DGA Duisburger General-Anzeiger

Heute: Der neue Winter-Fahrplan

Tageszeitung für das gesamte niederrheinische Industriegebiet • Duisburger Tageblatt • Duisburger Zeitung • Hamborner Zeitung • Duisburg-Meidericher Zeitung • Niederrheinische Nachrichten

54. Jahrgang / Nummer 269 — Mittwoch, 2. Oktober 1935 — Verkaufspreis 10 Pfennig

England schafft sich Rückendeckung

Anfrage Englands an Frankreich für den Fall eines plötzlichen Angriffes auf die englische Mittelmeerflotte

London, 1. Okt. **Reuter bestätigt in einer Spätausgabe die Gerüchte, daß die britische Regierung bei der französischen Regierung eine Anfrage bezüglich ihrer Haltung im Falle eines plötzlichen Angriffes der italienischen Flotte auf die britische Flotte gestellt hat.**

Reuters diplomatischer Mitarbeiter teilt hierzu mit: „Bei dieser Anfrage handelt es sich nicht um ein Handelsgeschäft. Der Tenor unserer letzten Note an Frankreich hing in keiner Weise davon ab, daß wir eine günstige Antwort wegen der Flottenfrage im Mittelmeer erhalten würden. Die aufgeworfene Frage ergab sich daraus, daß im Artikel 16 der Völkerbundssatzung eine Lücke festgestellt wurde. Im Unterabsatz 3 verpflichten sich alle Mitglieder, im Falle eines isolierten Angriffes zusammenzustehen, sobald der Völkerbund ein gemeinschaftliches Vorgehen beschlossen hat. Es wird jedoch hierbei keinerlei Richtlinie für die Zwischenzeit gegeben, nämlich für die Zeit, bevor die Entscheidung gefällt worden ist. Es wird angenommen, daß die französische Regierung mit der britischen Auslegung übereinstimmt, wonach Völkerbundsmitglieder im Falle eines solchen Angriffes einander Beistand leisten sollten.

In London wird Wert auf die Feststellung gelegt, daß die britische Regierung in ihrer letzten Note an Frankreich soweit gegangen ist, wie irgendeine Regierung gehen könnte, da die öffentliche Meinung größtenteils es wahrscheinlich nicht gebilligt haben würde, wenn die Regierung irgendwelche ins einzelne gehende Verpflichtungen zu einem hypothetischen Fall übernommen hätte. Man hoffe aufrichtig, daß Frankreich zufriedengestellt sei.

> **Wenn England gedrängt werden sollte, genauere Garantien zu geben, würde es geneigt sein, zu fragen, warum Frankreich in einem klar liegenden Fall geneigt sei, weniger zu tun, als es von England in einem hypothetischen Fall verlange. Es werde jedoch nicht angenommen, daß die französische Haltung England in die Lage versetzen werde, diese Fragen zu stellen."**

Der Reuter-Mitarbeiter wendet sich dann gegen die Versuche der italienischen Propaganda, Großbritannien selbstsüchtige Absichten in Abessinien zu unterstellen. Die englische Haltung in der abessinischen Frage sei Italien seit langem bekannt gewesen. Italien habe sich daher keinerlei Illusionen machen können. In England sehe man die Lage nach wie vor als äußerst ernst an.

Der Korrespondent erklärt, die Lage in Genf sei derart, daß man nicht erwarten könne, es werde sich dort ein Wunder ereignen. Man könne nicht hoffen, daß der Ausbruch des Krieges verhindert werde, könne aber sicher sein, daß die britische Regierung alles in ihrer Macht Befindliche tun werde, um mit Hilfe der Völkerbundsmaschinerie den Krieg so bald wie möglich zu beenden.

Großbritannien beabsichtige nicht, irgendeine Einzelaktion außerhalb des Völkerbundes zu unternehmen. Die allgemeine Ansicht gehe dahin, daß England seinen Teil getan habe, um den Völkerbund durch die gegenwärtige Krise zu bringen. Es hänge nun von den anderen Regierungen ab, ob eine schnelle Lösung erzielt werde. Unvermeidlich würde ein Versagen des Völkerbundes dazu führen, daß die britische öffentliche Meinung ihr Interesse an ihm verliere. Es sei daher von entscheidender Bedeutung, daß alle Regierungen aktiv Anteil nehmen, wenn die Organisation für die friedliche Lösung internationaler Streitigkeiten intakt bleiben solle. Wenn der Völkerbund diese Maßnahmen beschließe, würden sie auf zwei Grundsätzen beruhen:

1. **Jedes wichtige Land müsse teilnehmen.**
2. **Die Sühnemaßnahmen dürfen nicht durch die Handlungen von Nichtmitgliedstaaten, wie z. B. den Vereinigten Staaten und Deutschland, zunichte gemacht werden.**

Der letzte Grundsatz würde insbesondere wichtig sein, sobald wirtschaftliche Druckmaßnahmen beschlossen würden. Man wisse, daß die Haltung der Vereinigten Staaten sich nicht gegen eine Völkerbundsaktion wenden werde. **Bezüglich Deutschlands sei es unwahrscheinlich, daß es sich in den Streit verwickeln lassen werde.** Wenn Kritiker der britischen Regierung fragen, warum die britische Haltung gegenwärtig so „steif" sei, obwohl sie doch im mandschurischen Streit so nachgiebig gewesen sei, so sei darauf zu antworten, daß der Völkerbund in der Mandschurei nichts habe tun können, wenn nicht Sowjetrußland oder die Vereinigten Staaten sich beteiligt hätten. Im gegenwärtigen Falle sei der Völkerbund jedoch in der Lage, den Streit aktiv zu behandeln. Es würde also keinerlei Entschuldigung für ein Ausweichen geben. Auch betont der Reuterkorrespondent, ein Beweis für die Tatsache, daß England seine eigenen Interessen hinter die des Völkerbundes gestellt habe, sei, daß es den Tanasseeplan nicht weiterbetrieben habe.

Paris antwortet am Freitag

Paris, 2. Okt. Die Antwort der französischen Regierung auf die britische Anfrage wegen der Haltung der französischen Regierung bei einem Streitfall im Mittelmeer wird, wie von zuständiger Stelle verlautet, voraussichtlich im nächsten Ministerrat am Freitag festgelegt werden. Ministerpräsident und Außenminister Laval wird dem Ministerrat über die Genfer Tagung und den abessinischen Streitfall Bericht erstatten. Die von der britischen Regierung gestellten Fragen werden zur Zeit von Laval und dem französischen Außenministerium geprüft. Die britische Anfrage wird als „nüancierter" bezeichnet, als die verschiedenen Pressemeldungen vermuten lassen. Ueber die Unterredung, die Ministerpräsident Laval im Laufe des Dienstags mit dem britischen und dem italienischen Botschafter gehabt hat, wird lediglich bekannt, daß bisher über die zu erteilende Antwort noch keine Entscheidung gefallen ist. Die britische Anfrage, so betont man in gutunterrichteten Kreisen, verlange eine umso aufmerksamere Prüfung, da sie geeignet sei, in Zukunft und bei anderen Möglichkeiten zahlreiche und verwickelte Fragen entstehen zu lassen.

Scharfe Kritik der römischen Presse

Rom, 1. Oktober. Die englische Anfrage an Frankreich über die Auslegung und Anwendung einiger Bestimmungen der Völkerbundssatzung wird in der römischen Abendpresse zum Gegenstand lebhafter Kritik gemacht. Das halbamtliche „Giornale d'Italia" schreibt u. a.:

Was die englisch-französische Zusammenarbeit bei einer Flottenblockade im Mittelmeer angehe, so ergebe sich aus einer diesbezüglichen Anfrage an Frankreich nunmehr, daß die Zusammenziehung der englischen Flottenstreitkräfte im Mittelmeer mit Blockadeplänen in Verbindung ständen, deren Folgen auf der ganzen Welt klar verstanden und erkannt würden. Die Blockade sollte aber eine Maßnahme des Völkerbundes sein, der einen solchen Beschluß noch gar nicht gefaßt habe. England habe also auf eigene Initiative Maßnahmen gegen Italien vorweg genommen, bevor überhaupt ein gemeinsamer Beschluß gegen Italien zustandegekommen sei.

Der deutsche Bauer

beteiligt sich am 6. Okt. am Erntedank-Tag

auf dem Bückeberg bei Hameln

Das Bekenntnis der Memeldeutschen

Mehr als 90 Proz. Wahlbeteiligung trotz der litauischen Schikanen

Memel, 1. Oktober.

Die vorläufig endgültige Feststellung der Beteiligung an den Wahlen zum Memelländischen Landtag ergibt folgendes Bild:

Stimmbereich	Wahlberechtigte	Wähler	Hundertsatz
Memel-Stadt	24 491	22 640	92,3 v. H.
Memel-Land	14 290	12 918	90,4 v. H.
Kreis Heydekrug	16 141	14 921	92,4 v. H.
Kreis Pogegen	20 009	17 980	89,9 v. H.
Insgesamt	74 931	68 459	91,3 v. H.

In diesem Gesamtergebnis fehlt der Bezirk Wieszen-Jugnaten, in dem bekanntlich am Sonntag neu gewählt wird.

*

„Objektive" Franzosen

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 1. Oktober. Es ist also tatsächlich nicht ausgeblieben, daß die armen Memeldeutschen für die Wahlkomödie im Memelland verantwortlich gemacht werden. Die französische Havas-Agentur hat die Entdeckung gemacht, daß die Anhänger der Einheitsliste absichtlich Stockungen vor den Wahllokalen herbeigeführt hätten, um die Wahlhandlung zu sabotieren. Ja, dieser tüchtige Sonderberichterstatter rechnet heraus, daß die Wähler vollkommen unnötig sich unter Ausnutzung des verzwickten Wahlrechts eine halbe Stunde in den Zellen aufgehalten hätten, nur um zu verhindern, daß die Wahl ordnungsmäßig zustandekam." Und so etwas von Schwindel wird nun im größten Teil der französischen Presse gedruckt.

Demgegenüber finden sich — vornehmlich in der englischen Presse — anerkennenswerte Beweise von Objektivität. Der englische Geschäftsträger soll zwar nach London berichtet haben, daß die Wahl „einigermaßen befriedigend" verlief; er konnte vielleicht nicht anders, nachdem die englische Regierung sich in Genf und in Berlin für die ordnungsmäßige Abwicklung verbürgt hatte. Die englischen Zeitungsvertreter berichten aber ganz anders. Sie erkennen die Disziplin der deutschen Wähler an, die zehn Stunden und länger ausgehalten haben, ohne die Nerven zu verlieren. Sie erkennen auch an, daß das Memelgebiet ebenso deutsch ist wie die Stadt Memel selbst, und erwarten eine sehr große deutsche Mehrheit. Wenn infolge der vielfachen Taschenspielerkunststücke, die während der Wahl vorgenommen worden sind und bis zur Veröffentlichung des Wahlergebnisses noch vorgenommen werden können, das Ergebnis mit den Eindrücken dieser Zeitungsberichterstatter nicht übereinstimmt, dann wird für alle Augen deutlich, daß eben nicht die wirklichen Stimmen gezählt worden sind. Und so kann diese Wahl trotz der Nervenprobe, die sie für die Memelländer bedeutete, das Gute haben, daß das verbrecherische Spiel, wie es auf altem deutschem Kulturboden mit Deutschen getrieben wird, vor aller Augen klarliegt.

Italien beschwört das französische Volk

sich nicht an den eventuellen Sanktionsmaßnahmen zu beteiligen

Rom, 1. Oktober.

Im Mittelpunkt des heutigen Interesses steht eine sehr italienfreundlich gehaltene Entschließung der „Nationalen Vereinigung der Frontkämpferoffiziere", in der sich diese Organisation für die Beibehaltung freundschaftlicher Beziehungen mit Italien einsetzt und die französische Regierung bittet, in ihren schiedsrichterlichen Versöhnungsbemühungen fortzufahren.

Zu dieser Erklärung bemerkt das Mittagsblatt des „Giornale d'Italia", daß nur Franzosen und Italiener fähig seien, so zu fühlen und so zu schreiben, vom gleichen moralischen Impuls und vom gleichen Pflichtgefühl beseelt. Wenn die freimaurerische Verschwörung, die sich für Sanktionen einsetzt, trotzdem in Frankreich triumphieren sollte und dabei Laval aus dem Sattel hebt, würde dies nur eine Tatsache beweisen, nämlich, daß das Parlament in Frankreich völlig losgelöst von der öffentlichen Meinung und vom nationalen Interesse sei. Dies würde die Parlamentskrise in der ganzen Welt bestätigen. Im entscheidenden Moment würde die Nation Recht haben und das Parlament weggefegt werden.

Wenn auch zweifellos die von der französischen öffentlichen Meinung für Italien dokumentierten Gefühle eine große Beruhigung bilden, hat das italienische Volk in sich selbst und in der militärischen Vorbereitung die bedeutsamsten Garantien einer starken Wachsamkeit.

Das Blatt betont sodann, daß gerade England den abessinischen Krieg populär gemacht habe. Gerade es habe ihn unvermeidlich gemacht, da sich ein großes Volk nicht mit Ersticken bedrohen lassen könnte. Italien sei alles im Mittelmeer. Erst Rom und dann seine Mittelmeerstädte seien für Jahrhunderte die Herren dieses Meeres gewesen. Die Eröffnung des Suezkanals sei als eine Befreiung des Mittelmeers gedacht gewesen. Das alte und liberale England war nichts anderes als eine Garantie dieser größeren Freiheit. Oefters wurde davon gesprochen, daß England die Schlüssel des Mittelmeeres in Händen habe. Jetzt würde dies aber erstmalig zu einer wirklichen Drohung. Kein Volk könnte sich jedoch einer derartigen plötzlichen Unterwerfung gegen die Geschichte und gegen die Natur beugen. Kein Volk, besonders das italienische nach 13 Jahren faschistischer Herrschaft, würde dies jemals tun.

Der Führer in Pillau

Königsberg, 1. Okt. Am Dienstagfrüh verließ der Führer Königsberg, um die Festung Pillau zu besichtigen. Schon am frühen Morgen hatte sich die Bevölkerung auf den fahnengeschmückten Straßen eingefunden, um den Führer zu begrüßen. In den Dörfern waren die Volksgenossen nicht nur aus den Orten selbst, sondern auch aus der näheren und weiteren Umgebung herbeigeeilt. Ueberall wurde dem Führer ein begeisterter Empfang zuteil. Die Straßen waren mit Blumen übersät. Ganz besonders stark war natürlich die Jugend vertreten. In der Begleitung des Führers befand sich wiederum Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg und der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Fritsch sowie der Staatssekretär der Luftfahrt Generalleutnant Milch und der Befehlshaber im Luftkreis I Generalmajor Schweickhardt.

In Pillau begab sich der Führer zunächst zur Kommandantur der Festung, wo er von dem Kommandierenden Admiral der Marinestation der Ostsee Vizeadmiral Albrecht empfangen wurde. Der Kommandant von Pillau hielt dem Führer Vortrag. Anschließend begab sich der Führer in die Kaserne der Marine-Artillerie-Abteilung, wo er die Front der in Paradeaufstellung angetretenen Abteilung abschritt. Nach Besichtigung verschiedener Einrichtungen des Standortes fuhr die Autokolonne wieder nach Königsberg zurück. Auf den Straßen war nun die Menschenansammlung noch größer geworden, so daß die Wagen sich kaum vorwärts bewegen konnten. Immer wieder mußte der Führer die sich ihm entgegenstreckenden Hände drücken und Blumensträuße entgegennehmen. Erst in den Mittagsstunden wurde Königsberg wieder erreicht. Nach kurzem Aufenthalt in Rothenstein begab sich der Führer weiter nach Neuhausen, wo die Flugabteilungen aus Königsberg und Umgegend aufmarschiert waren.

Fünf Italiener aus Malta ausgewiesen

London, 1. Okt. Reuter meldet aus Malta: Vier Italiener sind am Montagabend aus Malta ausgewiesen worden und einem fünften, der sich gegenwärtig in Italien aufhält, wird es nicht wieder gestattet, zurückzukehren. Die Ausgewiesenen sind der Sekretär der italienischen Faschisten in Malta Fusco, der einen leitenden Posten in der Zweigstelle der Bank von Rom einnimmt und mit einer Malteserin verheiratet ist, ferner der Dirigent des Philharmonischen Orchesters von La Valletta, Cavaliere Botti, der ebenfalls mit einer Malteserin verheiratet ist und die beiden Söhne des Commendatore Maccone, eines hervorragenden italienischen Geschäftsmannes in Malta, der sich gegenwärtig in Italien aufhält und dem selbst die Rückkehr nicht mehr gestattet ist. Ihre Mutter ist Malteserin, und beide sind in Malta geboren.

Reuter zufolge wird die Maßnahme als milde bezeichnet, da sich die fünf Italiener durch ihre Tätigkeit Gefängnisstrafen ausgesetzt hätten. Es handele sich um eine Maßnahme zur Säuberung der Insel, auf der seit mehreren Jahren Spionage und Propaganda zu Gunsten von Italien sehr lebhaft betrieben worden seien.

50 Flakbatterien in Gibraltar

Paris, 1. Okt. Der Berichterstatter des „Temps" in Gibraltar berichtet seinem Blatt über die dort getroffenen Sicherheitsvorkehrungen. Die militärischen Vorbereitungen seien Tag und Nacht im Gange. Auf dem Berge seien 50 Flugabwehrbatterien aufgestellt worden. Um die Beförderung von Waffen und Munition — darunter solcher schweren Kalibers — zu beschleunigen, habe die Militärbehörde von Privatfirmen 40 Lastkraftwagen gemietet. Der Nordkai des Kriegshafens sei mit mehreren Batterien bestückt worden. Jedesmal, wenn ein italienisches Schiff, gleichviel ob Personendampfer oder Frachtdampfer, vorbeifahre, laufe ein britischer Minensucher aus und stelle Nachforschungen nach etwa ausgelegten Minen an.

Der Berichterstatter erklärt, daß die Bevölkerung in Gibraltar vollkommen ruhig sei. Im Straßenbild falle die Zahl der Uniformen auf. Er erwähnt außerdem, daß die Zisternen von Gibraltar — die bei einem Luftangriff leicht hätten vergiftet werden können — für die Trinkwasserversorgung nicht mehr herangezogen zu werden brauchen, da man vor einigen Monaten zwei Trinkwasserbrunnen entdeckt habe.

Noch immer Regen in Abessinien

Addis Abeba, 1. Okt. Militärische Kreise Abessiniens äußern sich dahin, daß die fast achttägige Verlängerung der Regenzeit die militärischen Ent-

4067

schlüsse Italiens kaum ändern würde, da die Provinzen Ogaden, Danakil und Westtigre nur noch kleine Regenfälle aufzuweisen hätten, die der Boden sofort aufnehme. Im abessinischen Hochland bis nach Gondar hinein regnet es noch immer. Die abessinischen Truppenbewegungen werden hier als noch gering geschildert. Die Aussichten in abessinischen Kreisen über den Zeitpunkt des italienischen Vorgehens schwanken zwischen dem 5. und 10. Oktober. Als erste Aktion wird das Bombardement der Eisenbahn und der Funkstationen in Harrar und Addis Abeba erwartet. Amerikanische Journalisten haben außerhalb von Addis Abeba in der Nähe des Gesandtschaftsviertels Häuser belegt. Zehn amerikanische Journalisten richten Karawanen aus, um die Front zu besuchen. Die Regierung wird kaum die Bewilligung für dieses Vorhaben erteilen.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß der Kaiser über einen Bündnisvertrag mit der Regierung des Yemen verhandele. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

16 italienische U-Boote im Roten Meer?

London, 1. Okt. Wie „Reuter" aus Addis Abeba berichtet, kreuzen 16 italienische U-Boote im Roten Meer, die anscheinend die Aufgabe hätten, Munition und anderes Kriegsmaterial abzufangen, das für Abessinien bestimmt sei. Es stimme, daß in Abessinien Kriegsmaterial erwartet werde. Es stamme aus Japan oder Amerika und solle über Britisch-Somaliland nach Abessinien befördert werden. Somalistämme seien damit beauftragt worden, diese Waffen abzufangen, wenn sie etwa von dem britischen Gebiet aus nach Abessinien geschafft werden sollten.

Eine Heimstätte deutscher Volkskunde

Das Staatliche Museum für deutsche Volkskunde eröffnet

Berlin, 1. Okt. Im Schloß Bellevue fand Dienstag vormittag in Gegenwart hervorragender volkskundlicher Wissenschaftler des In- und Auslandes die feierliche Eröffnung des Staatlichen Museums für deutsche Volkskunde statt. Generaldirektor Professor Dr. Paul Kümmel begrüßte die geladenen Gäste und sprach über die Aufgaben der Museen im neuen Deutschland. Dann nahm der preußische Finanzminister Prof. Dr. Popitz, der im Namen des erkrankten Ministers Rust sprach, das Wort, um nach einem Hinweis auf die bisher völlig unzulänglich untergebrachte Volkskunde-Sammlung u. a. auszuführen: Es kam darauf an, eine wahre Volkserziehungsstätte zu schaffen neben der Schau, der Darstellung, die Forschung zu ihrem Recht kommen zu lassen und an weitere Entwicklung zu denken. Der Entschluß wurde durchführbar, als die Wahl auf dieses Schloß fiel, das, in einem der schönsten Parks Berlins gelegen, nicht nur der Sammlung eine ausreichende entwicklungsfähige Stätte darbot, sondern gerade durch diese Verwendung auch seinerseits als Kunst- und Kulturdenkmal eine Wiederbelebung erfahren konnte. So haben wir eine Stätte der Erziehung von jung und alt bereitet. Sie soll zugleich sein Vorbild und Ansporn für die deutschen Heimatmuseen, die im kleineren Rahmen vor ähnliche Aufgaben gestellt sind. Als ein erstes Zeichen dafür mag die Ausstellung deutscher Bauernkunst gelten, mit der das Museum heute eröffnet wird, und die eine lebendige Anschauung von der alten Kultur des deutschen Bauerntums vermittelt, das in wenigen Tagen auf dem Bückeberg bei Hameln sein größtes Jahresfest, das Fest des Erntedankes, feiert."

Der Minister übergab namens der preußischen Staatsregierung und namens des Ministerpräsidenten, dessen Grüße er übermittelte, das Museum der Generaldirektion der preußischen Museen.

Als Vertreter des Führers überbrachte darauf Reichsminister Dr. Frick die Grüße und Glückwünsche des Führers und Reichskanzlers. Der Minister führte etwa folgendes aus: „Der Führer und Reichskanzler hat mich beauftragt, ihn bei der heutigen Feier zu vertreten und dabei sein lebhaftes Interesse für die deutsche Volkskunde und seine guten Wünsche für die Entwicklung des Museums zum Ausdruck zu bringen. Die nationalsozialistische Regierung hat das völkische Kulturgut der Nation an die erste Stelle des nationalen Bildungswesens gesetzt. Sie will vor allem die Kräfte pflegen und fördern, die aus der völkischen Erbanlage, aus den Charakterwerten der Nation entspringen. Darum ist auch die Wissenschaft vom Volke, die deutsche Volkskunde, für das nationalsozialistische Deutschland eine Grundwissenschaft. Die Ahnen der deutschen Volkskunde sind auch die Ahnen des völkischen Gedankengutes. Was die Männer der deutschen Einheits- und Freiheitsbewegung Herder und Grimm, Jahn, Arndt, Fichte und der Freiherr vom Stein begründet haben, das hat Adolf Hitler und die nationalsozialistische Revolution vollstreckt und zum Staatsprinzip erhoben. Eine große Aufgabe liegt noch vor uns. Wir fangen erst an, das Volksleben in seiner Wechselwirkung mit dem großen Geschehen zu begreifen. Wir suchen noch nach Mitteln und Wegen, um über die Entwicklungsgesetze für Brauchtum und Volkskunst, Volksglaube und -recht Klarheit zu gewinnen. Eines aber wissen wir genau: Gewiß haben die Schöpfungen führender Geister ihren Niederschlag im Volksleben gefunden, aber der Rückstrom an Kräften und Ideen aus dem Volksleben in die geniale Gestaltung Einzelner ist noch viel stärker. Darum wird auch das Wissen vom Volke immerdar zu den Grundlagen für die nationale Aufwärtsentwicklung gehören. Auch die Geschichte dieses Museums ist mit der Geschichte des völkischen Bildungs- und Staatsgedankens aufs engste verbunden, auch seine Gründungsideen wurzeln in Ideen der deutschen Freiheitskämpfer, im Kampf um völkische Selbsterkenntnis und in der Liebe zum ewigen Volksleben. Als das Museum vor 50 Jahren gegründet wurde, verstand man weder seine Aufgabe noch seine Bedeutung. Jahrzehnte und Jahrzehnte hat es, obwohl es doch einzigartige Güter unserer besten deutschen Stammeskultur enthielt, das unwürdige Dasein eines armen Vetters spielen müssen, für den ein Winkel gerade gut genug war. Die nationalsozialistische Regierung hat auch hier grundsätzlichen Wandel geschaffen. Sie hat sich zu den Aufgaben des Museums mit aller Entschiedenheit bekannt und ihm einen weithin sichtbaren Platz in der Reichshauptstadt angewiesen.

Für die außerdeutschen Volkskunde-Museen sprachen u. a. Direktor Riviere (Frankreich), Professor Erixon (Schweden) und Professor Tsigara-Samurkas (Rumänien). Den Abschluß der feierlichen Veranstaltung bildete das Referat des Direktors Hahn über die Aufgaben des neugestalteten deutschen Volkskunde-Museums im völkischen Staat.

Nur noch eine Flagge

Berlin, 1. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Durch das Reichsflaggengesetz vom 15. Sept. 1935 ist die Hakenkreuzflagge zur alleinigen Reichs- und Nationalflagge bestimmt worden.

Auf Grund des Artikels 4 dieses Gesetzes hat der Reichsminister des Innern durch Erlaß vom 16. September 1935 angeordnet, daß sämtliche öffentlichen Gebäude des Reiches, der Länder und der Körperschaften des öffentlichen Rechts künftig allein mit der Hakenkreuzflagge flaggen und daß von ihnen die Flagge schwarz-weiß-rot sowie die Flaggen der Länder und Provinzialverbände nicht mehr zu zeigen sind.

Es wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß sich die Bevölkerung diesem Vorgehen anschließt und nur noch die Hakenkreuzflagge zeigt. Verboten ist das Zeigen der schwarz-weiß-roten Flagge nur für Juden.

Baldige Entspannung am Fettmarkt

Berlin, 1. Oktober. Der Bezug der für eine hinreichende Versorgung der Bevölkerung mit Margarine erforderlichen Rohstoffe ist nunmehr von der Devisenseite her sichergestellt. Das bedeutet praktisch, daß die Margarineindustrie im laufenden Vierteljahr erheblich größere Mengen an Margarine herstellen und in den Verkehr bringen wird als in dem abgelaufenen Vierteljahr. — Außerdem hat heute die Reichsstelle für Milcherzeugnisse, Oele und Fette auf Anordnung des Reichsernährungsministers aus ihren Beständen Butter und Schmalz in erheblichem Umfange zur Verteilung gebracht.

Einfuhr von Schweinen und Schweinespeck

Auf Grund von Vereinbarungen mit verschiedenen Ländern werden von Anfang Oktober ab wöchentlich etwa 5000 Schweine eingeführt werden. Verhandlungen über eine weitere Erhöhung der Schweineeinfuhr sind im Gange. Außerdem wird aus verschiedenen Ländern in gewissem Umfange eine zusätzliche Einfuhr von Schweinespeck, und zwar zunächst aus Holland, erfolgen.

Das dänische Folketing aufgelöst

Durch königlichen Erlaß wurde am Dienstag das Folketing aufgelöst. Die Neuwahlen finden am 22. Oktober statt.

Das Programm für den Erntedanktag

Der Festtag der deutschen Nation auf dem Bückeberg

Berlin, 1. Okt.

Für den Erntedanktag 1935 ist folgendes Programm vorgesehen:

Samstag, den 5. Oktober:

16 Uhr: Begrüßung der Delegierten des Reichsnährstandes durch Reichsminister Dr. Goebbels im „Georgen-Garten in Hannover in Anwesenheit des Reichsbauernführers und Reichsministers Darré.

20 Uhr: Die Delegierten des Reichsnährstandes besuchen die Vorstellung des Schauspiels „Erde", von Rudolf Ahlers, im Schauspielhaus zu Hannover.

Ab 22 Uhr: Eintreffen der Sonderzüge auf den Bahnhöfen Hameln, Afferde, Tündern, Grohnde, Emmerthal, Groß- und Klein-Berkel. Die Sonderzugteilnehmer werden, soweit sie bis Samstag früh vor 6 Uhr eintreffen, in Privat- und Massenquartieren untergebracht, die sich unmittelbar bei den Zielbahnhöfen befinden.

Sonntag, den 6. Oktober:

7 Uhr: Beginn des Aufmarsches von den Quartieren und den Bahnhöfen.

Ab 8 Uhr: Auf dem Bückeberg Darbietungen durch Volkstanzgruppen, Sing- und Spielgruppen, Massenchöre und Musik. 3000 bäuerliche Trachtenträger bilden Spalier längs des Führerweges. Die Feldzeichen und Fahnen nehmen auf der Rednertribüne, Ehrenabteilungen der politischen Leiter, der SA. und SS. vor der oberen Tribüne Aufstellung.

Gegen 12 Uhr: Eintreffen des Führers auf dem Kundgebungsgelände. Eine Batterie feuert beim Eintreffen des Führers Salut. Nach Abschreiten der Ehrenkompanie des A./J.-R. Braunschweig und der Ehrenabteilung des Arbeitsdienstes vom Baukommando Bückeberg begibt sich der Führer zur oberen Tribüne. Drei Knallbomben geben das Zeichen zur Eröffnung der Kundgebung. Während der Sängerkreis Hameln den Chor „Segnung" singt: Ueberreichung einer Erntekrone an den Führer und eines Erntekranzes an den Reichsbauernführer. Eröffnungsansprache des Reichsministers Dr. Goebbels.

Begrüßungsflug von 7 Staffeln der Luftwaffe. Während des Vorbeifluges spielen die Musikkorps den Fliegermarsch, bis eine Knallbombe den Beginn der großen Gefechtsübung der Wehrmacht verkündet. Teilnehmende Truppen: A./J.-R. Braunschweig, A./J.-R. Göttingen, 13./J.-R. Braunschweig, 14./J.-R. Braunschweig, III./A.-R. Hannover, 1 Batt. I./A.-R. Hannover, 1 Nebel-Zug der Artl.-Abt. Königsbrück, 1/2 R.-R. Paderborn, Pi.-Batl. Minden (zum Bau von Brücken über die Weser), Pi.-Batl. Holzminden (zur Herrichtung des Gefechtsfeldes), 1 Krad.-Schütz.-Kp./Kf.-Abt. Münster, Panzer-Abt. Nürnberg, Ohrdruf, 3 Aufklärungsstaffeln, 1 Staffel des Behelfskampfgeschwaders, 3 Staffeln der Luftwaffenreserve, 1 Flugzeug Ge 38 der Deutschen Lufthansa, Flak.-Abt. Wolfenbüttel. Schlußzeichen für die Gefechtsübung: 1 Knallbombe.

Gegen 13 Uhr: Der Führer begibt sich zur unteren Tribüne. Rede des Reichsbauernführers Darré. Rede des Führers. Nationalhymne. Abschuß von 300 Fallschirmbomben. Danach Beginn des Abmarsches der Teilnehmer zu den Bahnhöfen. Ab 19.00 Uhr: Abfahrt der Sonderzüge.

Empfang der Bauernabordnungen in Goslar.

20 Uhr: Eintreffen des Führers in Goslar. Nach Abschreiten einer Ehrenkompanie des 3. Jäger-J.-R. Göttingen begibt sich der Führer in die Kaiserpfalz. Ueberreichung der Ehrenbürger-Urkunde der Stadt Goslar durch den Oberbürgermeister der Stadt an den Führer. Empfang der Bauernabordnungen durch den Führer.

21 Uhr: Der Führer nimmt auf dem Balkon der Kaiserpfalz den großen Zapfenstreich, ausgeführt durch 3. Jäger-J.-R. Göttingen, ab. Großes Feuerwerk.

Stadt und Land — Hand in Hand

Tagesbefehl an die Hitler-Jugend

Berlin, 1. Okt. Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach erläßt an die Einheiten der HJ. den nachstehenden Tagesbefehl:

Berlin, 1. Oktober 1935.

Die deutsche Jugend gedenkt am 2. Oktober in Treue und Dankbarkeit des großen Generalfeldmarschalls. An allen Standorten der Hitlerjugend legen daher im Laufe des Mittwoch Abordnungen der Hitlerjugend, des BdM. und des Deutschen Jungvolkes Blumensträuße oder Kränze zum Gedächtnis Paul von Hindenburgs am Ehrenmal der Gefallenen des Weltkrieges nieder.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches
gez. Baldur von Schirach.

Selbstauflösung des Kösener SC-Verbandes

Hamburg, 1. Okt. In einer Verlautbarung der Pressestelle des Kösener SC-Verbandes wird mitgeteilt, daß die derzeitige Verbandsführung des Kösener SC-Verbandes nach Anhörung des Mitarbeiterkreises im Einvernehmen mit der früheren Verbandsführung die Auflösung des Kösener SC-Verbandes verfügt hat.

Hauptschriftleiter: Dr. Theo Schröter.
Stellvertreter: Otto G. Eckner.
Verantwortlich für Politik: Hans Daniel Düffer; Feuilleton: Dr. Funk; Unterhaltung und Bilderseiten: i. V.: Dr. Funk; Westdeutschland: Hans Ruhe; Kommunalpolitik sowie Groß-Duisburger Lokales: Karl Stetter; Hamborner Kommunales und Kreis Dinslaken: Albert Gocht; Duisburg-Süd: Arnold Landwehr; Niederrheinische Nachrichten: Gustav Zerres; Niederrheinische Sportberichtung: Otto G. Eckner; Handel: Erich Köllner; letzte Meldungen und den übrigen Teil: Eduard Seeve. Verantwortlich für den Duisburger Anzeigenteil: Josef Hellentrup; für Hamborner Anzeigen: Gustav Bonge, alle in Duisburg-Hamborn; für den Anzeigenteil der Niederrheinischen Nachrichten: Gerhard Rudolph in Moers.
Berliner Schriftleitung: Dr. Kurt Metger, Berlin, Charlottenstraße.
D.-A. VIII: über 33 500, davon Niederrheinische Nachrichten über 3000.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.
Nachlaßstaffel: C.
Druck und Verlag: Carl Lange Verlag Duisburg.
Fernsprechanschluß-Sammel-Nr. Duisburg 265 11.

Rudolf Presber †

Rudolf Presber ist in der Nacht zum Dienstag im Alter von 68 Jahren im St. Josef-Krankenhaus in Potsdam gestorben. Er hatte sich einer Bauchoperation unterziehen müssen, die gut verlaufen war. Presber befand sich nach der Operation in bester Stimmung, bis gestern abend Herzschwäche eintrat, die zum Tode führte.

Rudolf Presber war Ehrensenator des Reichsverbandes der Deutschen Schriftsteller, Präsident der Literarischen Gesellschaft in Berlin und Präsident der Gesellschaft Alter Frankfurter in der Welt.

*

An der Wende von der Nacht zum Tag, just um Mitternacht, ist Rudolf Presber von uns gegangen. Zu jung, um so plötzlich die Reise anzutreten. Mehrere deutsche Theater wollen ihn noch in diesem Jahre mit neuen Lustspielen uraufführen, und niemand im Publikum würde dann bemerkt haben, daß Presber schon — so alt war. Er zählte als Feuilletonist wie als Dichter zu den „Leutchen, die man lieb gewann", mochte er nun über „Kinder oder junge Hunde" plaudern, mochte er, der unter der Hülle liebenswürdigen Spottes und heiteren, optimistischen Lebensgeistes dennoch die Tiefe alles Weltsinnes sah, plötzlich an den „Geweihten Stätten" der Großen im Geiste und in der Kunst weilen, mochte er „Seine Verse" bald bissig über die Schwäche des Menschen gießen, bald wehmütig und romantisch um Ideale klagen. Lyrik, Novelle, heiterer Roman, aber auch kunstkritische Abhandlungen waren sein Feld, zu dem er in den Jahren seiner Frankfurter Journalistenzeit bereits kraftvoll vorstieß. Dann lockte ihn das Theater, für das er eine Reihe nicht eben literarisch bedeutender oder gar epochemachender Werke schrieb, aber formglatte, in ihrem Stoff bald um geschichtliche Gestalten, bald um Menschen des Alltags und seiner Zeit gewobene Lustspiele. Erfolg reihte sich an Erfolg, auf Jahre, in denen es etwas still um Presber wurde, folgten wieder Jahre, in denen er zu den meistgespielten Bühnenautoren gehörte. Selten allein, meistens im Verein mit einem „handfesten" Theaterkenner, reihte er Stück an Stück. Bald mit Kadelburg, bald mit Stein, bald mit Schönthan, dem Schwankmeister, zuletzt mit dem erfolgreichen Leo Lenz, mit dem er zusammen „Die Hofjagd in Steineich" verfaßte, die soeben in Dresden das Licht der Rampe erblickte. „Ueber Land und Meer" ist er in allen literarischen Formen gesegelt, der „Zehnten Muse" hat er gehuldigt, als Letzter aus dem Kreis jener Lyriker, die in der Dekadenz des ausgehenden neunzehnten Jahrhunderts ein Brevier des Lebens in Schönheit zu Versen faßten. Es sind „Lustige Blätter" in Fülle darunter, Lieder vom Primaner, vom Kleinstädter wie vom feurigen Schwung junger Anakreontiker. Nun ging er heim — eine „Selige Exzellenz", möchte man sagen, heiter, unbekümmert, sorglos .....

Dr. F.

Ein Kossinna-Preis

Auf der Hauptversammlung des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte gab der Bundesführer Professor Hans Reinerth bekannt, daß ein Kossinna-Preis von 1000 RM. für die beste Leistung auf vorgeschichtlichem Gebiet alljährlich auf der Reichstagung verliehen werde. Außerdem verkündete der Bundesführer ein Preisausschreiben für das Jahr 1936 von 4000 RM. für die beste volkstümliche Erzählung aus dem Leben unserer Vorfahren und von weiteren 4000 RM. für die beste bildmäßige Darstellung über das gleiche Thema, das in einer Sammelmappe mit Abbildungen aus der deutschen Frühgeschichte zu behandeln sei. Ferner wurde zum ersten Male der Ehrenring an fünf der ältesten Mitkämpfer des Altmeisters Kossinna verliehen: an Robert Beltz, Alfred Goetze, M. M. Lienau, Conrad Paape und Georg Wilcke.

Völkische Vorgeschichtsforschung

Haupttagung des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte

Im Rahmen der zweiten Tagung des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte in Bremen fanden am Montag eine Reihe von bedeutsamen Veranstaltungen statt, in deren Mittelpunkt der Vortrag des Bundesführers Prof. Dr. Reinerth über „Völkische Vorgeschichtsforschung — eine Antwort an ihre Gegner" stand. Diesem Hauptreferat gingen Begrüßungsansprachen voran, die Hauptamtsleiter Kolb und Oberstudiendirektor Edelmann an die Versammelten richteten. Professor Reinerth eröffnete seine Ausführungen über die völkische Vorgeschichtsforschung mit einem Gedenken an Gustaf Kossinna, den verstorbenen Altmeister der deutschen Vorgeschichte. Aus drei Lagern komme der Widerstand gegen die Neuausrichtung der Vorgeschichtsforschung, wie sie der Nationalsozialismus mit sich gebracht habe: Forscher, die nur die vorgeschichtlichen Einzelfunde auf ihre ästhetische oder technische Eigenart betrachteten, haben statt volkskundlicher Vergleiche die uns rassisch und geistig weit entfernten Kulturen primitiver und exotischer Völker zum Vergleich herangezogen und durch diese gefährliche und falsche Betrachtungsweise das Märchen von der barbarischen Kulturlosigkeit der Germanen erst recht begründet. Andere haben wohl die Zusammengehörigkeit einzelner Fundgruppen zu Kulturkreisen erkannt und dadurch fortschrittlich auf die Entwicklung der Vorgeschichte eingewirkt. Da sie aber nicht an den Träger der Kulturen, an die Völker, gedacht hätten, deren Schicksale die völkische Vorgeschichte durch die Erforschung jener Kulturen nun ermittele, sei auch diese Betrachtungsweise nicht anzuerkennen. Die dritte Gruppe sei der römisch-germanische Kreis um Ludwig Lindenschmit gewesen, der die Entwicklung von Norden nach Süden angenommen und dadurch das Uebergewicht und den Vorrang der südlichen Kulturen über die germanische behauptet habe. Eine Schar von Gelehrten mit der feinsten klassischen Bildung habe diese Irrlehre weit ins Volk hineingetragen und den Grundfehler begangen, alle Kulturen der verschiedensten Völker nur nach einem Maßstab, nämlich dem der Antike, messen zu wollen. Der Bundesführer wies dann verschiedene reaktionäre Angriffe auf die völkische Vorgeschichte zurück und schilderte an Hand einer kürzlich in Fulda abgehaltenen merkwürdigen Tagung reaktionärer Kreise die Arbeit solcher Mächte, die heute noch in gemeinsamer Verbrüderung mit Judentum und politischem Katholizismus die Arbeit zu sabotieren suchten, die der Reichsbund für deutsche Vorgeschichte im Auftrage von Reichsleiter Rosenberg leiste. Wenn man es hier „für untunlich" erklärte, dem Reichsbunde beizutreten, so hielt Professor Reinerth dem entgegen, daß der Reichsbund vom Beauftragten des Führers für die weltanschauliche Erziehung angewiesen sei, alle Vorgeschichts- und Altertumsvereine, sowie alle Forscher und Laien dieses Gebiets zusammenzufassen.

Anschließend sprach Prof. Dr. Voigtlaender (Berlin) über „Geschichtswissenschaft und Geschichtsunterricht". Er gab insbesondere richtungweisende Gedankengänge über die neue Form der Geschichtsbetrachtung, wie sie der nationalsozialistischen Weltanschauung entspreche.

Raimundtheater geschlossen

Die Theaterkrise in Wien

Knapp nach Beginn der Winterspielzeit der Wiener Theater erfolgte bereits der erste Bühnenzusammenbruch. Das Raimundtheater wurde gestern geschlossen. Der Direktor Dr. Stephan Hock versendet eine Mitteilung, daß ihm der ungünstige Geschäftsgang im Monat September und das Ausbleiben der seit vielen Monaten den Privattheatern in Aussicht gestellten Hilfe aus öffentlichen Mitteln veranlaßt habe, im Einvernehmen mit den Angestellten das Theater zu sperren. Oberspielleiter Paul Barnay war schon im Mai zurückgetreten. Gleichzeitig bringen die Wiener Blätter die Nachricht, daß der erst vor kurzem abgeschlossene Ausgleich des Direktors des Theaters an der Wien Marischka gefährdet sei, da er nicht die endgültige Zustimmung verschiedener Gläubiger der öffentlichen Hand gefunden hat. Ein Konkurs werde wahrscheinlich unvermeidlich sein.

Wer erhält den Hebel-Preis?

In jedem Jahre am 10. Mai, dem Geburtstag Johann Peter Hebels, gelangt künftig der in diesem Jahre geschaffene Hebel-Preis in Höhe von 3000 Mark zur Verteilung. Wie wir hören, werden aus den Mitteln dieses Preises nicht nur in Baden selbst ansässige Dichter ausgezeichnet. Der Hebel-Preis steht für alle Vertreter des deutschen Schrifttums im oberrheinischen Lande offen. Es ist Sinn und Zweck dieses Preises, junge, begabte Dichter auszuzeichnen und das Schaffen schon bekannter Namen entsprechend zu würdigen.

Kleine Kunstnachrichten

In Göttingen vollendete der Professor für englische Philologie und nordische Archäologie Dr. Fritz Roeder sein 60. Lebensjahr. Aus der Feder Roeders ist das vielbeachtete Werk „Typologisch-chronologische Studien zu Metallsachen der Völkerwanderungszeit" geflossen.

*

Der badische Dichter Heinrich Vierordt ist in den Kreis der 80jährigen gerückt. Vierordt, aus Karlsruhe gebürtig, ist aus einer Offiziersfamilie hervorgegangen. Wir nennen von seinen Werken „Meilensteine, Dichtungen aus dem Leben", „Deutsche Hobelspäne", „Sänge der Seele, religiöse Dichtungen" und „Das Buch meines Lebens".

1 4068 1

50 Jahre Knappschafts-Berufsgenossenschaft

Fürsorge für alle Wechselfälle des Lebens

In 50 Jahren 1 Milliarde Mk. Entschädigung gezahlt / Schlimmster Feind des Bergmanns: die Staublungen-Erkrankung

Die **Knappschafts-Berufsgenossenschaft**, die weitaus bedeutendste aller deutschen Unfall-Berufsgenossenschaften, schaut am 1. Oktober ds. Jrs. auf ein 50jähriges Bestehen zurück. Sie hat aus diesem Anlaß eine Sondernummer ihres Organs „Der Kompaß" herausgegeben, in der die Tätigkeit der Knappschafts-Berufsgenossenschaft während der vergangenen fünf Jahrzehnte dargestellt ist und in der zum Schluß der hervorragenden Männer gedacht wird, die ehrenamtlich die Geschäfte dieser großen sozialen Organisation geleitet haben. An Hand des Berichts sei hier die Geschichte der Knappschafts-Berufsgenossenschaft und ihre segensreiche Tätigkeit kurz dargestellt: Nachdem der Bundesrat am 21. Mai 1885 die Errichtung der Knappschafts-Berufsgenossenschaft beschlossen hatte, wurden am 1. Oktober des gleichen Jahres die ihr gesetzlich übertragenen Arbeiten aufgenommen, so daß dieser Tag als der Geburtstag des großen Sozialwerks im deutschen Bergbau zu betrachten ist.

Es ist bekannt, daß die mit der Kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 eingeleitete moderne Sozialgesetzgebung im deutschen Bergbau, wie in keinem anderen Berufe, seit langem zu nicht geringem Teile bereits vorausgedacht und verwirklicht war; in den Knappschaftskassen bestand seit Jahrhunderten ein auf Gegenseitigkeit beruhender Zusammenschluß der Bergwerksbesitzer und Bergleute zum Zweck der Fürsorge für alle Wechselfälle des Lebens. So brachten die Vertreter des Bergbaues den für die anderen Industrien neuen Aufgaben der sozialpolitischen Gesetzgebung ein besonderes Verständnis entgegen, und in diese Gesetzgebung flossen mancherlei Grundgedanken des alten Knappschaftswesens hinüber. Der ursprünglich in Knappschaftskreisen aufgetauchte Gedanke, die Unfallversicherung den bestehenden Knappschaftsvereinen anzugliedern, wurde vom Gesetzgeber nicht verwirklicht. Vielmehr wurde mit der Errichtung einer Knappschafts-Berufsgenossenschaft für den Bergbau des ganzen Reiches ein neuer, einheitlicher Versicherungsträger geschaffen und dadurch eine konzentrierte Durchführung der Unfallversicherung im Bergbau gewährleistet. Im Verhältnis zu den übrigen Berufsgenossenschaften weist die Knappschafts-Berufsgenossenschaft in mancher Hinsicht Besonderheiten auf. So hängt die Versicherung eines Betriebes bei ihr ausschließlich davon ab, ob der Betrieb der Reichsknappschaft angehört, während bei den anderen Berufsgenossenschaften die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Gewerbezweige dafür entscheidend ist.

Ferner besteht hinsichtlich der Aufbringung der Unfallentschädigungen insofern eine abweichende Regelung, als bei der Knappschafts-Berufsgenossenschaft jede einzelne Sektion die Aufwendungen für die Unfallentschädigungen ihres Sektionsbereichs allein zu tragen hat. Schließlich hat die Tatsache, daß der Bergbau unter bergpolizeilicher Aufsicht steht, der Knappschafts-Berufsgenossenschaft andere Aufgaben auf dem Gebiete der Unfallverhütung zugewiesen, als die übrigen Berufsgenossenschaften sie haben.

Daß der Bergbau unter Unfallgefahren besonders leidet, ist bekannt, wenn auch die Zahl der im Bergwerksbetrieb vorkommenden tödlichen Unfälle und besonders die der Opfer großer Katastrophen in der Oeffentlichkeit im allgemeinen stark überschätzt wird. In den 50 Jahren des Bestehens der Knappschafts-Berufsgenossenschaft sind 429 777 Unfälle entschädigungspflichtig gewesen; davon waren 70 147 tödlich, im Durchschnitt jährlich also 1432. Die letztere Zahl ist der Durchschnitt der vergangenen 49 Jahre. (1931 im Ruhrbergbau 485.) (Im Jahre 1931 betrug die Gesamtzahl der tödlichen Unfälle in Deutschland 22 835, von denen auf den Verkehr 7526 entfielen.) Den großen Bergwerkskatastrophen sind in den fünf Jahrzehnten 2988 Menschen zum Opfer gefallen, d. h. 4,34 v. H. der tödlich Verunglückten.

Der Gesamtaufwand der Knappschafts-Berufsgenossenschaft für Entschädigungen hat in den 50 Jahren rd. 1 054 000 000 Mark betragen, wovon 27,8 Millionen auf Berufskrankheiten entfielen, für die seit 1929 Entschädigungen zu zahlen sind. Die verhältnismäßig hohe, für diesen Zweck verausgabte Summe erklärt sich vor allem durch die große Zahl der zu entschädigenden Fälle von schwerer Staublungenerkrankung (Silikose).

Es liegt im Wesen der Berufsgenossenschaft, daß sie, ganz abgesehen von ihren gesetzlichen, sozialen und allgemein-menschlichen Pflichten, schon um ihrer geldlichen Gebarung willen, auf die Heilung Unverletzter und Berufskranker, damit auch auf die Leistung erster Hilfe, vor allem aber auch auf die Verhütung von Unfällen und auf die Bekämpfung der Berufskrankheiten, unaufhörlich unter Aufwendung aller denkbaren Mittel bedacht ist. In keiner anderen Berufsgenossenschaft sind diese Bestrebungen aber mehr entwickelt als in der des Bergbaues. Um das Heilverfahren möglichst günstig zu gestalten, errichtete 1890 die Sektion 2 (Bochum) das erste berufsgenossenschaftliche Krankenhaus, das Bergmannsheil in Bochum; nach diesem Vorbild entstand 1894 das Krankenhaus Bergmannstrost der Sektion 4 in Halle. Im Heilverfahren ist das Beste gerade gut genug! Dieser Grundsatz zieht sich durch die gesamte Tätigkeit der Knappschafts-Berufsgenossenschaft auf diesem Gebiete. 1929 wurde von der Sektion 2 das Krankenhaus Bergmannsheil 2 in Buer eröffnet. Dazu wurden über den ganzen Ruhrbezirk verteilte andere Krankenhäuser mit hervorragender chirurgischer Leitung zu „Vertrauenskrankenhäusern" gemacht. Außerdem errichtete die Knappschafts-Berufsgenossenschaft selbst in Schkeuditz auch noch eine Unfall-Nervenheilanstalt, die einzige ihrer Art in Deutschland.

Die erste Hilfe ist von den Sektionen so zweckmäßig organisiert, wie es zurzeit menschenmöglich erscheint; für ihre Aufgaben wird dauernd eine tunlichst große Zahl von Nothelfern ausgebildet, damit in den ersten Minuten nach einem Unfall nichts Notwendiges verabsäumt wird, ebenso wird ständig an der Verbesserung der Beförderungsmittel (Tragen, Krankenwagen usw) gearbeitet, durch die Unfallverletzte der ärztlichen Behandlung zugeführt werden.

In Sachen der Unfallverhütung, in denen die Knappschafts-Berufsgenossenschaft mit den Maßnahmen der Bergpolizeibehörde zu rechnen hat, richten sich ihre Bestrebungen vor allem auf die Förderung der Selbstüberwachung der Betriebe durch Unterstützung der Werksmaßnahmen, die auf Stärkung der Selbstverantwortlichkeit der Bergarbeiter und der Aufsichtspersonen abgestellt sind, sowie auf die Erforschung der dem Bergbau eigentümlichen Gefahrenquellen und der zu ihrer Bekämpfung wirksamsten Vorbeugungsmittel. Der Erziehung zu unfallsicherem Arbeiten wird besondere Aufmerksamkeit zugewendet, nachdem immer mehr erkannt worden ist, daß der Mensch Hauptverursacher von Unfällen ist und daß die „Menschenführung" auch in der Unfallverhütung die bedeutsamste Rolle spielt.

Die Forschungsarbeiten werden in erster Linie geleistet in den beiden Versuchsstrecken zu Derne (Westf.) und zu Beuthen (Oberschlesien). Die Versuchsanlage in Derne hat zwei Strecken, von denen die eine, auf Kosten der Knappschafts-Berufsgenossenschaft errichtet, 200 m lang ist und der Erforschung des Verlaufs von Schlagwetter- und Kohlenstaub-Explosionen dient, die andere, 25 m lang, von der Berggewerkschaftskasse erstellt, zur Prüfung von Sprengmitteln auf Schlagwetter- und Kohlenstaubsicherheit benutzt wird. Die Knappschafts-Berufsgenossenschaft unterhält außerdem eine Versuchsgrube, die sie gemeinsam mit dem Reich und dem Land Preußen in einer stillgelegten Schachtbauanlage von Hibernia in Gelsenkirchen betreibt; dort werden Großversuche gemacht, die dem wirklichen Grubenbetrieb angepaßt sind. Natürlich gehört auch die Frage des Rettungswesens zu den Aufgaben der Knappschafts-Berufsgenossenschaft.

Für die Bekämpfung der bergmännischen Berufskrankheiten gibt es eine Hauptprüfstelle der Knappschafts-Berufsgenossenschaft. Gegenwärtig sind die Forschungen auf dem wichtigsten Gebiet, dem der Staublungenerkrankung soweit gediehen, daß die Bindung des Staubes durch Schaum oder Wasserspülung den Unternehmern zurzeit als wirksamste Bekämpfungsmittel empfohlen werden und dessen Anwendung von den Unternehmern verlangt werden kann.

Die bisherigen Organe der Knappschafts-Berufsgenossenschaft sind am 31. 12. 1934 im Zuge der nationalsozialistischen Neugestaltung und des sozialen Aufbaugesetzes ausgeschieden. Im Sinne des Führergedankens hat Bergwerksdirektor Bergassessor Herm. Kellermann von der Gutehoffnungshütte die alleinige Leitung und Verantwortung für das Gedeihen der Knappschafts-Berufsgenossenschaft übernommen.

Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums ist es Pflicht, des Mannes zu gedenken, der seit 1925 die Geschäfte der Knappschafts-Berufsgenossenschaft führte und auch nach der Neuordnung am 1. Jan. 1935 weiterführt, des Reg.-Rats a. D. Dr. Stöcker. Seit dem 1. Januar 1910 widmet er seine hervorragenden Kräfte dem Knappschafts-Berufsgenossenschaftswesen, zunächst als Leiter der Sektion 2 (Bochum), des größten deutschen berufsgenossenschaftlichen Verwaltungskörpers. Seine bewundernswerte Arbeitskraft gestattete ihm, im Jahre 1925 neben seinem Amt bei der Sektion 2 noch die Geschäftsführung der Knappschafts-Berufsgenossenschaft in Berlin zu übernehmen. Am 1. Januar 1935 trat er von deren Leitung zurück, die seitdem in der Hand des Gerichtsassessors a. D. Direktor Dr. Fricke liegt.

Der Sowjetrubel rollt

Umfangreiche Zersetzungsarbeit in der tschechoslowakischen Armee
Auch Frankreich spürt das Bündnis mit den Moskauer Umstürzlern

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 1. Oktober.

Die tschechoslowakisch-sowjetrussische Freundschaft fängt an, ihre Früchte zu zeitigen; nur macht sich jetzt in den tschechischen Kreisen, die vordem nicht lebhaft genug für das Militärbündnis mit den Bolschewisten eintreten konnten, eine merkliche Ernüchterung breit.

Man muß sich eingestehen, daß es wohl nicht gut war, sich mit den Sowjetrussen auf Gedeih und Verderb zu verbinden; denn im ganzen Lande ist plötzlich eine bisher nicht beobachtete Regsamkeit der Kommunisten festzustellen, deren Ursprung unbestreitbar in Moskau liegt, zumal sich ergeben hat, daß die tschechischen Kommunisten plötzlich über erhebliche Geldmittel verfügen und überall im Lande Zeitungen gründen können. Der russische Rubel rollt also wieder einmal; nur sind es diesmal die tschechischen Bundesgenossen, gegen die sich die von Moskau geleitete Propaganda richtet.

Wie weit die Zersetzungsarbeit der kommunistischen Internationale in der Tschechoslowakei schon um sich gegriffen hat, geht aus einer Siegesmeldung der Prager „Roten Fahne" hervor, die voller Stolz mitteilt, daß das 22. Infanterie-Regiment in Gitschin schon vollkommen im bolschewistischen Fahrwasser schwimmt. Das Regiment hat einen Beschluß gefaßt, der darin gipfelt, die „Befreiung des Genossen Thälmann" zu fordern. Für die tschechischen Chauvinisten, die sich von ihrem Deutschenhaß in die Arme der Sowjetunion treiben ließen, dürfte es kein erhebendes Gefühl gewesen sein, durch das kommunistische Blatt zu erfahren, daß Gitschin bereits zur roten Garnison geworden ist und daß sich das 22. Infanterie-Regiment nun aus Rotarmisten zusammensetzt.

Diese Tatsache kann allerdings nicht überraschen, denn nachdem die Tschechoslowakei ein „Flugzeugmutterschiff" der Sowjetunion geworden ist, nachdem tschechische Militärs in Ehrfurcht vor den Leistungen der sowjetrussischen Divisionen beinahe vergingen und nachdem man den echt bolschewistischen Empfang einer russischen Delegation in Prag ruhig hinnahm, mußte es ja rasch zu einem Aufgehen der bolschewistischen Saat in der Tschechoslowakei kommen. Die kommunistische Presse versucht zwar, die bürgerlichen Parteien damit zu trösten, daß die Außenpolitik der Sowjetunion antifaschistisch sei; aber mit diesem Trost wird man nicht viel anfangen können, da die kommunistische Presse in einer maßlosen Weise hetzt und tobt und die kommunistische Partei in zunehmendem Maße an Boden gewinnt. Aber die Tschechoslowakei hat sich nun einmal mit den Bolschewisten eingelassen. Sie darf sich jetzt nicht wundern, wenn von Moskau her alles getan wird, um den tschechischen Vorposten zu bolschewisieren.

Das gleiche Spiel wird übrigens auch mit Frankreich getrieben. Eben erst sind kommunistische Agenten festgenommen worden, bei denen man nicht nur Zersetzungsmaterial, sondern auch eine reiche Ausbeute sowjetrussischer Spionagetätigkeit in Frankreich fand. Der russische Bundesgenosse schreckt also gar nicht davor zurück, den französischen Freund nach allen Richtungen hin auszuspionieren, ihn aber gleichzeitig auch mit bolschewistischen Krankheitskeimen zu vergiften. Man ist ja eben erst wieder durch den Zusammenschluß der Gewerkschaften ein gut Stück vorwärts gekommen. Die Einheitsgewerkschaft als Fortsetzung der unter kommunistischem Einfluß stehenden Volksfront ist nichts anderes als ein getarntes kommunistisches Unternehmen. Zu dieser Einheitsfront sind aber auch die Beamtenverbände gestoßen, so daß die Kommunisten keine besonderen Schwierigkeiten mehr haben, an die Beamtenschaft heranzukommen. Die Lehrerschaft, der die Erziehung der französischen Jugend obliegt, befindet sich schon längst in kommunistischer Gewalt. Ein polnisches Blatt hat eben erst darauf aufmerksam gemacht, daß von den 130 000 französischen Lehrern 81 000 kommunistisch organisiert sind. Wie die Erziehung der französischen Jugend unter diesen Umständen ausfällt, liegt auf der Hand. Aber in Frankreich will man offenbar die bolschewistische Gefahr nicht erkennen, wo man an maßgebender Stelle nur die eine Sorge hat, wie man das Sanktionsgebäude rettet, wie man Deutschland weiter einkreist und wie jeder einzelne der politischen Geschäftshuber Lorbeeren nach Hause bringt.

Der nationalsozialistische Staat hat dem deutschen Bauern die Sicherung seiner Scholle gebracht. Dafür ist er dem Führer zu Dank verpflichtet. Er erneuert seinen Dank auf dem Erntedanktag 1935.

Verwende OSRAM D

Ermäßigte Preise trotz höherer Lichtleistung!

Watt: 40 60 75 100
Preis: RM 0,97 1,28 1,47 1,86

Erhältlich in den Elektro-Fachgeschäften

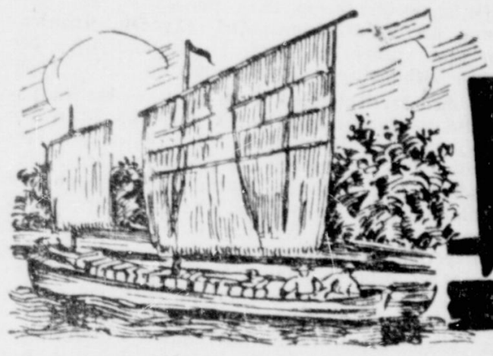
Schone Deine Augen durch besseres Licht

OSRAM-D-Lampen

Auf Anforderung senden wir Ihnen gern eine 32seitige bebilderte Druckschrift: „Vom guten Sehen bei künstlicher Beleuchtung". Osram, Berlin O 17.

4069

DIE TÄGLICHE Romanzeitung



USAN UND DIE MENSCHENRÄUBER

ROMAN VON HEINR. WEILER

(13. Fortsetzung.)

Der kleine Herr unterbrach unwillig seinen Redestrom.

„Ich sage dir ja, Herr Songfu ist nicht mehr hier! Ich habe dich empfangen, weil ich glaubte, du könntest mir vielleicht sagen, wo er sich zur Zeit aufhält. Das kannst du also nicht, wie ich sehe. Es hat keinen Zweck, daß du weiter hier herumlungerst oder wiederkommst, denn Herrn Songfu wirst du hier bestimmt nicht finden."

Das war so barsch und entschieden gesprochen, daß Usan seine Bitten einstellte und kleinlaut fragte: „Was soll ich dann tun? Wohin soll ich gehen? Sagen Sie mir wenigstens, wo ich Herrn Songfu finden kann."

Der Mann mit dem Vogelgesicht schaute unter gesenkten Lidern seinen Besucher an und überlegte. Der Bursche da schien die Wahrheit zu sprechen. Er sah auch gut aus, stattlich, kräftig, ein Mann, den man bei der Bande brauchen konnte. Aber so schnell ging das nicht. Es war auch besser, zuerst den Chef zu informieren. Der tobte über den ungetreuen Generalsekretär und hatte am Ende Lust, nicht nur die Familie Songfus töten zu lassen, sondern auch jeden, der überhaupt zu dem Deserteur in Beziehungen stand. Man mußte also zunächst dafür sorgen, daß dieser Lümmel da in Greifweite blieb und man ihn jederzeit sich holen konnte.

„Herr Songfu hat eine Stellung als Buchhalter bei der Firma Wang bekleidet," sagte er nach einigem Ueberlegen. „Er hat vor einigen Tagen Schanghai verlassen. Wo er sich jetzt aufhält, weiß ich nicht. Aber wenn du so versessen darauf bist, ihn zu finden, so magst du Herrn Wang aufsuchen und ihn fragen. Vielleicht weiß er, wohin sich Songfu gewandt hat."

„Wer ist Herr Wang?"

„Der Inhaber der großen Holzfirma Wang," sagte das Vogelgesicht mit Respekt, „der große Herr, dem das Geschäft hier nebenan gehört."

Usan riß die Augen auf. „Der Herr, dem das gewaltige Haus gehört? Und all die vielen Zimmer?"

„Ja. Er heißt Wang."

Usan verbeugte sich rasch dreimal vor dem Namen. „Nie werde ich es wagen, diesen erhabenen Herrn mit meiner unwürdigen Gegenwart zu belästigen."

Der Mann mit dem Vogelgesicht schob die Schultern hoch. „Ob er dich vorläßt, weiß ich natürlich nicht, aber du kannst es immerhin versuchen. Schlimmeres, als daß er dich fortweist, kann dir nicht passieren. Er gab Usan die genaue Adresse der Privatwohnung Wangs und fügte, ihn zum Gehen auffordernd, hinzu: „Auf jeden Fall brauchst du dich hier nicht mehr sehen zu lassen. Herr Songfu ist nicht mehr hier."

Usan hörte noch im Hinausgehen, wie der kleine Herr etwas durch die Tür zum Büro rief. Er blieb einen Augenblick stehen, weil er glaubte, der Herr habe ihn gerufen. Aber er hörte nur eine undeutliche Stimme, die im Büro etwas sagte, und dann, deutlicher, die Antwort des kleinen Herrn:

„Nein, im Falle Keng-wu ist eine Aktion nicht nötig. Eine ultimative Aufforderung zur Zahlung genügt. Die Leute lassen es nicht darauf ankommen, daß wir unsere Drohung wahr machen!"

Reichlich betrübt und geknickt, trollte sich Usan. Er hatte immer noch ein leises Mißtrauen, daß Songfu doch in dem Hause sei und man ihn nur nicht vorlassen wolle, aber dagegen ließ sich ja nichts machen. Er fragte sich also nach dem Hongkiu-Viertel und dem Hause des Herrn Wang durch.

Als er in dem Vorzimmer stand, während der Diener hineinging, um Herrn Wang von seiner Anwesenheit zu unterrichten, fiel ihm das Herz in die Hosen, und er wäre am liebsten wieder hinausgelaufen. Das große Bürogebäude in der Nanking Road mit seinen so seltsam eingerichteten Geschäftsräumen und den vielen sonderbaren Gegenständen und Maschinen, deren Zweck Usan nicht kannte, hatte etwas Geheimnisvolles und Furchterregendes für ihn gehabt. Hier im Privathause des Herrn Wang aber empfand er erst seinen ganzen eigenen Unwert und die Größe des Mannes, den er aufzusuchen im Begriffe stand. Hier war alles chinesisch. Die Einrichtung, die kostbaren Kakemonos und Schnitzereien waren Dinge, deren Reichtum Usan begriff. Sie waren von einer Kostbarkeit und verschwenderischen Fülle, wie in den alten Kaisermärchen, die die Mutter ihm erzählt hatte. Was war der Namen des reichen Herrn Song in Anho dagegen, den Usan stets bewundert hatte! Ein schmutziger, armseliger Stall! Es war unfaßbar, daß ein Mann so reich war, um so viel köstliche Dinge sein eigen nennen zu können.

Usan war fest überzeugt davon, daß der Diener ihn ersuchen würde, seine unsauberen Füße schleunigst wieder auf die Straße hinauszutragen, aber merkwürdigerweise trat das Erwartete nicht ein. Er brauchte nicht einmal lange zu warten, bevor der Boy wiederkam und ihn aufforderte, mit ihm in das Innere des Hauses zu gehen.

✦

Es duftete süß und heimisch nach Tee, Holzkohle und Sandelholz in dem großen Zimmer, in das Usan geführt wurde. Er fühlte undeutlich das Plätschern eines kleinen Springbrunnens zur Seite, aber er wagte nicht, sich danach umzusehen. Seine Augen waren groß und erschrocken auf den Mann gerichtet, der in einem schwarzen, schwerseidenen Itschang gekleidet, am Teetisch saß.

„Du suchst also Songfu?" Herr Wang betrachtete forschend das Gesicht Usans und ließ sich dabei von einem Boy die langrohrige Pfeife stopfen. Usan verbeugte sich ehrerbietig.

„Ich nahm mir die Freiheit, Ihrem Diener mitzuteilen, daß es mein Wunsch ist, Herrn Songfu zu finden, ehrwürdiger Herr." Usan schickte sich an, noch einmal seine ganze Geschichte zu erzählen, aber er war kaum über die ersten Sätze hinausgekommen, als der Reisperlenvorhang zu seiner Linken zurückgeschoben wurde und eine weiße Frau in das Zimmer trat. Sie blieb bei seinem Anblick überrascht stehen, und auch Usan richtete den Blick erstaunt auf die Frau. Diese Europäerin mit dem häßlichen gelben Haar und den unnatürlich großen Augen war doch die Dame, die er auf der „Kanglu" gesehen hatte!

Auch Brigitte suchte nur einen Augenblick verwirrt in ihrem Gedächtnis, dann hatte sie den jungen Mann erkannt und ein Zittern glitt durch ihre Glieder. Die aufregenden Szenen des Piratenüberfalls standen plötzlich wieder lebendig vor ihr. Sie trat rasch zu Herrn Wang, der die Pfeife aus der Hand gelegt und sich erhoben hatte, um sie zu begrüßen.

„Kennen Sie den Mann?" fragte sie erregt. „Haben Sie . . . haben Sie ihn selber herbestellt, oder . . .?"

„Nein, ich kenne den jungen Burschen nicht", erwiderte Herr Wang verwundert, sich ebenfalls der englischen Sprache bedienend. „Was ist denn mit ihm, das Sie so erschrecken läßt, Miß Bode?"

„Es ist einer der Piraten, Herr Wang!" stieß Brigitte rasch hervor, einen furchtsamen Blick auf Usan werfend. „Er war an Bord der „Kanglu". Er versuchte nachher, das Strafgericht von dem Räuberdorf abzuwenden, und wurde als Gefangener auf das Kanonenboot gebracht!"

Herr Wang war sofort im Bilde. Er hatte bei seiner Heimkehr natürlich schon alles erfahren, was sich nach seiner Verschleppung auf der „Kanglu" zugetragen hatte. Mit einer beruhigenden Handbewegung winkte er Brigitte Platz zu nehmen und richtete seine Augen wieder auf Usan.

„Du warst auf dem Schiff, das neulich auf dem Kan-Kiang überfallen wurde?"

„Ja, Herr. Ich fuhr im Vordeck mit, aber nachher . . ."

„Ich weiß!" unterbrach ihn Wang ruhig. „Dein Dorf wurde von den Kanonen zerschossen, nicht wahr? Wie hieß es doch?"

Anho ist der Name meiner Heimat, Ehrwürdiger." Usan verbeugte sich demütig. „Es sei fern von mir, Ihnen widersprechen zu wollen, erhabener Herr, aber Ihre Weisheit wird wissen, daß ich die Wahrheit sage: Anho ist kein Sitz der Piraten, sondern ein armseliges, kleines Fischernest. Ein Mann, der mit uns auf der „Kanglu" war, hat es fälschlicherweise den Soldaten als Räuberschlupfwinkel bezeichnet und den Tod über Anho gebracht."

„Das ist möglich." Herr Wang betrachtete sinnend den jungen Menschen. „Kennst du diesen Mann, der dein Dorf verleumdet hat?"

In Usans Augen flammte es unwillkürlich auf. „Ich weiß seinen Namen nicht, Ehrwürdiger, aber ich würde ihn sofort wiedererkennen, wenn er mir eines Tages begegnet, und dann . . ."

Herr Wang nickte. Er verstand ohne weiteres die Sprache, die Usans Augen redeten. Der Verleumder mochte sich hüten, diesem Burschen jemals unter die Finger zu geraten. „Was ist deine Absicht hier in Schanghai?", begehrte er zu wissen.

Usan sank wieder kläglich in sich zusammen. „Ich hatte meine Hoffnung darauf gesetzt, daß Herr Songfu mir weiter helfen würde, aber nun ist er fort. Ich . . . ich werde versuchen müssen, selbst eine Arbeit zu finden, die mich vor dem Hungern schützt."

„So, so. Und — was möchtest du am liebsten arbeiten?"

„Gegen die Räuber kämpfen!"

„Wieso?" Wang sah verwundert auf. „Haben die Tufei denn dir etwas zuleide getan auf der „Kanglu"?"

Usan schüttelte den Kopf. „Was sollten sie bei einem armen Menschen, wie ich es bin, suchen, Herr? Aber meine Mutter sagt, alles Unglück in Chungkuos Land käme von den Tufei. Sie ist in meinen Armen gestorben als das Kriegsschiff Anho beschoß, und ich habe ihr geschworen, Soldat zu werden und gegen die Räuber zu kämpfen. Ich hoffte", schloß Usan betrübt, „Herr Songfu würde mir dazu verhelfen."

Herr Wang hatte ein leises, nachsichtiges Lächeln um die Lippen. „Nun, dein Herr Songfu ist nicht mehr hier", sagte er nach einer kleinen Pause freundlich. „Er war zwar in meinem Betrieb, aber ich habe keine Ahnung, wohin er sich gewandt hat. Indessen — wenn du Soldat werden willst, dazu kann ich dir auch verhelfen. Komme morgen früh in mein Geschäftshaus und melde dich bei Herrn Fu-Ling. Er wird dir einen Brief von mir an den Kommandeur geben und auch etwas Geld, damit du dir einen anständigen Tschung kaufen kannst."

Usan glaubte an einen Scherz und verbeugte sich ergeben. Aber er wartete vergeblich darauf, daß der mächtige Herr ihm erklären würde, er habe sich nur einen Spaß mit ihm gemacht. Herr Wang machte im Gegenteil eine verabschiedende Handbewegung, ohne seine Worte irgendwie durückzunehmen. Da verließ Usan unter dankbaren Verneigungen das Zimmer. Sein Herz war voller Glückseligkeit, denn es wäre ein häßliches Verbrechen gewesen, an den Worten eines so großen Herrn zu zweifeln.

„Sie sind ein merkwürdiger Mensch Herr Wang", sagte Brigitte unsicher, als Usan gegangen war. „Ich gestehe gern, daß der junge Mensch ein gutes Gesicht hat und nicht wie ein Räuber aussieht. Das fiel mir schon damals auf. Aber ins Herz schauen kann man keinem. Sie wissen doch nicht, ob dieser Usan nicht doch zu den Piraten gehört, die Sie verschleppt haben. Und nun geben Sie ihm Geld und schicken ihn zum Militär!"

Herr Wang lächelte sein altes, kluges Lächeln. „Wenn Sie wollen, Miß Bode, können Sie annehmen, daß ich aus einem Räuber einen Soldaten machen will. Der Unterschied ist nicht groß hier bei uns. Es gibt viele, die nur deshalb Räuber geworden sind, weil sie nicht Soldat wurden. Und umgekehrt, von unseren Soldaten gehen fast täglich Leute zu den Tufei über. Das wird auch so bleiben, so lange wir noch keine einheitliche starke Regierung haben. Sehen Sie, eine Division wird geschlagen, der Sold bleibt aus, die Abteilungen werden zerstreut und aufgelöst — was bleibt den Leuten übrig, als sich von einer Räuberbande anwerben zu lassen! Dieser junge Mensch aus Anho macht mir einen guten Eindruck. Er wird seinen Mann stehen, ob er nun gegen die Räuber kämpfen wird oder für sie. Vorläufig soll er es erst mal bei den Soldaten versuchen dürfen. Aber reden wir jetzt lieber von wichtigeren Angelegenheiten. Das Lokal, das Sie gemietet haben, ist mir bekannt. Es ist vorzüglich geeignet."

(Fortsetzung folgt.)

Der andere — eine Frau

ROMAN von AXEL RUDOLPH

(40. Fortsetzung.)

Gerta überlegt einen Augenblick. Soll sie den Wagen der Obhut des inzwischen herbeigekommenen Polizeipostens anvertrauen und selber zu telephonieren versuchen? Ach was! Hans von Ilter muß sich noch ein wenig gedulden. Um so größer wird seine Freude sein, wenn der Wagen eintrifft. Jetzt ist keine Zeit zu Ferngesprächen. Oben auf der Landstraße wartet Karl Bauer.

*

„Donnerwetter! Schon?" Karl macht runde Augen, als der silberne Renner die Steigung heraufflitzt und mit eleganter Sicherheit neben dem lahmgelegten Riesen stoppt. „Nichts zu machen in Bellinzona?"

„Doch, Karl! Hier ist die Achse!"

Karl Bauer stößt einen Laut aus, der wie ein ferner Raubvogelschrei klingt, reißt förmlich die Achse an sich und stürzt zum Wagen.

Ganz glatt geht die Sache nicht.

Aber nach etwa zwei Stunden läuft die Geschichte. Sprung auf den Lenksitz! Schalten! — Hurra! Der Wagen zieht wieder!

Nun den Renner wieder aufladen. Karl und Gerta arbeiten mit heißen Gesichtern, rasch und doch vorsichtig. Karl Bauer schließt die Wagentür, legt den Sperrhaken vor und trocknet sich mit kurzem Atem den Schweiß von der Stirn.

„Nun kann's weitergehen, Gert. Wenn uns nicht der Teufel ein Bein stellt, kommen wir heute nacht doch noch nach Monza!"

XVII.

Aufregung in Monza. Seit gestern vormittag zirkuliert im italienischen Autoklub wie in allen der Rennleitung nahestehenden Kreisen das unbestimmte Gerücht, daß der deutsche Friesak-Wagen am Rennen nicht teilnehmen kann. Hans von Ilter hat die Absicht gehabt, seinem Wagen durch die Schweiz entgegenzufahren, gleich nachdem sich herausgestellt hat, daß ihn ein gefälschtes Telegramm nach Monza gelockt hat. Aus dieser Absicht ist nichts geworden. Die Sportbehörde, natürlich empört über den Mißbrauch ihres Namens, hat die Polizei veranlaßt, energische Nachforschungen nach dem Absender der Depesche zu veranstalten, und bereits achtzehn Stunden später ist Hans von Ilter aufgefordert worden, nach Mailand zu kommen, um dort einem gewissen Enrico Morati gegenübergestellt zu werden, den die Polizei als Absender des Telegramms ermittelt hat.

Die Verhandlungen mit der Polizei und das Verhör Moratis, bei dem übrigens nichts Wesentliches herauskam, haben den ganzen Tag in Anspruch genommen. Als Hans von Ilter am Abend müde und abgehetzt wieder in Monza ankam, haben ihm alle wohlmeinenden Freunde geraten, nicht seinem Wagen entgegenzufahren, sondern lieber sich auszuschlafen und am nächsten Morgen ruhig die Ankunft des Renners abzuwarten.

Der Morgen kam, aber kein Friesak-Wagen. Die ersten Stunden über hat Hans von Ilter sich damit getröstet, daß der Wagen eine Verspätung auf der Strecke hat, aber dann hat sich das Unruhegefühl in ihm zur Nervosität gesteigert.

Blitzferngespräche mit den Friesak-Werken. Die Auskunft ist tröstend und doch wieder beunruhigend. Jawohl, der Wagen ist unterwegs, muß um diese Zeit bereits die Schweizer Grenze passiert haben. Martin Friesak hält es für richtig, dem jungen Rennfahrer nichts mitzuteilen über die versuchten und gottlob abgeschlagenen Sabotageakte. Wozu ihn vor dem Rennen unnötig beunruhigen! Aber gerade dieses Verschweigen ist ein psychologischer Fehlgriff, denn Hans von Ilters Unruhe wird durch die positive Nachricht des Werkes noch gesteigert. Warum ist der Wagen noch nicht da, wenn alles in Ordnung ist? Der Zeitpunkt seiner planmäßigen Ankunft ist seit Stunden überschritten!

Sportleute, Journalisten umringen den jungen Rennfahrer und machen ihn mit ihren teilnehmenden oder neugierigen Fragen vollends kopfscheu. Sogar die Oeffentlichkeit, soweit sie Interesse an dem bevorstehenden Rennen nimmt, beginnt aufzuhorchen, denn die Mittagsausgaben der Mailänder Zeitungen bringen bereits die Nachricht, daß der neue Rennwagen der Friesak-Werke bis jetzt nicht eingetroffen ist und wahrscheinlich nicht starten wird.

Es ist gegen zwei Uhr mittags, als am Eingang der Rennbahn, vor den großen Garagen und mitten zwischen den parkenden Autos der Sportleute eine von einem mageren Pferdchen gezogene „vettura" hält, in der ein junges Mädchen und ein grauhaariger Alter sitzen.

Christian Rapp klettert vorsichtig aus dem gebrechlichen Wägelchen und betrachtet es sich noch einmal kopfschüttelnd. „Det soll nu 'ne Pferdedroschke sein! Paß auf, Kläreken, verstauch' dir nich den Fuß beim Aussteigen! Polizeiwidrig is so 'ne Fuhre! Wenn ick darin 'nen normalen Berliner Möbeltunker befördern sollte, bräch mir die janze Staatskutsche zusammen. Na, wenn se hier in Italien keene bessereen Pferdedroschken jehabt haben, wundere ick mir nich, daß se hier so ville Automobile haben. Da muß man ja Auto fahren! Wieviel kriegste, Kollege?" wendet er sich an den Kutscher, der aufgeregt und unter freundlichem Wortschwall seine Forderung klarzulegen versucht und schließlich die Finger in die Höhe hält. „Acht Mark? Oder Lira, wie ihr sagt? Det is'n bißken happich, mein Söhneken. Da is det Trinkjeld mit einbejriffen, Kläreken, jib ihm det Jeld, sonst muß ick erst meine Brille aufsetzen."

(Fortsetzung folgt.)

4070

Quer durch Westdeutschland

Dr. Ley und General von Epp in der Siegfriedstadt

Xanten. Die Siegfriedstadt Xanten gewinnt durch die augenblicklichen Ausgrabungen besonderes Interesse. Bekannt sind die Ausgrabungen, die sich auf das römische Castra Vetera und die Legionärssiedlung mit Amphitheater erstrecken. Neuerdings wurden auch die Reste mehrerer abgebrannter Germanendörfer in unmittelbarer Nähe gefunden. Hierdurch ist der Beweis erbracht, daß schon zu Römerzeiten auf dem linken Rheinufer Germanen wohnten und zwar die Tugerner. Die Annahme, daß die linke Rheinseite nur von Kelten besiedelt war, ist damit hinfällig. Die Germanensiedlung, die freigelegt wurde, stammt etwa aus den 40er Jahren nach Christi Geburt. Die Bedeutung, die sich hieraus für das Wissen um unsere Vorfahren ergibt, veranlaßte schon viele Reichsbehörden, diese Ausgrabungsstätten zu besichtigen. Nachdem im Laufe der letzten Woche die Direktoren der preußischen Provinzen in Xanten gewesen waren, kamen nunmehr unerwartet Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsstatthalter General Ritter von Epp, Admiral von Wedding, der Oberpräsident der Rheinprovinz, Gauleiter Staatsrat Terboven, ferner Gauleiter Staatsrat Florian, Düsseldorf, stellv. Gauleiter Unger, Essen, SA-Gruppenführer Knickmann, Polizeipräsident Weitzel, Düsseldorf und Polizeipräsident Zech, Essen, nach Xanten. Sie besichtigten die Ausgrabungen in der Colonia Trajana, das Amphitheater und den Dom.

Personenzug überfährt Pferdefuhrwerk

Münster. Auf der Strecke Osnabrück—Münster zwischen Ostbevern und Westbevern überfuhr der Personenzug 730 an einem Wegübergang mit fernbedienter Schranke zwei leere von einem Pferd gezogene Sturzkarren. Fahrzeuglenker und Pferd wurden getötet und die beiden Karren zertrümmert. Der Fuhrwerklenker hatte selbst die Schranke geöffnet. Es handelt sich nach den bisherigen Feststellungen um einen gewissen Wendker, 20 Jahre alt, der als Fuhrmann bei einem Hofbesitzer namens Hundepohl in Westbevern-Brock beschäftigt war.

25 Jahre Dienst am Kumpel

Am 1. Oktober 1910 wurde das Grubenrettungswesen geschaffen

Essen. Am 1. Oktober konnte die Hauptstelle für das Grubenrettungswesen in Essen auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Der Bergbau hat dem Grubenrettungswesen von jeher größte Aufmerksamkeit zugewandt. Geeignete Bergleute werden ausgebildet und stehen auf jeder Schachtanlage für den Ernstfall hilfsbereit zur Verfügung. Da eine einheitliche und sachverständige Ausbildung der Grubenrettungsmannschaften von größter Bedeutung für ihr erfolgreiches Einsetzen ist, hat der Verein für die bergbaulichen Interessen im Ruhrgebiet am 1. Oktober 1910 die Hauptstelle für das Grubenrettungswesen in Essen ins Leben gerufen. Die Leitung liegt seit der Gründung in der Hand des Bergassessors a. D. Forstmann. Der Stelle sind auch die Grubenwehren aller im Revier gelegenen Schachtanlagen zur Beaufsichtigung angeschlossen, gegenwärtig etwa 160. Mit dem Rettungswesen im Bergbau ist auch der Gedanke des Gasschutzes aufs engste verknüpft, weil bei Schlagwetter-Explosionen im Bergbau fast regelmäßig mit dem Auftreten von Giftgasen zu rechnen ist. Mit der besonders nach dem Kriege rasch vorwärts schreitenden Entwicklung des Gasschutzes und der Gerätetechnik hat die Essener Hauptstelle ein neues großes Aufgabengebiet zugewiesen erhalten und aus kleinem Arbeitsbereich erfolgreich weitergetrieben. Innerhalb dieses Gebietes werden nicht nur Bergleute, sondern auch Feuerwehrmänner und Warte für den zivilen Luftschutz in besonderen Kursen herangebildet.

In 25 bis 30 Lehrgängen werden jährlich etwa 300 Oberführer, Führer und Gerätewarte von der Hauptstelle ausgebildet. Diese Rettungs-„Offiziere" wiederum müssen die aus Grubenbeamten und Bergleuten bestehenden einzelnen Grubenwehren auf den Schachtanlagen ausbilden. In einem gegenseitigen Hilfeleistungsplan sowie einem Sanitätsbereitschaftsplan sind mehr als 12 000 Personen zusammengefaßt, ein Beweis für den großen Umfang dieser Organisation.

Ein in der Anlage mustergültiges Uebungshaus ist in Essen in der Rellinghauser Straße ausgebaut. Es besteht aus Unterrichtssaal mit Modellen der wichtigsten Gasschutzgeräte und allen sonstigen Erfordernissen des theoretischen und praktischen Unterrichts. Die wichtigste Abteilung ist die Uebungsstrecke, die den Verhältnissen des Bergbaues unter Tage völlig angepaßt ist und sich mit ihren fünf Stollen über etwa 300 Meter Länge erstreckt. Die Uebungsstrecke kann auf eine Temperatur von 40 Grad gebracht und auch mit Rauch gefüllt werden, wobei die Uebenden von außen durch rauchdicht eingelassene Fenster beobachtet werden. Auch eine Uebungskesselanlage ist vorhanden, die für die Gasschutzwehren der Kokereien von größter Bedeutung ist. Auch diese Anlage kann bei Uebungen vergast werden.

Im Auto verbrannt

Krefeld. Auf der Provinzialstraße von Schiefbahn nach Neuß ereignete sich am Montagnachmittag ein folgenschwerer Verkehrsunfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. An einer unübersichtlichen Stelle verlor ein Autofahrer beim Ausweichen vor einer plötzlich erscheinenden Radfahrerin die Gewalt über seinen Wagen und sauste in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß der Beifahrer aus dem Wagen geschleudert wurde und der Benzintank explodierte. Im gleichen Augenblick stand schon der Wagen in hellen Flammen. Der auf seinem Führersitz von dem Steuerrad und der Tür eingeklemmte 19jährige Fahrer Pfeiffer aus Kaarst konnte sich nicht mehr befreien und verbrannte. Die Familie Pfeiffer wird durch diesen Unglücksfall zum dritten Male schwer betroffen, da schon zwei andere Söhne fast auf die gleiche grauenvolle Art ihren Tod fanden.

Hansestadt Köln

Proklamation der Stadt Köln als Hansestadt

Köln. Am Dienstagnachmittag fand im Kölner Rathaus eine denkwürdige Sitzung statt, auf der Oberbürgermeister Dr. Riesen die Proklamation der Stadt Köln als Hansestadt vornahm. Vor dieser Proklamation wurde zunächst die feierliche Einführung und Vereidigung der neuberufenen Ratsherren vorgenommen. Dr. Riesen eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßung des Beauftragten der NSDAP, Gauleiter Staatsrat Grohe, des Vertreters des Oberpräsidenten, Vizepräsident v. Ditfurth, und des Vertreters der Kölner Regierung, Vizepräsident Dietz von Bayer. Oberbürgermeister Dr. Riesen führte dann weiter aus: Nach der vom Führer erlassenen Deutschen Gemeindeordnung können den Gemeinden bestimmte Ehrentitel, die auf ihre Geschichte Bezug haben, verliehen werden. Der Oberpräsident der Rheinprovinz habe von dem ihm zustehenden Recht nach den Paragraphen 9 und 17, II der neuen Gemeindeordnung Gebrauch gemacht und der Stadt Köln die Bezeichnung „Hansestadt" verliehen.

Dr. Riesen ging dann auf die ruhmreiche Vergangenheit der alten Hansestadt näher ein. Kölns heutige Stellung im Handel, Kunst und Wissenschaft und als Ausfalltor des Westens rechtfertige die Anknüpfung an diese Tradition, aber der neue Ehrentitel lege Köln gegenüber Volk und Vaterland auch die besondere Verpflichtung auf, stets den Geist zu beweisen, der die alte Hansestadt Köln groß gemacht habe. Hanseatengeist müsse dem Krämergeist, deutsches Fühlen und Wollen der politischen Lauheit entgegengestellt werden. Wenn die Grundsätze „Mehr sein als scheinen" und „Nur versprechen, was man auch halten kann" erfüllt würden, dann würden unsere Nachfahren wieder Köln nennen: Coellen eyn Crohn, boven allen Steden schoyn. — Als Vertreter des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Staatsrat Terboven, überbrachte Vizepräsident Ditfurth die Grüße der Staatsregierung.

Gattenmörder zum Tode verurteilt

Münster. Das Schwurgericht in Münster verurteilte nach achttägiger Verhandlung am Dienstagnachmittag den Leopold Oskar Weikert aus Freckenhorst bei Münster wegen Mordes an seiner Ehefrau zum Tode; die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten auf Lebenszeit aberkannt.

Weikert war im Frühjahr d. J. vom Schwurgericht in Münster wegen Mordversuchs an seiner Ehefrau zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen dieses Urteil Revision eingelegt, worauf der Strafprozeß vom Reichsgericht zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen wurde. Die umfangreiche Beweisaufnahme, insbesondere die Gutachten einer Reihe von medizinischen und wissenschaftlichen Sachverständigen ergab, daß Weikert seine Frau durch ein langsam wirkendes Gift (Barbitur-Säure), das er ihr in kleinen Mengen beibrachte, ermordet hat, nachdem er vorher für den Fall des Ablebens seiner Frau zu seinen Gunsten eine Lebensversicherung über 3000 RM. abgeschlossen hatte.

Fritz und Tommy vereint

Deutsche und englische Frontkämpfer beim Kriegsgefangenen-Treffen

Münster. Am Sonntag fand in Münster die Tagung des Gaues Westfalen-Lippe und Westhannover der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener statt, der die englischen Frontkämpfer als Gäste beiwohnten. Nach einem Gedenken für die 165 000 Toten der Stacheldrahtzeit sprach der stellvertretende Bundesvorsitzende der REK Dr. Givens-Berlin über „Gegenwartsaufgaben der ehemaligen Kriegsgefangenen". „Wir sind", so erklärte der Redner, „seit Jahren bestrebt gewesen, Brücken zu schlagen zwischen den Frontkämpfern aller Nationen. Daher freuen wir uns, daß wir erstmalig eine Abordnung der englischen Frontkämpfer in unserer Mitte sehen". — Der Führer der englischen Abordnung Captain Mac Cabe feierte in seiner Erwiderungsansprache das historische Ereignis, daß die Kameraden von der Ortsgruppe Grundschöttel als erste Pioniere des Friedens nach Brighton kamen und die Hand zum Frieden boten. Auf dem Gefangenenfriedhof bei Haus Spital



und auf dem Ehrenfriedhof wurden von beiden Abordnungen Kränze niedergelegt. Mittags saßen dann Fritz und Tommy vereint im Schützenhaus und aßen gemeinsam aus der Feldküche. Auch an der Feier auf dem Domplatz am Nachmittag nahmen die englischen Frontkämpfer teil. Hier ergriff Reichskriegsopferführer Oberlindober das Wort. „Wenn die Soldaten", so sagte er, „zu einem Appell antreten, so wollen sie damit der jungen Generation zeigen, daß sie zwar 20 Jahre älter geworden sind seit dem Ausbruch des Weltkrieges, daß sie aber trotzdem die gleichen geblieben sind. Wir lieben den Frieden, weil wir den Krieg höchstpersönlich kennen gelernt haben." Ebenso selbstverständlich sei es aber, daß es nur ein Friede der Ehre und der Gleichberechtigung sein dürfe. — Der Führer der REK, Freiherr von Lersner, weihte zum Schluß acht Fahnen verschiedener Ortsgruppen.

Nachdem die englischen Frontkämpfer am Montagabend in Silschede i. W. einen Kameradschaftsabend mit den deutschen Kameraden besucht hatten, verließ die Abordnung der englischen Gäste am Dienstag früh programmgemäß die Stadt zur Reise nach Bonn. Von hier aus wird noch eine Dampferfahrt auf dem Rhein unternommen. Die Rückreise in die Heimat wird dann am Mittwoch über Ostende erfolgen.

Deutsche Volkswirtschaft

Weitere Einengung des Börsengeschäfts

Berlin, 1. Okt. Das in den letzten Tagen ohnedies sehr stille Börsengeschäft erfuhr heute eine weitere Einengung, was zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß am heutigen Monatsbeginn die Limiteerneuerungen noch nicht vorgenommen worden sind. Der nunmehr anscheinend doch zum Ausbruch kommende italienisch-abessinische Konflikt wirkt sich daneben stimmungsmäßig in einer stärkeren Zurückhaltung aus, da man durch seine Folgen eine Beeinträchtigung auch der europäischen Wirtschaft glaubt herleiten zu müssen. Demgegenüber angestellte Erwägungen, daß am allerwenigsten die deutsche Wirtschaft von diesen Vorgängen beeinträchtigt wird, blieben zunächst ohne nennenswerte Resonanz. Infolgedessen war keine Aufnahmeneigung vorhanden, während andererseits von der Bankenkundschaft wie vom berufsmäßigen Börsenhandel Abgaben, allerdings kleinsten Ausmaßes, erfolgten. Von Montanen waren Hoesch minus 1¼, Klöckner, Rheinstahl und Stahlverein um je 1% gedrückt. Von Braunkohlenaktien kamen Deutsche Erdöl 3¼. Ilse Genußscheine 1½% niedriger zur Notiz. Am Kalimarkt büßten Westeregeln 2¼% ein. Von Elektrowerten waren Siemens bei relativ kleinem Umsatz um 4¼, Lichtkraft um 3½, die übrigen Werte um ca. ½ bis 1% schwächer.

Blankotagesgeld erforderte unverändert 3½ bis 3¾%. Am Valutenmarkt errechnete sich der Dollar mit 2,488 unverändert, während das Pfund erneut auf 12.215 nachgab.

Im Verlauf bröckelten die Kurse weiter ab. Dabei blieb das herauskommende Angebot außerordentlich gering. Vorwiegend war es der berufsmäßige Börsenhandel, der angesichts der Zurückhaltung übenden Bankenkundschaft Glattstellungen vornahm.

Am Rentenmarkt herrschte ein freundlicher Grundton. Die aus dem heutigen Coupontermin herrührenden Mittel dürften indessen Neuanlage unter Umgehung der Börse auf direktem Wege gefunden haben, so daß größere Käufe nur vereinzelt zu verzeichnen sind. Pfandbriefe und Kommunalobligationen lagen meist unverändert.

Gegen Schluß der Börse schlief die Geschäftstätigkeit fast völlig ein. Die Mehrzahl aller Aktien schloß zu niedrigsten Tageskursen. Farben galten zuletzt 148¾ Brief, Charlotte Wasser büßten gegen den Anfang 2⅝, Reichsbankanteile 1⅜ und Schuckert 1⅜% ein.

Berliner amtliche Devisen

Telegramm-Auszahlung	Geld 30.9.	Brief 30.9.	Geld 1.10.	Brief 1.10.
	in RM.		in RM.	
Holland	168.28	168.62	168.24	168.58
Buenos Aires	0.681	0.685	0.681	0.685
Brüssel	41.99	42.07	42.00	42.08
Oslo (Norwegen)	61.28	61.40	61.26	61.38
Kopenhagen (Dänemark)	54.50	54.60	54.48	54.58
Stockholm (Schweden)	62.92	63.04	62.90	63.02
Italien	20.30	20.34	20.30	20.34
England	12.205	12.235	12.20	12.23
Amerika	2.486	2.490	2.486	2.490
Paris	16.375	16.415	16.375	16.415
Schweiz	80.81	80.97	80.86	81.02
Spanien	33.93	33.99	33.93	33.99

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 1. Okt. Die starke Zurückhaltung auf den Aktienmärkten blieb weiter bestehen und die Kurse bröckelten teils stärker ab. Stärker gedrückt waren verschiedene Montanwerte, von denen Erdöl 3½, Hösch 2, Klöckner und Buderus je 1¾% niedriger umgingen. Dahlbusch und Vereinigte Stahl wurden ¾% billiger abgegeben. Mannesmann gaben zunächst ¼% her und bröckelten dann weiter leicht ab. Harpener behauptet gehalten. Bei anhaltender Nachfrage Maschinenwerte niedriger genannt. Der Kuxenmarkt zeigte bei kleinem Geschäft eine gut behauptete Haltung. Die Börse schloß still und leicht rückgängig.

Verkehr in einer Hand!

Mit der Verordnung über den organischen Aufbau des Verkehrs ist ein Gewerbe in den Neubau der Wirtschaft eingegliedert, das in seiner zentralen Stellung wie kein anderes der Zusammenfassung und Abstimmung aller seiner Einzelzweige bedarf. Die bestehenden Spitzenverbände der großen Verkehrszweige sind in „Reichsverkehrsgruppen" umgewandelt und als Verkehrsgewerbe zusammengefaßt. So sind die „Spitzenvertretung der deutschen Seeschiffahrt", der „Reichsausschuß der deutschen Binnenschiffahrt", der „Reichsverband des Kraftfahrgewerbes", der „Reichsverband des Fuhrgewerbes", der „Reichsverband der Verkehrsverwaltungen" (für die Privat- und Kleinbahnen), der „Reichsfachstand des deutschen Speditions- und Lagereigewerbes" und die „Spitzenvertretung der Hilfsgewerbe des Verkehrs" (für die Reisevermittlungen und Reisebüros) nunmehr Reichsverkehrsgruppen geworden. Gleichzeitig wird ein neuer Verkehrsrat gebildet, der eine etwas veränderte Zusammensetzung gegenüber dem bereits bestehenden Verkehrsrat zeigt. Neben den Vertretern der Reichsverkehrsgruppen und der öffentlich-rechtlichen Verkehrsbetriebe, also hauptsächlich der Reichsbahn, des Generalinspekteurs des deutschen Straßenwesens ist von den Benutzern des Verkehrs zu den Gemeinden, der Deutschen Arbeitsfront, der gewerblichen Wirtschaft und des Reichsnährstandes ein Vertreter der Reichskulturkammer neu in den Verkehrsrat aufgenommen worden. Der Reichssportführer und der Deutsche Werberat sind dagegen nicht unter den neuen Mitgliedern des Verkehrsrates aufgeführt.

Die neuen Reichsverkehrsgruppen und ihre Gliederungen haben neben der Vertretung ihrer allgemeinen Belange vor allem ihre Mitglieder „auf dem Fachgebiete zu beraten und zu betreuen". Damit haben sie zunächst die Tätigkeit fortzusetzen, die auch den bisherigen Spitzenverbänden oblag, d. h. die Rechtsvertretung, vor allem aber die Gutachtertätigkeit bei der Gesetzgebung. Diese Tätigkeit ist außerordentlich wichtig. Die Fachgruppen können selbst keine marktregelnden Maßnahmen treffen. Viele Gesetze und Verordnungen werden aber auf Grund der Untersuchungen und Unterlagen über Preis-, Wettbewerbsverhältnisse und die Gestaltung der Gestehungskosten des einschlägigen Verkehrszweiges erlassen. Praktisch wird die Tätigkeit durch die Gruppenleiter und deren Beiräte bestimmt. Früher wandten sich die einzelnen Verbände direkt an das zuständige Ministerium, um jeder für sich, meist ohne Rücksichtnahme auf den anderen, seine Interessen durchzusetzen. Heute hat „jeder Leiter seine Gruppe im Sinne des nationalsozialistischen Staates", d. h. zuerst im Sinne des Gemeinnutzens zu führen. Der wichtigste Grundsatz der Verordnung liegt daher fest, daß „die Gruppen Verhandlungen, deren Tragweite über ihren Wirkungsbereich hinausgeht, nur im Einvernehmen mit der Reichsverkehrsgruppe führen oder durch die Reichsverkehrsgruppe führen lassen" dürfen.

Die Beförderungskosten, also Frachten und Tarife, haben in vielen Wirtschaftszweigen einen erheblichen Anteil an den Herstellungskosten und den Vertriebskosten der Erzeugnisse. Die im nationalsozialistischen Geiste ausgerichtete Tätigkeit der Reichsverkehrsgruppen ist die beste Voraussetzung für eine organische Abstimmung der Verkehrskosten im Interesse gesunder Wettbewerbs- und Erzeugungsverhältnisse. Die Führung des gesamten Verkehrswesens liegt nun in einer Hand.

Konkurse und Vergleichsverfahren im September. Nach einer Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im September 1935 durch den Reichsanzeiger 202 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 49 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 209 bezw. 82.

Frachten vom 1. Oktober 1935

Bestimmung nach	Von den Rhein-Ruhrhäfen Frachtsätze Mk.	Rhein-Ruhrhäfen Tagesmiete Mk.	v. Häfen d. Rh.-Herne-Kanals Frachtsätze Mk.	Kanals Tagesmiete Mk.	Schlepplöhne von d. Rhein Ruhrhäfen Mk.
Düsseldorf					
Köln					
Koblenz					
St. Goar					
Bingen					
Mainz					
Gustavsburg			1.40		
Mainplätze b. Frankfurt			1.55		
Hanau			1.60		
Aschaffenburg			1.65		
Mannheim			1.40		
Karlsruhe			1.60		
Lauterburg			1.65		
Straßburg			1.90		
Nymwegen					
Rotterdam fr. Schl. einschl. s'Gravenhage					
Leiden					
Antwerp./Gent					
Brüssel					
Lüttich					
Amsterdam					

Ruhrorter Frachtenmarkt vom 1. Oktober.

Bei weiter fester Tendenz wurde heute verschiedentlich ab Kanal gecharttert. In der Fahrt nach Rotterdam konnte das Geschäft weiter befriedigen, ohne Kanalvorlage und unveränderten Frachten.

Wasserstandsmeldungen vom 1. Oktober 1935

Beobachtungsort	Pegelstand in cm am 1.10.	am 30.9.	Wind und Wetter		Temp C.
Rhein					
Konstanz		344			
Rheinfelden	214	211	West	Regen	+ 13
Breisach	114	110			
Straßburg	215	218		Regen	+ 12
Kehl	215	218	„		
Maxau	353	357		„	+ 12
Mannheim	237	233	S.W.		+ 11
Mainz	19	15	„	bedeckt	+ 15
Bingen	137	137	West	„	+ 10
Caub	153	145	„	„	+ 12
Koblenz	142	144	S.W.	„	+ 12
Köln	99	102	West	„	+ 10
Düsseldorf	40	43	S.W.	hell	+ 10
Duisburg	— 74	— 71	„	bedeckt	+ 10
Dbg.-Ruhrort	— 50	— 48	„	„	+ 9
Wesel	— 82	— 80	„	„	+ 9
Emmerich	24	48	S.W.	„	
Thiel		113			
Nebenflüsse					
Diedesheim (Neck.)					
Lohr (Main)	94	101	West	Regen	+ 12
Ems (Lahn)	111	112			
Trier (Mosel)	5	2	„	bedeckt	+ 11
Mülheim (Ruhr)	117	117			
Ruhrschl. Duisbg. (Unterwasser)	270	272			
Wesel (Stromtiefe)	235	245			
Rhein-Leck					
Waal					
Issel					

(Bergverkehr siehe an anderer Stelle.)

4071

Schwäne in Gummi

Eine eigenartige Entdeckung in London

(Eigene Meldung.)

GA **London**, 1. Oktober. Durch den riesigen und nun schon über sechs Tage währenden Brand des Kolonial-Magazins an der Themse in London sind jetzt auch die Schwäne auf dem Fluß, die Freude der Londoner, in Mitleidenschaft gezogen worden. Immer noch schwelen die geschmolzenen Gummimassen und fließen zäh und breiig in den Fluß hinunter. Die Flammen sind erstickt, und vor allem hat der starke Regen am Sonntag wesentlich dazu geholfen, den Brand wenigstens auf seinen Herd zu beschränken.

Eine unmittelbare Gefahr besteht nicht mehr. Aber es werden noch viele Wochen vergehen, bis die Aufräumungsarbeiten soweit beendet sind, daß man den ganzen Schaden dieses verheerenden Feuers übersehen kann. Durch die fließenden Gummimassen wurde auch eine Motorspritze völlig außer Kampf gesetzt, und zwei weitere Motorspritzen sind von dem Gummi völlig eingeschlossen und konnten bislang noch nicht abtransportiert werden.

Eine der eigenartigsten Folgen dieses Brandes aber wurde am Sonntag bei einer Ruderregatta auf der Themse festgestellt. Die Ruderer kamen an den Themse-Schwänen vorbei und mußten beobachten, wie die Tiere durch das flüssige Gummi völlig in ihrer Bewegungsfreiheit gehemmt waren und fast unbeweglich auf dem Wasser festlagen. Die Regatte wurde sofort abgebrochen und die Ruderer machten sich unverzüglich daran, die armen Tiere aus ihrer qualvollen Lage zu befreien. Die „gummierten" Themse-Schwäne aber bildeten das Stadtgespräch in London.

Volkstum in der Kartothek

Der Atlas der 25000 Mitarbeiter — Das umfassendste Werk der deutschen Volkskunde

Seit Jahren ist das wissenschaftliche Institut „Atlas der deutschen Volkskunde" damit beschäftigt, das gesamte Volkstum innerhalb des deutschen Kulturraumes kartographisch zu erfassen. Die Stoffsammlung, die hierfür notwendig war, steht jetzt nahe vor dem Abschluß, so daß noch im Laufe dieses Jahres mit der Veröffentlichung der ersten Karten gerechnet werden kann. Es versteht sich von selbst, daß in dem „Atlas der deutschen Volkskunde" nicht alle Gebiete der Volkskunde Aufnahme finden können, sondern nur diejenigen, deren Wiedergabe sich kartographisch ermöglichen läßt.

Der Atlas soll den Gedanken des Volkstums fördern helfen, der Volksforschung dienen und zugleich den praktischen Ausgangspunkt für dieses Streben bilden. Jedem Blatt des Atlas ist die Karte des Deutschen Reiches zugrunde gelegt, in die Ort für Ort mit wechselnden Zeichen die volkskundlichen Ermittlungen, welche die betreffende Karte zum Thema hat, eingetragen sind. Auf diese Weise wird die Gesamtheit der Kartenblätter dem Wissenschaftler einen zuverlässigen Ueberblick über das deutsche Volk als Lebewesen geben. Gleichzeitig aber wird jeder Volksgenosse die Möglichkeit haben, an Hand der Karten die geistige Grundhaltung seines Geburtsortes kennenzulernen, die ja auf die Formung und Entwicklung seines Wesens einen Einfluß ausgeübt hat. Außerdem wird ihm aber auch die Ueberlieferung nahegebracht werden, die sich als ein völkisches Erbe von seinem Heimatboden auf ihn übertragen hat.

Um im deutschen Kulturraum Mitteleuropas das deutsche Volkstum zu erfassen, wie es sich heute in seiner Gesamtheit darbietet, wurde das umfangreiche Gebiet in Landesstellen aufgeteilt, von denen es allein im Reiche 22 gibt. Die Fäden der gewaltigen Arbeit, die seit 1928 geleistet wird, laufen in der Berliner Zentralstelle zusammen. Hier wurden auch die Fragebogen ausgearbeitet, von denen bisher 5 verschiedene Blätter an die rund 25000 Mitarbeiter, die in 20000 Orten wohnen, versandt wurden. Die Mitarbeiter sind zum größten Teil Lehrer, die ja mit dem Ortsleben am besten vertraut sind und die Fragen nur jeweils für ihren Wohnort beantworten dürfen. Wieviele Mühe es kostet, die Fragebogen, von denen jeder einzelne etwa 50 Hauptfragen enthält, klar und erschöpfend zu beantworten, geht daraus hervor, daß man für die Erledigung eines Fragebogens den Mitarbeitern bis zu sechs Wochen Zeit läßt.

Die ersten vier Fragebogen hatten den Zweck, zunächst einmal aus allen Kulturgebieten genügendes Volkskundematerial über die charakteristischen Feste, Bräuche, Lieder, Trachten usw. zu sammeln. Im Gegensatz hierzu bezieht sich der fünfte Fragebogen ausschließlich auf das Verhalten der Volksmenschen im Alltag. Da lautet beispielsweise die Frage 234: Was sagt man, wenn a) vom Zucker auf dem Kaffee kleine Luftbläschen schwimmen?, b) jemand beim Sitzen ein Tischbein vor sich hat?, c) jemand an der Tischecke sitzt? — Die Frage 242 heißt: a) Heiratet man lieber 1. innerhalb des gleichen Ortes?, 2. nach außerhalb?, b) was sagen die Leute, wenn jemand seine Frau von außerhalb holt? — Jede dieser Fragen wird von den 25000 Mitarbeitern beantwortet.

Beim Eingang in die Zentralstelle wird auf jedem Fragebogen und bei jeder Frage in einem für diesen Zweck bestimmten Feld die Ortssignatur in Form einer Kennzahl aufgestempelt. Darauf schneiden die Bearbeiter die einzelnen Fragen zu Karteikarten auseinander und stellen beispielsweise die Frage 242 mit sämtlichen 25000 Antworten in einem Kartothekkasten zusammen. Mit Hilfe dieses Ordnungssystems werden dann die Ergebnisse Ort für Ort in die für diese Frage bestimmte Karte eingetragen. Hierbei verwendet man ein bestimmtes Kennzeichen für die Antwort „Man heiratet lieber innerhalb des Ortes" und wieder ein anderes Zeichen für „Man heiratet lieber nach außerhalb." Die Folge davon ist, daß man aus der fertiggestellten Karte, die diese Frage behandelt, mit Leichtigkeit ersehen kann, in welchen Landschaften die eine oder andere Art des Heiratens vorherrscht.

In der gleichen Weise läßt sich auf anderen Karten des Volkskundeatlas feststellen, in welchen Teilen des deutschen Kulturraumes beispielsweise die einzelnen Tage der Woche als Glücks- oder Unglückstag angesehen werden, welche Gegend den einen oder anderen Tag zur Eheschließung bevorzugt, wie weit bestimmte Sprüche, Redensarten verbreitet sind usw. Es läßt sich nur ahnen, welchen hohen Gewinn es für die Erhaltung und Vertiefung unseres Volkstums bedeuten wird, wenn einmal das Kartenwerk des „Atlas der deutschen Volkskunde" vollendet, für jedermann zugänglich sein wird.

Im echten Geist der Gemeinschaft von einer großen Schar ungenannter Volksgenossen für das ganze Volk geschaffen, wird die Riesenarbeit zugleich ein leuchtendes Beispiel für die emsige Forschertätigkeit der deutschen Wissenschaft sein und in der Zukunft ein unzerreißbares Band um alle deutschen Stämme schlingen.

Humor um einen Humoristen

Einige lustige Mark-Twain-Anekdoten

Mark Twain, der amerikanische Meister des Humors, ist 1835 geboren. Die 100. Wiederkehr seines Geburtstages wird in diesem Jahr überall gefeiert.

Der ganz große Roman

Er war wirklich ein Freund der Kürze. Im Leben und im Schreiben. Einmal gelang es einer großen Neuyorker Tageszeitung, die Wünsche ihrer Leserschaft nach einem richtigen großen Roman von Mark Twain fast zu befriedigen und mit dem Humoristen einen entsprechenden Vertrag abzuschließen. Der Mark-Twain-Roman sollte „lang" werden und viele Fortsetzungen haben. Aber das Werk ist niemals erschienen. Als der befristete Tag der Ablieferung kam, und man dem Dichter den Redaktionsboten ins Haus schickte, da lag Mark Twain noch im Bett. „Warten Sie", sagte er, „Sie können das Manuskript gleich mitnehmen." Er nahm einen weißen Bogen Papier und schrieb unter dem großgezogenen Romantitel: „Im weißen Mondlicht eine Marmorbank. Darauf ein Mädchen und ein junger Mann — — Fortsetzung folgt."

Was blieb dem unglücklichen Verleger, der das Werk schon riesig angekündigt hatte, weiter übrig, als diesen Anfangsteil zu veröffentlichen! Mit einer Fußnote, die herzlich bat, auf die bekannten lustigen Einfälle des Verfassers freundlich Rücksicht nehmen zu wollen.

Doch am nächsten Morgen fand ihn der Redaktionsbote wieder im Bett vor. Wieder bat der Humorist um etwas Geduld und gab dem Manne einen frisch beschriebenen Bogen Papier mit. Die Erwartung des Verlegers aber wurde böse enttäuscht; denn diese erste Fortsetzung war ja wieder der wörtliche Beginn des Romans. Es blieb nichts anderes übrig, als nochmals dies Manuskript zu veröffentlichen und nochmals die Nachsicht des Publikums zu erbitten.

Als sich die Geschichte aber zum dritten Mal wiederholte, schrieb der Verleger einen groben Brief an den Autor der Marmorbank im Mondenschein und veröffentlichte den Brief in seiner Zeitung. Am vierten Tage kam der Zeitungsbote mit einem versiegelten Schreiben zurück. Es war aber nicht die begehrte Fortsetzung, sondern ein Brief an den Verleger mit dem Ersuchen, auch diesen in der Zeitung zum Abdruck zu bringen. Der Dichter legte darin energische Verwahrung ein: er habe durchaus nicht immer dasselbe geschrieben; gewiß die Bank und der Mondenschein und auch der junge Mann, die wären ja wohl immer dieselben geblieben, aber das junge Mädchen sei selbstverständlich jedesmal ein anderes gewesen. Es waren wirklich zwei Fortsetzungen. Aber nun habe er bei dem Unverständnis des Verlegers keine Lust mehr, das Werk noch weiterzuführen.

„Ich bin nicht ich"

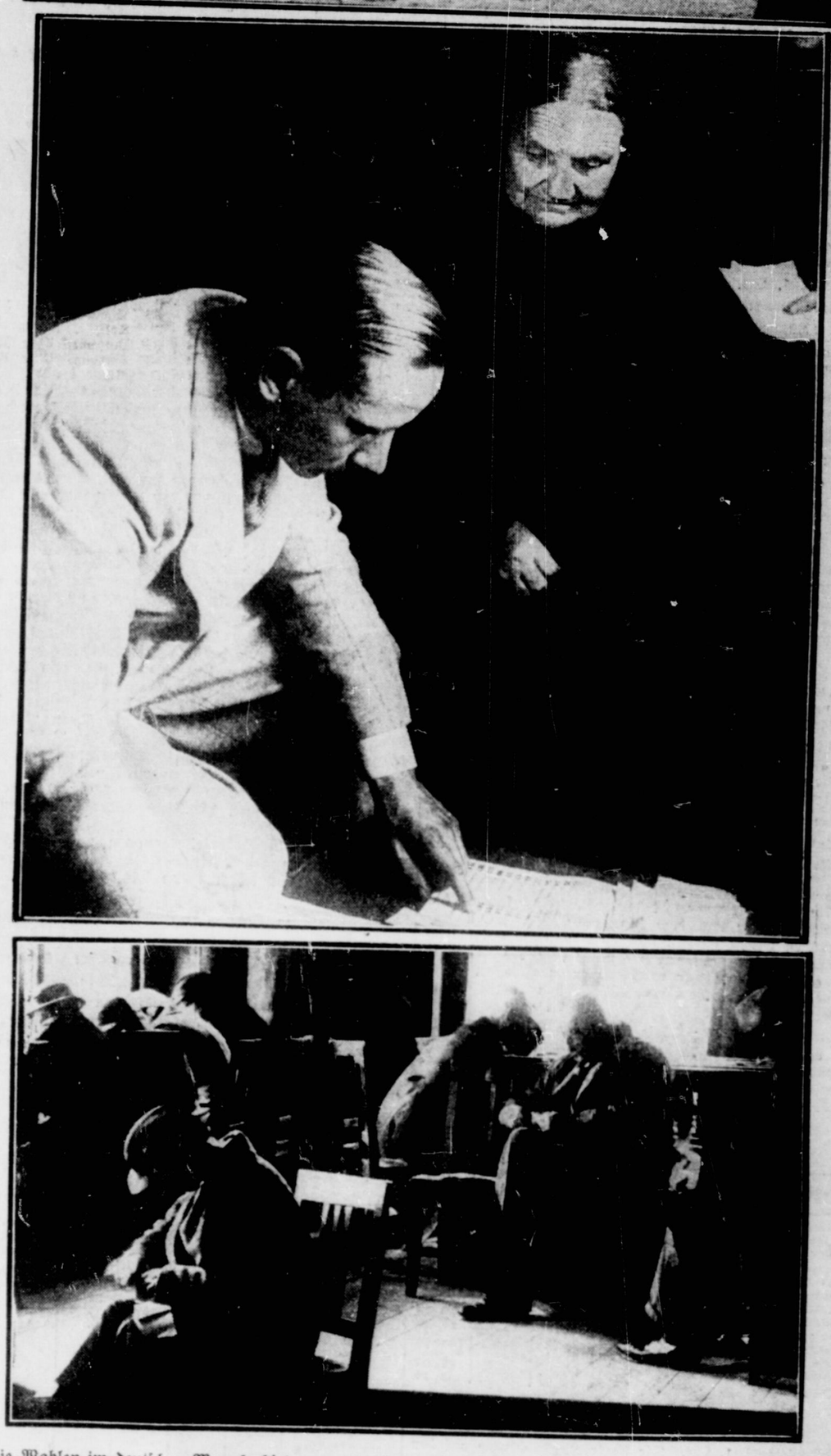
Seit Mark Twain, der einstige Lotse und Goldgräber, berühmt geworden war, wurde er von Reportern förmlich umlagert. Doch die Interviews haßte er. Obwohl er ja auch einmal Journalist gewesen war. Wieder drang eines Tages ein Zeitungsmensch in seine Wohnung und wollte von ihm etwas über seine Vorfahren in Erfahrung bringen. Da entspann sich das folgende Zwiegespräch:

„Sie sind das einzige Kind Ihrer Eltern? Oder haben Sie noch Geschwister?" „Mein Herr, leider ist es mir unmöglich, mich daran zu erinnern." — „Wie? Aber das Bild hier an der Wand hat eine außerordentliche Aehnlichkeit mit Ihnen. Ist das Ihr Bruder?" — „Ach ja, jetzt geht mir ein Licht auf: Das ist William, mein armer, armer William. Wir pflegten ihn Bill zu nennen. Der arme Bill!" — „Ist er gestorben?" — „Gewiß. Oder vielmehr: ich denke es. Es ist nämlich ein sehr großes Geheimnis darum. Wir sind Zwillinge gewesen, wissen Sie, der tote Bill und ich. Eines Tages, wir waren noch nicht zwei Wochen alt, hat man uns im Bade vertauscht. Und als dann eines von uns gestorben ist, konnten wir nachträglich nicht mehr feststellen, welcher es eigentlich war. Die einen sagten, es wäre Bill, und die andern glaubten, ich wäre es gewesen. Doch ich will Ihnen noch ein Geheimnis anvertrauen; das ist bis heute noch nicht aufgeklärt worden. Einer von uns hatte nämlich ein sehr sichtbares Muttermal. Auf dem linken Handrücken. Und das war ich. Und dieses Kind ist gestorben. Ich bin also gar nicht mehr ich. Wenigstens weiß ich es und glaube ich es nicht!" Mit dem ernsthaftesten Gesichte der Welt hatte er den Bericht gegeben. Ganz mit gesenktem Kopf. Als er aufsah, war der Reporter nicht mehr da.

Bilder aus Litauen

Litauischer Terror bei den Memelwahlen





Die Wahlen im deutschen Memelgebiet zum memelländischen Landtag standen — wie wir berichteten — im Zeichen der schlimmsten Terroraktion der Litauer, die von der Unfähigkeit, selbst eine solche Wahl durchzuführen, begleitet war.

Unsere Bilder zeigen (oben) deutlich die Unzulänglichkeit der von den litauischen Behörden eingerichteten Wahllokale; viele Stunden lang mußten oft die Wähler warten, ehe sie mit der unmöglichen Wahl beginnen konnten; (in der Mitte) wie ein Helfer versucht, in den Wust der Wahlzettel Ordnung zu bringen und dem Mütterchen die Zettel der Deutschen Einheitsfront herauszufinden; (unten) Memelländer auf der Suche nach den 29 memelländischen Kandidaten aus den 187 Wahlzetteln.

(Scherl Bilderdienst)

4072

Winter-Fahrplan 1935/36

DGA

Zeichenerklärung: FFD 101 und 102 „Rheingold": Fernschnellzug aus Salonspeisewagen mit besonderem Zuschlag. Für Gesellschaftsfahrten mit Fahrpreisermäßigung ausgeschlossen. FDt: Fernschnelltriebwagen mit beschränkter Platzzahl und beschränkter Gepäckbeförderung. Benutzung nur mit Platzkarte, bezw. besondere Zulassungskarte. Vorausbestellung bei der Fahrkartenausgabe des Einsteigebahnhofs. FD: Fernschnellzug aus Durchgangswagen I. und II. Klasse (mit besonderem Zuschlag). D: Schnellzug aus Durchgangswagen (zuschlagspflichtig). E: Eilzug (zuschlagspflichtig). P: Personenzug. RP: Ruhrschnellverkehr (Züge mit erhöhter Fahrgeschwindigkeit). T: Triebwagen b. G. (beschränkte Gepäckbeförderung). S: Zug verkehrt an Sonn- und folgenden Feiertagen: Neujahr, Karfreitag, Ostermontag, 1. Mai, Christi-Himmelfahrt, Pfingstmontag, Bußtag und 1. und 2. Weihnachtsfeiertag. VSP: Verkehrt nur an Werktagen, vor Sonn- und den angegebenen Feiertagen. NSP: Verkehrt nur an Werktagen nach Sonn- und den angegebenen Feiertagen. So: Verkehrt nur an Sonntagen. WP: Verkehrt nur an Werktagen. * Zug führt Bahnpost. BP: Zug hält nicht auf allen Bahnhöfen. Der besondere Zuschlag für FD-Züge beträgt bis 300 km 2 RM., darüber 3 RM.; für FFD-Züge bis 300 km 4 RM., darüber 6 RM. Die Zuschläge für FD- und D-Züge sind in der I. und II. Klasse gleich. Zuschläge für D-Züge: Zone 1 (1—75 km): 3. Klasse 0.50 RM., 1. bis 2. Klasse 1.— RM. Zone 2 (76—150 km): 3. Klasse 1.— RM., 1. bis 2. Klasse 2.— RM. Zone 3 (151—225 km): 3. Klasse 1.50 RM., 1. und 2. Klasse 3.— RM. Zone 4 (226—300 km): 3. Klasse 2.— RM., 1. bis 2. Klasse 3.— RM. Zone 5 (über 300 km): 3. Klasse 2.50 RM., 1. bis 2. Klasse 5.— RM. Für Eilzüge gelten Zuschläge in Zone 1 (1—75 km): 3. Klasse 0.25 RM., 1. bis 2. Klasse 0.50 RM. Zone 2 (76 bis 150 km): 3. Klasse 0.50 RM., 1. bis 2. Klasse 1.— RM. Zone 3 (151—225 km): 3. Klasse 0.75 RM., 1. bis 2. Klasse 1.50 RM. Zone 4 (226—300 km): 3. Klasse 1.— RM., 1 bis 2. Klasse 2.— RM. Zone 5 (über 300 km): 3. Klasse 1.25 RM., 1. bis 2. Klasse 2.50 RM. Fahrradkarten: 1—30 km 0.30 RM., 31—100 km 0.40 RM., 101-150 km 0.60 RM., 151-250 km 0.90 RM., 251-450 km 1.20 RM., 451-450 km 1.80 RM.

Aufbewahren! **Gültig ab 6. Oktober** **Ohne Gewähr**

Abfahrt von Duisburg Hbf. nach:

T	Mülheim-Heißen üb. Wedau	0.01	4
E	Dortmund üb. Essen	0.08	4
P	Krefeld üb. Friemersheim	0.15	2
E	Köln	0.21	2
RP	Dortmund üb. Essen	0.30	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	0.34	3
D	Hamburg, Altona üb. Oberhausen *	0.48	3
P	Dortmund üb. Essen *	0.51	4
P	Hannover üb. Hamm *	0.55	3
D	Düsseldorf *	1.06	2
P	Krefeld über Friemersheim	1.07	2
RP	Düsseldorf	1.27	1
S. u. M. E.	Essen (verk. So. u. Mo.)	1.30	4
P	Dortmund üb. Oberhausen *	4.32	3
RP	Dortmund üb. Essen *	4.51	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	5.02	3
P	Köln *	5.14	1
RP	Köln	5.29	2
RP	Hamm üb. Essen	5.30	4
P	M.Gladbach über Krefeld	5.31	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	5.32	3
P	Hannover üb. Oberhausen *	5.36	3
P	Kleve üb. Moers	5.51	3a
RP	Dortmund üb. Essen	6.01	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	6.01	3
D	Berlin üb. Essen	6.11	4
P	Elten üb. Oberhausen	6.15	3
D	Köln *	6.17	1
P	Hamm, über Essen	6.17	4
T	Wedau	6.18	4
D	Aachen über Krefeld *	6.18	2
P	Düsseldorf	6.25	3a
P	M.Gladbach über Krefeld	6.28	2
RP	Hamm üb. Essen (S. b. Dortm.)	6.30	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	6.32	3
P	Oberhausen *	6.43	4
BP	Köln	6.43	2
T	Wedau	6.47	4
P	Kleve über Moers *	6.47	3a
D	Holland über Oberhausen *	6.48	3
RP	Dortmund üb. Oberhausen	6.58	3
D	Köln *	6.54	2
RP	Dortmund üb. Essen, Steele	7.00	4
E	Aachen üb. Krefeld	7.02	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	7.05	3
E	Köln	7.12	1
P	Krefeld über Friemersheim *	7.14	2
P	Düsseldorf	7.18	1
RP	Dortmund üb. Oberhausen	7.20	3
E	Hagen üb. Essen, Langendreer	7.21	4
T	Wedau	7.22	4
D	Dortmund üb. Oberhausen *	7.28	3
P	Rheydt üb. Krefeld, M.Gladbach	7.29	2
RP	Hamm üb. Essen, Steele	7.30	4
P	Wesel üb. Oberhausen	7.36	3
D	Köln *	7.45	1
T	Wedau	7.45	4
FDt	Berlin üb. Essen (Schnelltriebwag.)	7.46	4
FDt	Hamburg/Altona üb. Altenessen	7.51	4
E	Köln	7.53	1
P	M.Gladbach üb. Krefeld	7.53	2
E	Dortmund üb. Essen	7.54	4
E	Münster üb. Oberhausen	7.56	3
D	Berlin üb. Essen	8.00	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	8.01	3
D	Düsseldorf	8.02	2
P	Moers üb. Friemersheim	8.05	2
E	Arnheim (Holland) üb. Oberh.	8.07	3
RP	Dortmund über Essen, Steele	8.08	4
D	Basel üb. Köln, Mainz	8.09	1
E	M.Gladbach üb. Krefeld *	8.15	2
T	Wedau	8.17	4
D	Leipzig üb. Essen, Soest	8.22	3
D	Hamburg/Altona üb. Essen,Münster	8.31	4
P	Hannover üb. Oberhausen *	8.32	4
BP	Frankfurt üb. Köln, Koblenz	8.35	1
RP	Hamm üb. Essen, Wattensch.	8.36	4
P	Düsseldorf	8.45	1
D	Dortmund üb. Essen *	8.50	4
RP	Dortmund üb. Essen, Steele	9.00	4
T	Wedau	9.00	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	9.05	3
RP	M.Gladbach üb. Krefeld	9.12	2
E	Dortmund üb. Essen	9.12	4
BP	Köln *	9.12	1
D	München üb. Köln, Frankfurt	9.20	1
T	Wedau	9.26	4
RP	Hamm üb. Essen (So. b. Dortm.)	9.30	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	9.32	3
P	Osnabrück, Oberhausen, Wanne *	9.38	4
E	Dortmund üb. Oberhausen	9.45	4
E	Frankfurt üb. Köln	9.46	1
E	Hamm üb. Essen	9.48	3
BP	Köln *	9.51	2
P	Kleve über Moers	9.52	3a
RP	Dortmund üb. Essen, Steele	9.57	4
P	Rheydt üb. Krefeld, M.Gladbach	10.00	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	10.02	3
E	Köln	10.12	1
RP	Dortmund üb. Essen, Steele	10.14	4
RP	Düsseldorf	10.16	1
D	Warschau üb. Oberh., Berlin *	10.26	3
T	Wedau	10.27	4
RP	Hamm üb. Essen (S. b. Dortm.)	10.30	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	10.37	4
P	Hamm über Oberhausen *	10.41	3
FFD	(Rheingold) Zürich üb. Köln	10.48	1
E	Köln	10.56	1
E	Aachen üb. Krefeld	10.58	2
E	Dortmund üb. Oberhausen	10.58	4
RP	Dortmund üb. Essen, Wattensch.	11.03	4
D	Köln	11.03	1
P	Moers	11.05	3a
RP	Dortmund üb. Oberhausen	11.06	3
FD	München üb. Köln *	11.10	1
P	Krefeld über Friemersheim	11.15	2
P	Wesel üb. Oberhausen	11.17	3
T	Wedau	11.25	4
RP	Hamm üb. Essen (So. b. Dortm.)	11.30	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	11.32	3
D	Dresden üb. Oberh. Hannover	11.38	3
RP	M.Gladbach über Krefeld	11.42	2
P	Düsseldorf	11.49	2
D	Hamburg/Altona üb.Essen, Münster	11.51	4
RP	Dortmund üb. Essen, Steele	12.04	4
RP	Dortmnud üb. Oberhausen	12.06	3
D	Norden üb. Oberhausen, Münster	12.14	3
FD	Berlin üb. Essen, Hamm	12.21	4
P	Witten üb. Essen, Langendreer	12.25	4
P	Köln	12.30	1
RP	Dortmund üb. Oberhausen	12.32	3
RP	Hamm üb. Essen, Wattensch.	12.32	4
P	M.Gladbach üb. Krefeld *	12.32	2
BP	Hamburg/Altona üb. Oberhausen *	12.45	4
P	Kleve üb. Moers *	12.47	2
T	Wedau	12.52	4
E	Köln	12.54	1
E	M.Gladbach üb. Krefeld	12.57	2
RP	Hamm üb. Essen (So. bis Dortm.)	12.58	4
D	Holland üb. Oberh., Emmerich *	13.05	4
P	Soest über Essen, Unna	13.08	3
RP	Dortmund über Oberhausen	13.10	3
RP	M.Gladbach üb. Krefeld	13.11	2
P	Hannover über Oberh., Hamm *	13.14	3
P	Köln	13.23	1
RP	Hamm üb. Essen, Wattenscheid	13.28	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	13.33	3
RP	Krefeld üb. Friemersheim	13.39	1
E	Köln	13.42	2
P	Essen	13.47	3
T	Wedau	13.50	4
D	Berlin üb. Oberh., Hamm *	13.54	3
D	Aachen üb. Krefeld	13.56	2
D	Wien über Koblenz, Wiesbaden	13.58	1
E	Dortmund üb. Essen, Wattensch.	14.00	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	14.02	3
RP	Dortmund üb. Essen, Steele	14.05	4
P	Krefeld über Friemersheim	14.06	2
P	Köln *	14.15	1
FD	Paris, Brüssel üb. Krefeld	14.26	2
RP	Hamm üb. Essen (So. bis Dortm.)	14.30	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	14.32	3
P	Rheydt üb. Krefeld, M.Gladb.	14.32	1
P	Bremen üb. Oberh., Bottrop-Süd	14.45	3
BP	Köln	14.45	2
T	Wedau	14.50	4
E	Dortmund üb. Oberhausen	14.52	4
P	Moers üb. Friemersheim	15.01	2
RP	Dortmund üb. Essen, Steele	15.02	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	15.03	3
P	M.Gladbach üb. Krefeld	15.06	3a
E	Essen	15.25	4
E	Köln	15.26	1
RP	Dortmund üb. Oberhausen	15.32	3
D	Berlin üb. Essen, Hamm	15.33	4
D	Frankfurt üb. Köln	15.36	2
P	M.Gladbach üb. Krefeld	15.36	2
RP	Hamm üb. Essen, Wattenscheid	15.38	4
D	Hamburg/Altona über Oberhausen Münster	15.40	3
P	Köln *	15.42	1
D	Aachen üb. Krefeld	15.59	1
RP	Dortmund üb. Essen, Wattensch.	16.02	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	16.03	3
P	Hannover üb. Oberh., Hamm *	16.07	4
E	Dortmund üb. Essen	16.13	4
T	Wedau	16.14	4
P	Köln	16.14	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	16.31	4
D	Holland üb. Oberh., Emmerich	16.36	3
RP	Hamm üb. Essen (S. nur b. Dortm.)	16.36	4
P	M.Gladbach üb. Friemersheim	16.45	2
E	Köln	16.50	1
P	Kleve üb. Moers	16.55	2
P	Köln	16.55	1
RP	Dortmund üb. Essen, Steele	17.00	4
FFD	(Rheing.) Holland üb. Oberh.	17.03	3
D	Köln üb. Düsseldorf, Neuß	17.07	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	17.08	3
E	M.Gladbach üb. Krefeld	17.13	2
E	Dortmund üb. Essen, Steele	17.14	4
T	Wedau	17.23	4
D	Köln *	17.25	1
FD	Berlin, Hamburg üb. Essen	17.26	3
P	Rheydt üb. Krefeld *	17.27	2
RP	Hamm üb. Essen, Wattenscheid	17.32	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	17.32	3
D	München üb. Neuß, Köln	17.36	1
P	Osnabrück üb. Oberh., Wanne *	17.36	4
E	Hannover üb. Oberh., Hamm *	17.42	3
D	Frankfurt üb. Köln, Koblenz *	17.52	1
D	Dortmund üb. Essen	17.53	4
D	Paris-Ostende üb. Köln *	18.00	1
RP	Dortmund üb. Essen, Steele	18.00	4
P	M.Gladbach üb. Friemersheim	18.02	2
FD	Holland üb. Oberh., Emmerich *	18.04	3
D	Hamburg/Altona üb. Oberh. *	18.11	3
E	Köln	18.12	1
RP	Dortmund üb. Oberhausen	18.16	3
P	Essen *	18.16	4
D	Köln	18.23	1
E	M.Gladbach üb. Krefeld	18.24	2
P	Köln *	18.28	1
P	Moers üb. Friemersheim	18.29	2
RP	Hamm üb. Essen, Wattensch.	18.30	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	18.32	3
T	Lintorf über Wedau	18.37	4
E	Hamm üb. Essen, Steele	18.38	4
P	Hagen üb. Essen, Langendreer	18.42	4
P	M.Gladbach üb. Krefeld	18.45	2
RP	Düsseldorf	18.46	1
P	Emmerich üb. Oberh., Wesel	18.54	3
E	Dortmund üb. Oberhausen	19.00	4
RP	Dortmund üb. Essen, Steele	19.02	3
RP	Dortmund üb. Oberhausen	19.08	3
E	Frankfurt üb. Köln, Koblenz	19.15	1
P	Dortmund üb. Essen, Steele *	19.17	4
P	M.Gladbach üb. Friemersheim *	19.17	2
RP	Köln	19.19	1
RP	Hamm üb. Essen, Wattensch.	19.30	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	19.32	3
E	Dortmund üb. Essen, Wattensch.	19.38	4
P	Köln *	19.41	1
D	Dortmund üb. Essen	19.45	4
P	Moers üb. Friemersheim	19.46	2
BP	Dortmund üb. Oberhausen	19.48	3
T	Wedau	19.48	4
BP	Berlin über Essen, Hamm *	19.58	4
E	Köln	19.59	1
E	Aachen üb. Krefeld	19.59	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	20.02	3
E	Dortmund üb. Oberhausen	20.12	3
RP	Dortmund üb. Essen, Wattensch.	20.15	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	20.23	3
BP	Dortmund üb. Oberhausen	20.30	3
RP	Dortmund üb. Essen, Wattenscheid	20.32	4
P	Moers üb. Friemersheim	20.35	2
P	Düsseldorf *	20.36	1
D	Dortmund üb. Oberhausen	20.38	4
BP	M.Gladbach über Krefeld	20.43	3
T	Wedau	20.45	4
E	Düsseldorf	20.58	1
RP	Dortmund üb. Essen, Steele	21.00	4
P	Hannover üb. Oberh., Hamm *	21.02	3
E	Köln	21.04	2
BP	Köln *	21.08	1
P	M.Gladbach über Krefeld	21.18	2
E	Münster üb. Oberh., Wanne	21.28	4
RP	Hamm üb. Essen (S. b. Dortm.)	21.30	4
FD	Köln	21.33	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	21.34	4
P	Hamm über Essen, Unna *	21.37	3
D	München üb. Koblenz, Mainz *	21.50	2
T	Wedau	21.51	4
D	Köln *	21.57	1
D	M.Gladbach üb. Krefeld	21.58	2
RP	Dortmund üb. Essen, Steele	22.00	4
P	Düsseldorf	22.01	2
RP	Dortmnud üb. Oberhausen	22.02	3
P	M.Gladbach üb. Krefeld	22.14	1
D	Köln üb. Düsseldorf, Neuß *	22.18	2
RP	Hamm üb. Essen, Wattensch. (So. bis Dortmund)	22.30	4
D	Basel üb. Koblenz, Wiesb. *	22.31	1
RP	Dortmund üb. Oberhausen	22.35	3
BP	Köln *	22.44	1
D	Hamburg, Altona üb. Essen *	22.45	4
P	M.Gladbach üb. Friemersheim *	22.46	2
BP	Dortmund üb. Essen, Wattensch.	22.50	4
D	Berlin üb. Oberh., Hannover	22.51	3
Sa.,So.E	Köln (verk. nur Sa. u. So.)	23.00	2
RP	Dortmund üb. Essen, Steele	23.00	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	23.02	3
D	Leipzig üb. Essen, Dortmund *	23.07	4
P	Xanten üb. Moers	23.12	2
T	Wedau	23.13	4
P	Emmerich üb. Oberh., Wesel *	23.18	3
FDt	Köln (Schnelltriebwagen)	23.25	1
RP	Dortmund üb. Oberhausen	23.32	4
RP	Hamm üb. Essen, Wattensch.	23.36	4
P	Essen	23.41	4
D	Wien üb. Neuß, Köln, Nürnb.	23.44	1
BP	Dortmund über Oberhausen *	23.47	3
D	Berlin üb. Essen, Hannover *	23.47	4
RP	Rheydt üb. Krefeld	23.54	2
P	Düsseldorf *	23.55	1

Ankunft in Duisburg Hbf. von:

E	Köln	0.03	4
RP	Hamm üb. Essen	0.08	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	0.08	1
E	Dortmund über Essen	0.20	2
RP	M.Gladbach üb. Krefeld	0.28	4
P	Köln	0.37	3a
RP	Dortmund über Oberhausen	0.39	1
RP	Dortmund über Essen	0.42	2
D	Köln	0.46	3
P	Hamborn über Oberhausen	0.59	
D	Berlin üb. Hamm, Essen	1.02	2
P	Hannover üb. Hamm, Essen	1.16	2
RP	Hamm über Essen	1.26	1
So, Mo, E	Köln üb. Neuß, Düsseldorf	1.29	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	1.38	1
RP	Essen	3.09	2
P	Oberhausen	5.06	1
RP	Dortmund üb. Oberhausen	5.25	1
P	Düsseldorf	5.27	3a
RP	Essen	5.27	2
T	Xanten über Moers	5.39	3a
T	Wedau	5.40	4
T	Krefeld	5.45	3a
P	Düsseldorf	5.56	3a
D	Altona-Hamburg üb. Hamm	6.08	2
D	Düsseldorf	6.10	3
P	Moers üb. Friemersheim	6.11	3a
RP	Dortmund üb. Essen	6.13	2
D	Altona-Hamburg üb. Bremen	6.14	1
T	Rheydt über Krefeld	6.27	4
P	Dortmund üb. Oberhausen	6.32	1
BP	Dortmund üb. Essen	6.36	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	6.38	1
P	Köln	6.39	4
T	Wedau	6.39	4
RP	Dortmund üb. Essen	6.40	2
D	Wien üb. Wiesbaden, Köln	6.46	3
D	Berlin üb. Hamm, Essen	6.51	2
P	Kleve üb. Moers	6.56	3a
RP	Dortmund über Oberhausen	6.59	1
E	Essen	7.00	2
RP	Hamm über Essen	7.08	2
E	Dortmund üb. Oberhausen	7.10	1
T	Wedau	7.10	4
P	Krefeld	7.15	3a
P	Hamm üb. Essen	7.15	1
RP	Düsseldorf	7.18	3
P	Dortmund üb. Oberhausen	7.25	1
D	Basel üb. Wiesbaden, Koblenz	7.25	3
P	Emmerich über Oberhausen	7.33	1
WP	Kalkum	7.35	3
P	Dortmund üb. Essen	7.38	2
D	Berlin üb. Magdeburg, Oberh.	7.40	1
RP	Dortmund üb. Essen	7.42	2
T	Wedau	7.42	4
E	M.Gladbach üb. Krefeld	7.42	3
FDt	Köln (Schnelltriebwagen)	7.44	4
RP	Dortmund über Oberhausen	7.45	1
E	Dortmund üb. Essen	7.50	1
E	Düsseldorf	7.51	4
RP	M.Gladbach üb. Krefeld	7.55	3a
D	Leipzig üb. Kassel, Soest	7.57	2
D	Köln üb. Neuß, Düsseldorf	7.58	4
E	Köln	8.06	3
D	Dortmund üb. Essen	8.07	1
T	Wedau	8.10	4
P	Berlin üb. Hamm, Oberhausen	8.12	1
P	M.Gladbach über Krefeld	8.15	3a
RP	Hamm üb. Essen	8.16	2
BP	Berlin üb. Hamm, Oberhausen	8.16	1
D	M.Gladbach üb. Krefeld	8.20	3
P	Köln	8.24	4
D	Köln üb. Neuß, Düsseldorf	8.29	4
BP	Dortmund üb. Oberhausen	8.33	1
RP	Dortmund üb. Oberhausen	8.40	1
RP	Dortmund üb. Essen	8.40	2
D	München üb. Frankfurt, Köln	8.47	4
T	Wedau	8.50	4
RP	M.Gladbach üb. Krefeld	8.56	4
RP	Hamm üb. Essen	9.08	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	9.09	1
E	Köln	9.11	4
D	Dortmund üb. Essen	9.18	1
T	Wedau	9.24	4
RP	M.Gladbach üb. Krefeld	9.28	4
P	Köln	9.33	4
RP	Dortmund üb Oberhausen	9.37	1
RP	Dortmund üb. Essen	9.40	2
E	Köln	9.41	4
E	Aachen üb. Krefeld	9.41	3
E	Dortmund üb. Oberhausen	9.44	1
BP	Berlin üb. Hamm, Essen	9.48	2
E	Osnabrück üb. Münster	9.56	1
P	Kleve üb. Moers	10.07	3a
RP	Hamm üb. Essen (So. v. Dortmd.)	10.08	2
T	Wedau	10.10	4
RP	Köln	10.13	4
RP	Dortmund über Oberhausen	10.15	1
P	Rheydt üb. Krefeld	10.21	3a
D	Paris, Brüssel üb. Aachen	10.23	3
BP	Köln	10.33	3
RP	Dortmund üb. Oberhausen	10.38	1
RP	Dortmund üb. Essen	10.40	2
FFD	Holland üb. Emmerich, Oberh.	10.46	1
T	Wedau	10.50	4
E	Dortmund üb. Essen	10.53	2
E	Hannover üb. Hamm, Oberh.	10.54	1
E	Frankfurt üb. Mainz, Köln	10.56	4
RP	M.Gladbach üb. Krefeld	11.02	4
D	Altona, Hamburg üb. Bremen	11.02	1
FD	Holland üb. Emmerich, Oberh.	11.07	1
RP	Hamm üb. Essen	11.09	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	11.12	1
RP	Köln	11.29	4
D	Köln	11.37	3
RP	Dortmund üb. Oberhausen	11.38	1
RP	Dortmund üb. Essen	11.40	2
D	Aachen üb. Krefeld	11.50	4
RP	Düsseldorf	12.00	3
RP	M.Gladbach üb. Krefeld	12.03	4
RP	Hamm üb. Essen	12.08	2
RP	Dortmund über Oberhausen	12.08	1
T	Wedau	12.10	4
D	München üb. Wiesb., Köln	12.12	3
FD	Köln	12.20	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	12.38	1
RP	Dortmund üb. Essen	12.40	2
BP	Köln	12.41	4
P	M.Gladbach über Krefeld	12.41	3
E	Dortmund üb. Essen	12.48	2
E	Dortmund üb. Oberhausen	12.52	1
P	Köln	12.59	3a
D	Frankfurt üb. Wiesb., Köln	13.03	3
RP	Dortmund üb. Oberhausen	13.08	1
RP	Hamm üb. Essen (S. v. Dortm.)	13.09	2
P	Moers üb. Friemersheim	13.12	3a
T	Wedau	13.16	4
P	Wesel üb. Oberhausen	13.20	1
P	Essen	13.23	2
P	Osnabrück üb. Bremen, Oberh.	13.32	1
RP	Dortmund üb. Oberhausen	13.38	1
E	Dortmund üb. Essen	13.40	2
P	Rheydt üb. Krefeld	13.40	3
P	Düsseldorf	13.44	4
RP	Dortmund üb. Essen	13.46	2
RP	Dortmund über Oberhausen	13.49	1
D	Köln	13.52	3
D	Altona, Hamburg üb. Bremen	13.54	2
E	M.Gladbach üb. Krefeld	13.55	3a
D	Holland üb. Emmerich, Oberh.	13.57	1
E	Köln	13.59	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	14.08	1
RP	Hamm üb. Essen (S. v. Dortm.)	14.09	2
FD	Berlin üb. Hamm, Essen	14.25	2
P	M.Gladbach üb. Krefeld	14.26	3a
P	Dortmund üb. Oberhausen	14.26	1
T	Wedau	14.34	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	14.38	1
P	Köln	14.40	3
RP	Dortmund üb. Essen	14.40	2
E	Köln	14.51	4
P	Witten üb. Langendreer, Essen	14.57	2
P	M.Gladbach üb. Krefeld	14.59	4
RP	Hamm üb. Essen (S. v. Dortm.)	15.08	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	15.08	1
P	Moers üb. Friemersheim	15.19	3a
E	Dortmund üb. Essen	15.22	1
E	Köln	15.24	4
T	Wedau	15.27	4
P	Krefeld	15.27	3a
P	Hannover üb. Hamm, Oberh.	15.28	1
D	Dortmund üb. Essen	15.32	2
D	Aachen üb. M.Gladbach	15.32	4
D	Köln	15.38	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	15.38	1
RP	Dortmund üb. Essen	15.41	2
P	Hamm üb. Essen	15.54	2
E	M.Gladbach üb. Krefeld	15.57	3a
D	Berlin üb. Hamm, Oberh.	15.58	1
P	Köln	15.59	4
RP	Hamm üb. Essen	16.08	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	16.09	1
E	Köln	16.11	4
P	Rheydt üb. Krefeld	16.25	3a
D	Wien üb. Passau, Wiesb.	16.33	3
RP	Dortmund üb. Oberhausen	16.39	1
RP	Hamm üb. Essen (S. v. Dortm.)	16.41	2
E	Dortmund üb. Essen	16.48	1
T	Wedau	16.50	4
P	Düsseldorf	16.56	4
P	Krefeld	16.56	3a
FFD	Rheingold Zürich, Basel üb. Mainz	17.02	3
P	Kleve üb. Moers	17.03	3a
D	Berlin üb. Hamm, Essen	17.04	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	17.07	1
E	Köln	17.12	4
RP	Hamm üb. Essen	17.16	2
D	Altona, Hamburg üb. Bremen	17.24	1
FD	Brüssel, Paris üb. Aachen	17.25	3
P	Köln	17.30	4
D	Norddeich üb. Münster, Oberh.	17.33	1
RP	Dortmund üb. Essen	17.36	2
P	Bremen üb. Münster, Oberh.	17.39	1
E	Hagen üb. Langendreer, Essen	17.41	2
E	Köln	17.41	3
RP	Dortmund üb. Oberhausen	17.45	1
P	Rheydt üb. Krefeld	17.46	3a
D	Holland üb. Emmerich, Oberh.	17.51	1
D	Frankfurt über Mainz, Köln	17.52	4
P	Hamm üb. Unna, Essen	17.54	2
T	Wedau	17.55	4
D	Warschau üb. Berlin, Hamm	17.58	1
FD	München üb. Frankfurt, Mainz	18.03	3
RP	Hamm üb. Essen (S. ab Dortm.)	18.06	2
P	Hannover üb. Hamm, Oberh.	18.08	1
P	M.Gladbach über Krefeld	18.08	3a
E	Hamm über Oberhausen	18.09	2
D	Köln	18.10	3
E	Dortmund üb. Essen	18.11	1
D	Dresden üb. Magdeburg, Essen	18.21	1
P	Kleve üb. Moers	18.26	4
E	M.Gladbach üb. Krefeld	18.37	4
RP	Dortmund üb. Essen	18.40	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	18.40	1
P	Moers üb. Friemersheim	18.47	3a
P	Köln	18.53	3
P	Dortmund üb. Essen	18.57	2
E	Köln	18.59	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	19.04	1
P	M.Gladbach über Krefeld	19.05	4
RP	Hamm über Essen	19.08	1
E	Dortmund üb. Essen	19.13	1
T	Lintorf über Wedau	19.23	4
P	M.Gladbach üb. Krefeld	19.24	3a
RP	Köln	19.26	4
P	Oberhausen	19.33	1
P	Haltern üb. Wanne, Essen	19.35	2
E	Frankfurt üb. Mainz, Köln	19.36	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	19.38	1
D	München üb. Frankfurt, Köln	19.43	4
RP	Dortmund üb. Essen	19.44	2
P	Moers üb. Friemersheim	19.53	3a
BP	Köln	19.55	4
E	Dortmund üb. Oberhausen	19.55	1
E	Dortmund üb. Essen	19.55	2
P	Hannover üb. Hamm, Oberh.	20.08	1
E	Aachen üb. Krefeld	20.11	3
RP	Hamm üb. Essen (S. v. Dortm.)	20.13	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	20.13	1
RP	Düsseldorf	20.22	3
T	Wedau	20.25	4
P	Rheydt üb. Krefeld	20.26	3a
P	Dortmund üb. Essen	20.27	2
BP	Köln	20.28	3
D	Basel üb. Mainz, Köln	20.37	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	20.38	1
RP	Dortmund üb. Essen	20.40	2
P	Köln üb. Düsseldorf	20.55	3
E	Arnheim (Holl.), Emmerich	20.57	1
RP	M.Gladbach üb. Neersen, Krefeld	20.58	4
E	Essen	21.02	2
BP	Altona üb. Bremen, Münster	21.04	1
RP	Dortmund üb. Oberhausen	21.08	1
RP	Hamm üb. Essen	21.10	2
P	Dortmund über Essen	21.17	2
T	Wedau	21.22	4
P	M.Gladbach üb. Krefeld	21.24	3
E	Köln	21.26	4
FD	Berlin üb. Hamm, Essen	21.31	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	21.40	1
RP	Dortmund üb. Essen	21.42	2
P	Kleve üb. Moers	21.45	3a
D	Dortmund üb. Essen	21.48	2
D	Berlin üb. Hamm, Oberh.	21.53	1
D	Leipzig üb. Kassel, Soest	21.56	2
P	Köln	22.09	3
RP	Hamm üb. Essen	22.10	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	22.12	1
D	Altona-Hamburg, Bremen,	22.16	2
T	Wedau	22.20	4
P	M.Gladbach üb. Krefeld	22.26	3a
D	Dortmund üb. Oberhausen	22.30	1
P	Moers üb. Friemersheim	22.33	3a
P	Hannover üb. Hamm, Oberh.	22.35	1
D	Aachen üb. Krefeld	22.40	4
RP	Dortmund üb. Essen	22.40	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	22.40	1
BP	Frankfurt üb. Koblenz, Köln	22.44	4
D	Köln	22.49	3
P	Oberhausen	22.53	1
D	Düsseldorf	22.58	4
Sa.SoE	Essen verk. Sa. u .So.	22.58	2
RP	Hamm üb. Essen	23.08	2
RP	Dortmund üb. Oberhausen	23.08	1
FDt	Altona/Hamburg (Schnelltriebwag.)	23.24	1
P	M.Gladbach üb. Krefeld	23.26	3a
P	Düsseldorf	23.28	3a
BP	Köln	23.33	3
P	Oberhausen	23.35	1
E	Aachen üb. Krefeld	23.38	4
D	Holland üb. Emmerich, Oberh.	23.42	1
D	Köln	23.44	4
RP	Dortmund üb. Oberhausen	23.46	2
P	Kleve über Moers	23.49	3a
RP	Dortmund üb. Essen	23.52	2
T	Wedau	23.58	4

Abfahrt von Bahnhof Dbg.-Hamborn

Nach Wesel über Walsum:

Pers.-Zug:		5.26	6.40	7.29	8.27	9.32	10.26
11.29	12.40	13.42	14.58	16.26	17.33	18.45	19.38
20.25	22.04	23.26					

Züge von Bahnhof Walsum zirka 6 Min. später.

Nach Oberhausen über Sterkrade Buschhausen:

Pers.-Zug:		4.54	W5.33	6.10	6.28	7.00	7.41
8.14	8.41	8.54	9.10	9.47	10.39	11.42	12.40
13.14	13.26	13.42	14.13	14.34	14.58	15.31	16.38
17.05	17.45	18.11	18.45	19.13	19.54	20.12	20.39
21.15	22.04	22.40	23.40	0.40			

Abfahrt von Bahnhof Dsbg.-Ruhrort

Nach Mülheim-Eppinghofen über Meiderich-Süd-Styrum:

Pers.-Zug:		W4.43	5.13	5.38	6.12	6.48	7.08
W7.14	7.48	8.13	8.48	9.18	9.48	10.18	10.48
11.18	11.48	12.18	12.46	13.17	13.48	14.09	14.18
14.48	15.16	15.48	16.18	16.48	17.18	17.48	18.28
18.48	19.18	19.47	20.18	20.44	21.18	21.48	22.14
22.48	23.18	23.39					

Züge von Bahnhof Meiderich-Süd zirka 4 Min. und von Bahnhof Mülh.-Styrum 10 Minuten später.

Nach Oberhausen über Meiderich-Süd und Ober-Meiderich:

Pers.-Zug:		4.26	5.20	6.21	6.52	7.17	7.42
8.09	8.32	9.41	10.21	11.21	12.05	12.40	12.59
13.52	14.21	14.54	15.32	16.30	17.05	17.35	18.23
18.52	19.30	20.01	20.48	21.52	22.17	22.56	0.07
0.58							

Züge von Meiderich-Süd 4 Minuten und von Obermeiderich 8 Minuten später.

Abfahrt von Bahnhof Dsbg.-Beeck

Nach Moers über Baerl:

Pers.-Zug:		*5.47	6.21	*6.34	8.19	*9.38	*11.11
*13.04	15.09	*16.26	*17.55	18.55	*20.15	*20.54	23.07

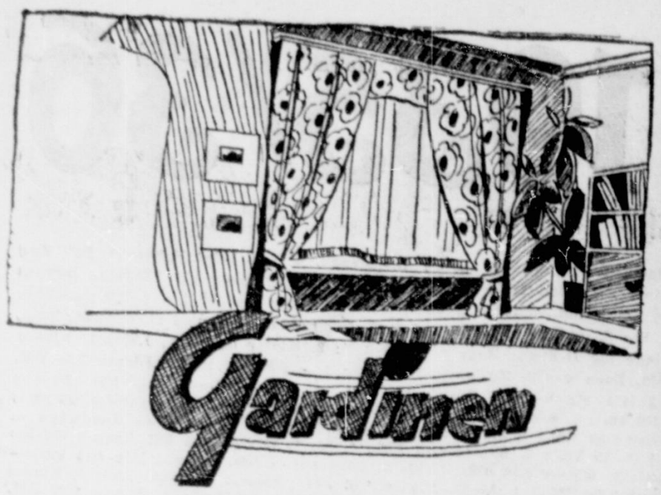
* Züge fahren durch bis Krefeld.

Nach Oberhausen über Meiderich-Süd und Obermeiderich:

Pers.-Zug:	5.40	7.22	8.51	10.28	11.54	13.17	14.07
15.45	16.51	18.16	19.36	20.18	21.18	S 21.29	23.40

Abfahrt vom Bahnhof Meiderich-Süd etwa 6 Min., vom Bahnhof Obermeiderich 10 Minuten später.

4073



Gardinen

Vor allem: Preiswürdigkeit!

Bei uns hat man eben die felsenfeste Gewißheit, auch nicht einen Pfennig mehr zu bezahlen, als jede Sache wert ist.

Voll-Voile
ca. 110 cm breit, für die duftige Schlafzimmer-Dekoration, Meter 1.95, 1.75, 1.45 **1.25**

Dekorations-Rips
ca. 120 cm br., in hübschen Jacquard- u. Streifenmustern, Meter 2.25, 1.75, 1.45 **1.10**

Grob- oder Häkeltüll
für den modernen Stores, ohne Franse 230 cm breit ..... Meter **2.75**

275 cm breit ..... Meter **3.50**

Deshalb mit Recht kauft man bei

Husten

Duisburg-Beeck - u. Kaiserstr.

GLORIA PALAST

DUISBURG • KÖNIGSTR.

Nur noch heute u. morgen!

Der neue **Ufa**-Großfilm

Amphitryon

Jupiters Erdenfahrt u. Abenteuer im Garten der Liebe mit

Willy Fritsch

Paul Kemp - Käthe Gold

Blendende Ausstattung — Herrliche Bauten
Reizvolle Musik
Stimmung — Spannung und Fröhlichkeit!

Großes Beiprogramm

Anfangszeiten: 2.50 — 5.45 — 8.50 Uhr

Ab Freitag, dem 3. Oktober 1935

Hans Albers

in

Varieté

Die Welt-Sensation

Anfang 2.30 - Letzte Vorstellung 8 Uhr
Vorstellungen ununterbrochen.

Schlafzimmer Küchen
Wohnzimmer
Metallbetten
Matratzen
Steppdecken
Federbetten
Sofas
Couche
Herde
gegen bar und bequeme Ratenzahlung

Wyssmann

Beekstraße u. Kühlingsgasse (gegenüb. C&A)

Hör mit mir
die Radio-Zeitschrift des DGA unterrichtet zuverlässig.

Ihr Vorteil ist es, wenn Sie vor dem Kauf Ihrer

Möbel

über unser

Zahlungs-System

informiert sind. Ford. Sie kostenl. Berat. u. Katalog. Neutrale Beliefer.

Möbel-Elst
Krefeld,
Hochstraße 48a, Fernspr. 26187.

Vom Kragen bis zum Hosenbein



vom Roßhaar bis zum Knopfloch ist der Fiedler-Anzug der Begriff guter Fachleistung. Prüfen Sie persönlich, frei und ungehemmt. Das kostet Sie nichts, kann aber für Sie viel wert sein, wenn Sie wenig ausgeben wollen und doch Wert auf Qualität legen. Die meisten Anzüge sind aus eigenen Stoffen in arischen Werkstätten hergestellt.

Herren-Anzüge
98.— 85.— 68.— 48.— 38.— **25.00**

Uebergangs-Mäntel
85.- 78.- 68.- 58.- 48.- 39.50 35.- **29.50**

Regen-Mäntel
29.50 25.— 23.50 19.50 16.50 12.50 **9.75**

Fiedler & Co
ältestes christliches Spezialgeschäft
Duisburg Beekstr. 32

Unsere Maß-Konfektion liefert alle Größen

Zentra Uhren
für Damen und Herren

Verlobungsringe
echt Gold, poliert, matt und gehämmert in allen Preislagen
Gold- u. Silberwaren
in großer Auswahl
Heinr. Dallinghoff
Hamb.-Marxloh Weseler Str. 19


Leipziger Neueste Nachrichten

„Der Führergedanke rettet das Volk"

In Wort und Bild für Deutschlands Größe

überall

erhält man die Leipziger Neuesten Nachrichten eine der größten, bedeutendsten und weitestverbreiteten Zeitungen Deutschlands.

Preußisch - Südd. Klassenlotterie

Ziehung 1. Klasse: 18. u. 19. Oktober

Das große Los RM.

2 x 1 Million

2 Gewinne zu	300 000
10 Gewinne zu	100 000
2 Gewinne zu	75 000
12 Gewinne zu	50 000
8 Gewinne zu	30 000
8 Gewinne zu	25 000
16 Gewinne zu	20 000
116 Gewinne zu	10 000
224 Gewinne zu	5 000

und viele andere mehr!

343000 in 5 Klassen verteilte Gewinne
Spielkapital: Ueber 67 Millionen RM.

Lospreis für jede Klasse

1/8	1/4	1/2	1/1
RM. 3.—	6.—	12.—	24.—

Montel
Staatl. Lotterie-Einnahme
Dbg, Königstr. 60, Tel. 21027

PALAST
Bunte Bühne

Täglich, nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr vollständig neues Programm

Jede der 8 Darbietungen eine Spitzenleistung

Heute sowie jeden Mittwoch

Hausfrauen-Nachmittag

Kännchen Kaffee, Tee oder Kakao mit Gebäck ..... RM. **1.-**

Kapelle Majo Zipf spielt zu Konzert u. Tanz

Der Weg geht über

den Ankauf eines Loses v. **3.-** je Kl. zum **Hauptgewinn** von

100000 Mk.

Staatl.-Lotterie Einnahme **Engelhardt**
Ruhrort
Hafenstraße 64
auch für
Laar Beeck Meiderich

Duisburger Oper

Mittwoch, den 2. Oktober 1935

Geschlossen.

Handelshof Hamborn
B. Neuhaus

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag:

KONZERT

der Kapelle **Jac Breiden**

Zwangsversteigerung
am 3. 10. 1935, 12.30 Uhr, an Ort und Stelle, Treffpunkt 12 Uhr, Weseler Straße 25, öffentlich meistbietend gegen sof. Barzahlung: Aufschnitt. naschine, Schnellwaage u. a. m. **Wehage,** Gerichtsvollzieher kr. A.

Preuß. Südd. Klassen-Lotterie

Ziehung I. Klasse 18., 19. Oktober

Lospreis 1/8 1/4 1/2 1/1
je Klasse 3 6 12 24

Lose zu haben bei

Ernst
Staatliche Lotterie-Einnahme
Dbg., Sonnenwall 55
Telefon 25301.

Preuß.-Südd. Klassenlotterie

Auszahlung auch d. höh. Gewinne ab 26. d. Mts.
Erneuerung d. Lose z. 1. Klasse 46/272. Lotterie bis 3. Oktober.

Ziehung 18. Oktober.

Kauflose in allen Teilungen noch zu haben in der

Staatl. Lotterie-Einnahme **Marquardsen**
Duisburg., Königstr. 26 (Bautzmannhaus Erdgeschoß hinten). Telefon 25337.

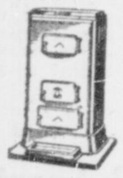
Wärme lockt den Käufer!

Geschäftsinhaber! Sorgt für Heizung der Läden! Gewiß, nicht jede Ware kann Wärme vertragen, aber Kälte stößt den Käufer ab. **Die Gasheizung hilft,** denn sie paßt sich allen Bedürfnissen an.

Fordern Sie sofort unverbindliches Angebot durch

Installateure, Fachgeschäfte und Gaswerk Duisburg, Zirkelstraße. Ruf 26031

Wittekind
heizt famos!



Den neuen Allesdauerbrenner müssen Sie sich ohne Kaufzwang ansehen! Er kostet nur

68.-

Bodenplatte 8,- extra

EISEN RUSTEIN
Duisburg-Mitte Fr.-Wilh.-Pl.
Ruhrort Ruf 41541 Beeck

Offene Stellen
Männliche

Für sofort gesucht ein

jüngerer Tiefbautechniker

mit guten Kenntnissen im Beton- u. Tiefbau u. von bestimmtem Auftreten für Baustellentätigkeit. Bewerbungen unter W. M. 29904 an Schatz-annoncen, Duisburg.

Fleißige arbeitsfreudige

Herren

(nicht unter 20 Jahren) mit guter Garderobe finden durch angenehme Tätigkeit hohen Verdienst und Dauerexistenz. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da Einarbeitung erfolgt. Vorzustellen mit Ausweispapieren nur Mittwoch, den 2. Oktbr. 1935, von 10 bis 1 Uhr, Duisburg, Restaurant Drei Kronen, Knüppelmarkt.

Kartoffeln
rutenweise preiswert abzugeben. Lieferung frei Haus.
Spee'sche Gutsverwaltung,
Haus Bilkrath bei Angermund

Heute eintreffend!

1 Waggon

Seefische

frisch, wie aus dem Netz:

Kabeljau, ohne Kopf, Pfd.	22 Pf
Seelachs, ohne Kopf, Pfd.	24 Pf
Rotbarsch, oh. Kopf, Pfd.	24 Pf
Filet, ohne Gräte ....Pfd.	30 Pf
Rotbarsch-Filet .....Pfd.	38 Pf
Täglich frische Muscheln ..... 5 Pfund	38 Pf

Nord - West Fischhallen

Beekstr. 85 Marientor Telefon 21389
Universitätsstr.- Ecke Steinsche Gasse Telefon 23674

Mit dem DGA-Reisewagen

am Samstag, dem 15. Oktober, zum

Ittertal

Abfahrt ab Hamborn, Weseler Str. 19, 13 Uhr; ab Ruhrort, Friedrichsplatz, 13.15 Uhr; ab Duisburg, DGA-Haus, 13.30 Uhr. Preis **2.50**

Karten in den Verkaufsstellen: DGA-Hauptgeschäftsstelle, Duisburg, Kuhstraße 2/4, Hamborn, Weseler Straße 19, Ruhrort, Fabrikstraße 35, Mülheim, Eppinghofer Straße 18.

Gesucht

für Großhandels-Unternehmen aus der Lebensmittelbranche **stiller Teilhaber mit 3000.- Mk. Einlage,** die hypothekarisch sichergestellt wird. 12%ige Verzinsung garantiert. Teilhaber kann auch mittätig sein. Offerten unt. **O. 840** an die Expedit. des Duisbg. Gen.-Anz.

Geldmarkt

Darlehen

in bequemen Raten für Entschuldungen, Hypotheken, Anschaffungen usw. Kostenlose Beratung.

„Selbsthilfe" Zweckspargef. m. b. H.
Berlin W 62
General - Vertreter Josef Klein
Duisburg, Beekstraße 92/94 I

Radium-Vertreter melden!

Für fleißige Mitarbeiter bieten sich große Aufstiegsmöglichkeiten. Täglich Barauszahlung der hohen Provision, auch Fixum. Also kein wochenlanges Warten. Spielend leichter Verkauf gegen Teilzahlung. Mit erstklass. Werbematerial sind die Kunden vorgearbeitet. Es wird ein sorgenfreies Einkommen geboten. Eine selten wiederkehrende Gelegenheit zu einer dauernden Existenz. Angebote unt. C. 135 beförd. Elbe-Werbedienst Agtr. Chemnitz, Kyffhäuserstr. 17

HELFT! HELFT!

Gebt uns Arbeit!

Folgende Mitglieder der Blinden-Vereinigung von Groß-Duisburg e.V. nehmen Aufträge entgegen:

Johann Bröker, D.-Meiderich Karolinenstr. 5. Bürstenmacher und Stuhlflechter.

Karl Brühls, Duisburg Düssernstraße 65 II. Stuhlflechter

Josef Jungeblodt, Duisburg, Kleiststr. 32, Tel. 31916. Klavierstimmer, Bürstenmacher.

Aufträge in Handarbeiten und anderen Arbeiten nimmt der Blinden-Verein für die Rheinprovinz e. V., Ortsgruppe Groß-Duisburg, Gesch.-Stelle: Heinestr. 32, Telefon 31916 und die neue Untergruppe in Hamborn, Holtener Str. 257, entgegen.

4074

Duisburg-hamborner Anzeiger

Der neue Landgerichtspräsident im Amt

Denkwürdige Feierstunde im Landgericht – Eines Sinnes im Streben nach wahrer Gerechtigkeit

s Zu einer eindrucksvollen Feierstunde für die Beamten der Duisburger Justizverwaltung gestaltete sich die am Dienstagvormittag erfolgte Einführung des neuen Landgerichtspräsidenten, Staatsrats Dr. Dreeger. In dem mit Palmen und Lorbeer festlich geschmückten großen Schwurgerichtssaal versammelten sich die Beamten des Amts- und Landgerichts, die



(Privataufnahme)

Landgerichtspräsident Staatsrat Dr. Dreeger

Mitglieder der NSBO-Zelle Justiz, sowie die Vertreter der Staatsanwaltschaft und des NS-Bundes deutscher Juristen. Der neue Landgerichtspräsident wurde vom

Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Schwister-Düsseldorf

feierlich in sein neues Amt eingeführt. In seiner Rede führte Dr. Schwister u. a. aus: Zum dritten Male habe er an dieser Stelle an einem beruflichen Akt teilzunehmen. Der erste Akt, die Einführung des nunmehr in den wohlverdienten Ruhestand versetzten hochverehrten bisherigen Landgerichtspräsidenten Prof. Dr. Brand sei in den düsteren Tagen geschehen, da sich der Verlust des Weltkrieges entschieden habe. Als er sich vor zwei Jahren selbst hier einzuführen gehabt habe, da habe man inzwischen den großen Tag erlebt, da Hindenburg und Adolf Hitler sich zusammengefunden hätten. Vieles von dem, was man damals ersehnt habe, sei inzwischen verwirklicht worden, auch auf dem Gebiete der Rechtspflege. Dr. Schwister erinnerte in diesem Zusammenhang an die beschleunigte Durchführung der Prozeßführung, die Einführung der Erbhöfe-Gesetzgebung, die Mitwirkung an den zahlreichen Reichs- und Staatsgesetzen, in denen sich der staatliche und ständische Aufbau unseres Reiches vollzogen hat.

Wir stünden vor einer umfassenden Erneuerung unserer Rechtspflege, zu deren Vorbereitung inzwischen eine Arbeitsgemeinschaft gebildet

worden sei. In diesem so wichtigen Augenblick für unsere Staats- und Reichsgeschichte habe nun Dr. Dreeger das Amt des Landgerichtspräsidenten eines der wichtigsten Bezirke unseres Vaterlandes anzutreten. Dieser Bezirk umfasse den größten Binnenhafen Europas, er sei eine Hochburg des deutschen Bergbaues und der deutschen Industrie. Hier befinde er sich an einer bedeutsamen Stätte deutscher Arbeit, deutschen Fleißes und deutscher Tatkraft, aber auch

an einer Stätte ganz besonders wichtiger und schwieriger Aufgaben für Richtertum und Justizverwaltung.

Oberlandesgerichtspräsident Dr. Schwister ging dann näher auf die juristische Laufbahn des neuen Landgerichtspräsidenten ein. Vor dem Weltkrieg sei er Hilfsrichter in Danzig, während des Krieges Kriegsgerichtsrat, dann Regierungsrat am Danziger Senat gewesen. Später habe er die verschiedensten Aemter im Justizdienst inne gehabt. Dr. Dreeger habe daneben noch eine große Anzahl von Ehrenämtern verwaltet; u. a. sei er Mitglied des deutsch-polnischen Schiedsgerichts gewesen, Staatskommissar und später Präsident der Danziger Hypothekenbank, ferner Referent in der Finanzverwaltung von Danzig. 1932 sei er Landgerichtspräsident in Guben gewesen, aber schließlich habe die Stadt Danzig noch einmal seine bewährten Kräfte für die Danziger Wirtschaft in Anspruch genommen. In allen seinen Aemtern habe er sich umfassende Kenntnisse, ein treffendes Urteil und einen offenen Blick für die Fragen der Wirtschaft und für die Finanzverwaltung angeeignet. Das neue Amt als Landgerichtspräsident werde an ihn weitere schwierige Anforderungen stellen. Nach dem schönen Wort des Reichsjustizministers seien

Weisheit und Mut die Hauptpunkte des Richters.

Und das Beste, das er ihm wünschen könne, sei, daß er bei der Ausübung seines schweren Amtes die vertrauensvolle Unterstützung sämtlicher Berufskameraden und der Anwaltschaft erhalten möge. Der Unterstützung der Justizverwaltung bei der Lösung seiner Aufgaben könne er versichert sein.

Landgerichtspräsident Staatsrat Dr. Dreeger

richtete herzliche Dankesworte an den Chefpräsidenten Dr. Schwister. Er betonte, daß er durch die gestern überreichte Bestellungsurkunde zum Duisburger Landgerichtspräsidenten wieder Reichsdeutscher geworden sei, nachdem er ja als Danziger Auslandsdeutscher gewesen sei. 1920 sei Danzig vom Reiche abgetrennt und einem Staat zugeschlagen worden, der nach Abstammung, Gesinnung und Kultur uns artfremd war. Einer, der die Schwierigkeiten eines vom Vaterlande abgetrennten Gebietes miterlebt habe, der wisse besser, was Vaterlandsliebe heiße, als derjenige, der das Glück habe, in seinem Vaterlande zu leben. Was er während dieser Tätigkeit in Danzig in Bezug auf Volksgemeinschaft, Berufskameradschaft und Hilfsbereitschaft erlebt habe, glaube er in seinem neuen Amt zweckmäßig verwerten zu können.

In dieser Berufsgemeinschaft wolle man eines Sinnes sein, in dem Bestreben, der wahren Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen.

„Von meinem Amtsvorgänger habe ich gehört, in wie vorbildlicher Weise Sie, meine Berufskameraden, mit ihm zusammengearbeitet haben. Ich richte heute an Sie die herzliche Bitte, helfen Sie mir, daß wir eine wirkliche Arbeitsgemeinschaft werden, in der wir arbeiten können zum Wohle des Vaterlandes." Staatsrat Dr. Dreeger schloß seine Rede mit einem Sieg-Heil! Landgerichtsdirektor Dr. Rettberg hieß den neuen Landgerichtspräsidenten namens der Justizverwaltung und aller bei der Duisburger Justiz beschäftigten Personen in seinem neuen Amte herzlich willkommen. Er gab Dr. Dreeger die Versicherung ab, daß alle Berufskameraden ihre Schuldigkeit tun würden, um ihm sein schwieriges Amt zu erleichtern. Man hoffe gern, daß

das vorbildliche Verhältnis zwischen Landgerichtspräsident und seiner Gefolgschaft,

wie es bisher in Duisburg geherrscht habe, auch unter seiner Amtsführung erhalten bleibe. Namens der von ihm vertretenen Stellen versicherte Dr. Rettberg dem neuen Präsidenten treue Gefolgschaft im Sinne echter Berufsgemeinschaft. In diesem Sinne rufe er ihm in Duisburg ein herzliches Willkommen zu. Diesem Festakt schloß sich eine persönliche Vorstellung des neuen Landgerichtspräsidenten bei den amtierenden Richtern der hiesigen Justizverwaltung an.

Bekränzt mit Laub die vollen Fässer . . .

Patenwein-Festfahrt durch Duisburg

Nun ist er da, der Duisburger Patenwein aus dem Kreise Wittlich an der Mosel. Auf daß alle Duisburger von dem frohen Ereignis Kunde erhielten, fuhren die wackeren Wagenlenker aus dem Mosellande gestern fast den ganzen Tag über die schweren Lastkraftwagen mit den Fuderfässern, die den edlen Ofanner Rosenberg, den blumigen Reiler Wein faßten, durch die Stadt, wobei eine Musikkapelle der SA muntere Weisen spielte. Bekränzt, mit Transparenten versehen, deren Aufschriften klar machten, worum es sich handele, von denen es sich einige, trotz vorgerückten Alters, nicht hatten nehmen lassen, den Transport zu begleiten, um der Patenstadt im Namen ihrer Moselaner Volksgenossen das kostbare Gut zu überbringen, wollten auch mal die Patenstadt bei dieser Gelegenheit gründlich kennen lernen.

✣

Da lagen sie nun, die großen Fässer voll herrlichen Moselweins, fest verankert auf den Lastwagen. Insgesamt waren es 30 Fässer mit rund 28 000 Liter Inhalt, die nun auf die trunkfesten



(Aufn. DGA)

Auch dem gestrengen Herrn Wachtmeister lacht das Herz im Leibe beim Anblick des kostbaren blumigen Weinchens, mit dem die Reiler Winzer gleich an der Stadtgrenze in Huckingen die Duisburger Volksgenossen beglückten

den Winzern begleitet, bewegte sich der fröhliche Weinzug durch die Straßen, überall die ob dieses Weinsegens erstaunten Duisburger zum Verweilen veranlassend.

✣

Die Reiler Winzer, die in ihrer schlichten Berufstracht den Zug begleiteten, hatten sich einen so festlichen Empfang, wie er ihnen gleich an der Stadtgrenze zuteil wurde, wohl kaum gedacht. Die Huckinger waren in Massen erschienen, dies Ereignis nicht zu verpassen. Vom Städtischen Verkehrs- und Presseamt hatte sich dessen Leiter Waterkamp eingefunden, den Moselanern den Willkommensgruß zu entbieten. So gegen 11 und morgens hielten die drei schweren Lastwagen bei Verkoyen. Reblaub und Trauben, die die mächtigen Fässer umrankten, waren echt. Die Transportführer hatten wohl ein gutes Recht, eine kleine Atempause einzulegen, waren sie doch in der Montagnacht schon gegen 1 Uhr von Reil abgefahren. Die Winzer, Duisburger Weinfreunde warten. Daß der Patenwein was besonders Feines ist, bewies die Kostprobe. Ja, die Moselaner kennen den Wert der Gastfreundschaft, darum auch der gebührende Einstand gleich an der Stadtgrenze. Sogar der Gendarmeriebeamte mußte sich überzeugen, daß der Inhalt der Fässer kein „verkehrsstörender" war. Und während fleißige Hände für die weitere Ausschmückung der Wagen sorgten, erzählten die Winzer von ihrer Fahrt, ihrer Heimat und den Aussichten der diesjährigen Weinernte. Sie alle sind der festen Hoffnung, daß es auch ihnen bald besser gehen wird; sie versprechen sich viel von den Patenschaften. Und wenn wir hier in Duisburg am Fest der deutschen Traube und des deutschen Weins unsere Schuldigkeit gegenüber unseren deutschen Winzern erfüllen wollen, dann trinken wir mit hohem Genuß den Patenwein aus den malerischen Moselorten Reil, Ofann, Cröv und wie sie alle heißen mögen. Es ist bestimmt ein herrlicher Tropfen.

Oktober

Fast ist es, als ob Sommer und Lebensfreude noch einmal aufflammten: so farbenbunt ist der Oktober, der das Laub färbt. Ein besonders wichtiger Tag im Oktober ist der 23., an dem nach dem gregorianischen Kalender die Sonne in das Zeichen des Skorpions tritt. Hierüber sagt ein alter Kalender: „Dieses Zeichen ist nicht so ein giftiges Gewürm, wie man es hier auf Erden kriechen sehen kann. Sondern es sind 21 Sterne, die am Himmel stehen und ähnlich wie dieses Gewürm aussehen. Die Kinder des Skorpions sind bei den Menschen wohlgelitten. Sie sind stark im Zorn und befahren oft die Meere und großen Gewässer und sind geschickt im Handel." Gewitter im Oktober, ebenso Wetterleuchten, pflegen anzuzeigen, daß der Winter wetterwendisch und unbeständig wird. Viel Regen im Oktober pflegt der Gesundheit nachträglich zu sein.

Für die Feinschmecker ist jetzt gute Zeit: ein duftendes Rebhuhn, dazu ein zartes Weinkraut . . . was geht darüber? Nein, niemand soll den Oktober schelten, er bringt für jeden etwas mit.

✣

Im Monat Oktober beginnt die Ernte des Jägers. Fast alle Wildarten dürfen nunmehr erlegt werden. Für den Jäger beginnt nun die schönste, aber auch eine sehr verantwortungsvolle Zeit. Verantwortungsvoll vor allem hinsichtlich des Abschusses des weiblichen Wildes. Genau so wie bei den Böcken und Hirschen muß auch beim weiblichen Wild eine strenge Auswahl getroffen werden. Die ersten Tage des Oktober stehen noch ganz im Zeichen der Brunft unseres Rotwilds. Gegen Mitte des Monats tritt auch der Damschaufler in die Brunft. Sauen sind unter Umständen schon recht feist und der Abschuß des einen oder anderen Stückes im bunten Herbstwald bereitet hohe Weidmannsfreude. Sehr mannigfaltig gestaltet sich das Oktoberweidwerk durch die Jagd auf Fasanen, Enten, Bekassinen und Waldschnepfen, die man auf der Suche oder auf dem Abendstrich erlegt, und durch das Bejagen der jetzt sehr vollwertigen Rebhühner. Obwohl der Abschuß von Hasen im ganzen deutschen Reichsgebiet ab 1. Oktober gestattet ist, sollte man jedoch, wie „Der Deutsche Jäger", München, schreibt, mit dem Abschuß erst bei Eintritt kälterer Witterung beginnen; denn infolge der immer noch warmen Tage leidet der Geschmack des Wildbrets und die Gefahr des Verderbens der Hasen auf dem Transport ist sehr groß.

Im Hinblick auf den bevorstehenden Winter erwachsen im Oktober bereits Hegepflichten. Die Fütterungen sind herzurichten und vor allem für Fasanen frühzeitig zu beschicken, um ein Verstreichen zu verhindern. Salzlecken sind auszubessern und im Bedarfsfall neu anzulegen.

Aesche, Barbe, Barsch, Hecht, Regenbogenforelle, Schied und Zander beißen noch gut. Bachsaibling, Forelle und Seeforelle laichen. Ab 1. Oktober ist die Bachforelle auch dort gesetzlich geschützt, wo die Schonzeit nicht vorverlegt wurde. Seeforelle und Bachsaibling genießen denselben Schutz. Ab 16. Oktober muß auch der Lachs geschont werden.

Taxe-Fahrten 20 Prozent billiger

Herabsetzung des Tarifs der Kraftdroschken

dg. **Vom 1. Oktober 1935 ab regelt sich der Droschkenverkehr nach den Vorschriften des Personenbeförderungsgesetzes. Aus dieser Veranlagung hat eine Herabsetzung des Beförderungspreises stattgefunden. Da die Fahrpreisanzeiger (Taxuhren) nicht sofort auf den neuen Tarif eingestellt werden konnten, ist bis zu ihrer Aenderung festgesetzt, daß der für die Benutzung der Kraftdroschken zu zahlende Tarifsatz um 20 Prozent zu kürzen ist. Der Fahrgast braucht also nur 80 Prozent des von der Taxuhr angezeigten Betrages zu zahlen. Leere Anfahrten bis zu 600 Meter sind unentgeltlich auszuführen. Im Innern jeder Droschke ist an auffallender Stelle ein Hinweis über die Preisermäßigung angebracht.**



4075

DGA Duisburger General-Anzeiger

Bezugsbedingungen:
Der Bezug des wöchentlich siebenmal erscheinenden DGA kostet monatlich Mk. 2,— mit der Kupfertiefdruck-Illustrierten „Wochenschau" Mk. 2,50 einschl. Trägerlohn.

Bezugszeit:
Bezugszeit einmonatig. Abbestellungen müssen stets bis zum 20. des Monats schriftlich an die Hauptgeschäftsstelle gerichtet werden.

Anzeigenpreise:
1 mm Höhe in Breite von 22 mm 10 Pfg., Familienanzeigen 6 Pfg. Die Millimeterzeile im Textteil (74 mm breit) 60 Pfg. Beilagen 12 Mk. je Tausend. Erfüllungsort Duisburg.

Hauptgeschäftsstelle:
Duisburg, Kuhstraße 2/4. Fernsprecher 26511.

Geschäftsstellen:
Hamborn: Weseler Straße 19, Fernsprecher 51230.
Ruhrort: Fabrikstraße 35, Fernsprecher 42306.
Moers: Steinstraße 38, Fernsprecher 797.
Mülheim (Ruhr): Essingbofer Str. 18 Fernspr. 42700.

Annahmestellen:
Duisburg, Duissern-Drogerie Hindenburgplatz, Fernspr. 30838; H. Sassen, Mülheimer Str. 118, Fernspr. 32406; W. Wegmann, Blumenstr. 1, Fernspr. 33411; A. Narup, Waldstr. 1, Fernspr. 31884; Geschw. Woitel, Einchornsteinsiedlung, Fernspr. 50935; Chr. Görg, Heerstr. 109, Fernspr. 35196; H. Harmann, Wanheimer Straße 150.
Wanheimerort: Frau G. Luther, Düsseld. Chaussee 100.
Wanheim: A. Frenzel, Heiligenbaumstr. 15, Fernspr. 60425.
Hüttenheim: Fr. Thelen, An der Steinkaul 4.
Wedau: M. Horstmann, Auf dem Sitb 2.
Großenbaum: Schmitz, Angermunder Str. 8, Fspr. 60127.
Laar: Franz Rietzing, Adolf-Hitler-Straße 134.
Beeck: M. Otto, Adolf-Hitler-Str. 269, Fernspr. 43894.
H. Weber, Adolf-Hitler-Straße 323a, Fernspr. 41198.
Meiderich: Buchh. Schneider, Unter den Ulmen 18, Fernsprecher 43052; Zeitschr.-Vertrieb Graf, Horststraße 72.
Hamborn-Bruchhausen: Buchhandl. Ohlen, Luisenstraße 6, Fernsprecher 51657.
Hamborn: Zig.-Geich. B. Warnke, Alleestr. 51, F. 52427.
Hamborn-Neumühl: Zigarrenhandlung Leonhardt, Holtener Straße 141, Fernsprecher 50485.
Holten: W. Götzen, Lange Str. 11, Fernspr. Sterkr. 60431.
Homberg: P. Steinfort, Adolf-Hitler-Str. 17, Fspr. 40824.
Lintfort: Heinr. Theißen, Moerser Straße 323.
Rheinhausen: Zigarrenh. Weiß, Friedr.-Alfr.-Str. F. 24118.
Mülheim-Speldorf: Toenges, Duisburger Straße 225.
Wesel: Ernst Feldmann, Hindenburgstraße 22.
Emmerich: Simons, Kaßstraße 77.
Postscheckkonto: Essen 5024.

Jugendlicher Straßenräuber

Wieder ein Kind auf der Straße beraubt

Ein unehrlicher „Möblierter"

d Erst gestern berichteten wir, daß einem siebenjährigen Kinde auf der Windthorststraße von einem jugendlichen Räuber die Geldbörse mit Inhalt entrissen wurde. Ein ähnlicher Vorfall spielte sich dieser Tage gegen Abend auf der Hochfeldstraße ab, wo plötzlich ein junger Bursche auftauchte und einem siebenjährigen Jungen aus der Antonienstraße eine Geldbörse mit 2 Mark entriß. Auch in diesem Falle entkam der etwa 17jährige Täter unerkannt. Hoffentlich gelingt es bald, den gemeingefährlichen Burschen zu fassen.

Unter Vorgabe, ein möbliertes Zimmer mieten zu wollen, hatte sich ein Logisdieb in eine Wohnung auf dem Sonnenwall einzuschleichen gewußt. Der Mann, der sich mit dem Namen „Hans Gärtner" vorstellte, war mit der Vermieterin schnell einig geworden; er bezog sofort das neugemietete Zimmer, um eine günstige Gelegenheit zur Ausführung eines Diebstahls abzupassen. Als die Wirtin sich entfernt hatte, hat er dann das Zimmer eines gleichfalls dort wohnenden Studenten „aufgeräumt". Er stahl diesem einen grauen Anzug, einen weiteren Anzug („Pfeffer und Salz") sowie eine SA-Uniform mit der Sturmnummer 6/36. Um die gestohlenen Sachen fortschaffen zu können, entwendete er noch einen im Zimmer stehenden schwarzen Koffer. Unbemerkt hat der Dieb alsdann das Haus verlassen und ist nicht mehr gesehen worden. — Einem in der Linksstraße wohnenden Invaliden kam aus seinem Zimmer ein Paar schwarze Schnürschuhe, Größe 43, durch Diebstahl abhanden, ferner aus einem Hausflur in der Fabrikstraße ein Herrenfahrrad, Marke „Corso" Nr. 81 031. — Nachts wurde in die Geschäftsräume einer Firma in der Landsermannstraße eingebrochen. Weiter wurde ein nächtlicher Einbruch in die Büroräume einer Firma auf der Schifferstraße verübt. Dort wurden sämtliche Behältnisse erbrochen und durchwühlt. In beiden Fällen sind die unbekannten Diebe ohne Beute wieder abgezogen, da sie es scheinbar nur auf Bargeld abgesehen hatten.

Milchflaschen gingen in Scherben

Unglückliches Ende einer Autofahrt.

d Auf der Düsseldorfer Straße verlor der Lenker eines Personenautos, als sein Wagen plötzlich ins Gleiten geriet, die Gewalt über die Steuerung und fuhr gegen einen Baum. Bei dem heftigen Anprall wurde eine Insassin in eine Scheibe des Autos geschleudert, trug aber glücklicherweise nur leichtere Schnittwunden davon. Die Verletzte konnte sich, nachdem sie ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatte, nach Hause begeben. Das Mädchen konnte über die Personalien des Kraftfahrers, der sich nach dem Unfall entfernt hatte, keine Angaben machen, ebenso ließ sich die Nummer des Kraftwagens nicht feststellen.

Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstag in den frühen Morgenstunden auf der Düsseldorfer Straße, wo es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenauto und einem Milchfuhrwerk kam. Hierbei stürzte der Kraftwagen um und wurde stark beschädigt. Der Lenker des Autos, der aus Düsseldorf stammt, trug nur leichtere Verletzungen davon. Das Milchfuhrwerk, an dem das linke Hinterrad abgerissen worden war, kippte zur Seite, so daß eine große Anzahl Milchflaschen auf die Straße flogen und in Scherben gingen. Ein junges Mädchen aus Buchholz, das auf dem Wagen gesessen hatte, zog sich anscheinend schmerzhafte Prellungen am Bein zu.

d **Bettler in Haft.** Ein 38jähriger Mann aus Hochfeld, der schon wiederholt beim Betteln beobachtet worden war, wurde nunmehr, als er wieder von Haus zu Haus bettelte, festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt.

Heimatklänge mit Operetteneinschlag

Die Operette warb auf dem Ruhrorter Jubiläums-Heimatabend für das Hamborner Theater

r In den siebzehnten Heimatabend des Ruhrorter Bürgervereins, der ins Jubiläumsjahr fällt — der Ruhrorter B.-V. wurde vor fünfundzwanzig Jahren ins Leben gerufen — hatte sich die Duisburger Operette eingeschaltet; einerseits um ihren Dank für die erfolgreiche Theaterwerbung der Bürgervereine zu bezeugen, anderseits um weiter zu werben; diesmal für das im Umbau befindliche Hamborner Haus. Wieder einmal empfand man den Mangel eines Saalbaus in Ruhrort, war der Andrang zum Gesellenhaussaal doch außerordentlich stark. Auftakt bildete eine humorvoll plattdeutsche Begrüßung durch Johannes Steinkamp und eine kurze Ansprache des Vorsitzenden des Ruhrorter Vereins und Leiters der Arbeitsgemeinschaft Werner Brendow, der die Arbeit der Bürgervereine, die lebendige Faktoren des kommunalen Lebens seien, würdigte. Die Verwaltung habe den Bürgervereinen große Aufgaben gestellt, ihre Arbeit gewürdigt, aber auch die Verantwortlichkeit betont. Oberbürgermeister Dr. Dillgardt, der Förderer der Bürgervereinsbestrebungen, gratuliere dem Ruhrorter Verein zum Jubiläumstage. Dankbar erkenne man an, was auch in Ruhrort seitens der Verwaltung in den letzten Jahren geleistet worden sei; wenn noch manches zu wünschen übrig bleibe, so habe man Verständnis für die finanziellen Notwendigkeiten der Verwaltung. Auf die Gründung des Vereins eingehend, würdigte Brendow Professor Hindorfs Verdienste, der als Gründer unter schwierigen Verhältnissen unentwegt für Ruhrorts Belange eingetreten sei. In der Reihe der verdienten Vorsitzenden gehörten weiter die Herren Thiel und Dr. Schwoerbel, seine Amtsvorgänger, die wertvolle Arbeit geleistet. Den zwanzig anwesenden Gründungsmitgliedern galt des Redners besonderer Dank. Nach einer warmen Würdigung der wieder kräftigen Auftrieb bringenden Jahre nach der nationalen Erhebung schloß Werner Brendow mit einem begeistert aufgenommenen Sieg-Heil auf Führer, Volk und Vaterland.

*

Ein Rheinlied, von Willi Stölben schwungvoll vorgetragen, leitete zum recht gemütlichen Teil über. Regisseur Otto Daue, der die Ansage übernommen hatte, verstand es blendend sich von vornherein mit den Hörern auf den besten Fuß zu stellen; seine netten, treffenden Randbemerkungen erwarben ihm viel Sympathien. Loty Kaundinya, unsere erfolgreiche „Lustige Witwe", erwies sich für Vorschußbeifall, den man ihr reichlich und begeistert spendete, sehr dankbar, indem sie im Laufe des Abends mehrmals beglückende Weisen von der Liebe sang. Das Wolgalied aus dem Zarewitsch und das neckische „Sag ja mein Schatz", trugen Hans Schwarz Beifallstürme ein, die sich nur durch Wiederholungen beschwichtigen ließen. Um den Bombenerfolg voll zu machen, den die vier von der Operette zu verzeichnen hatten, spendete unsere beliebte Soubrette Käthe Guß noch das muntere Lied der Christel aus dem Vogelhändler und das bekannte Lied von den bösen Männern aus „Drei alte Schachteln". Auf daß die Abwechslung nicht fehle, boten Lola Botka und Schulte-Vogelheim vom Duisburger Ballett einige Proben ihrer schönen Kunst; der englische Walzer beschwingt und graziös getanzt, fand außerordentlichen Anklang. Alle Mitwirkenden von der Operette und vom Ballett hatten in Kapellmeister Alfred Eichmann, dem „Flügeladjutanten", wie ihn Daue, der ewig muntere Ansager, benannte, einen Begleiter, wie sie ihn sich wünschten.

*

Doch der „Sömentienden Heimatowend" sollte nicht ablaufen, ohne daß auch die Heimatdichter und Humoristen das ihrige beigesteuert. Als die große Pause verstrichen war, ein geheimnisvolles Mikrophon vor der Bühnenrampe stand, gab sich zunächst Frau Kooymann einen Ruck, trug ihr Ruhrorter Heimatgedicht mit Schwung vor und erzählte allerlei Lustiges aus der Jugendzeit, aus der geliebten Oldstadt. Und dann kam das heimatliche Ereignis des Tages. Wenn Hannes Steinkamp der „Sendung" eine längere Erklärung voranschicken mußte, so für die, die noch nicht Bescheid wußten. Es ging um die durch mannigfache Hindernisse schließlich unterbliebene Ruhrorter bezw. Duisburger Sendung von der Funkausstellung in Berlin. Wie's nicht dazu kam, wird im einzelnen nicht interessieren. Jedenfalls ließen sich's die Ruhrschen Johannes Steinkamp und Blummekappesdirektor Hußmann nicht nehmen, nunmehr „op kotte Well „Ruhrsch Tönneke" no Berlin to spräke." Das Tönneke — die drastische Erläuterung gab ebenfalls Hannes — baumelte im Original von der Bühnendecke herab, was nicht endenwollende verständnisinnige Heiterkeit der Ruhrschen, die sich vielleicht noch in der weiter zurückliegenden Jugend dieses WC-Ersatzes bedient hatten, hervorrief. Was Hannes und der Blummekappesdirektor uns dann erzählten; Hannes als echter Rheinschiffer fabelhaft aufgemacht, Hußmann als Scheper Jan angestrichen, das war eine recht unterhaltsam-lustige Angelegenheit, wobei nicht vergessen wurde, belehrende aufklärende Dinge über die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung der Vaterstadt in unterhaltsamer Form einzustreuen. Und manchmal da konnten die Beiden gar etwas bissig werden, zumal wenn hinter den Kulissen „der Berliner" was dazwischen meckerte. Als Hein mit dem Schifferklavier, das in passenden Momenten einzusetzen hatte, so wenn des Blummekappesdirektors Gattin als Ruhrsch Mädche auf Klumpen antanzte, betätigte sich bei dieser lustigen Sendung mit Erfolg Peter Wenzel.

*

Doch sollte der Abend nicht vorübergehn, ohne daß auch eine ernstere Seite angeschlagen wurde. Dramaturg von Zastrow stellte zunächst einmal fest, daß man den Ruhrortern recht dankbar für die erfolgreiche Theaterwerbung sei, weiter erkannte er an, daß man in Ruhrort zuerst begriffen habe, worum es dabei gehe. So werde Ruhrort auch seine Belohnung finden. Es sei vorgesehen, im nächsten Jahre den Ruhrorter Heimatroman von Rudolf Herzog zu verfilmen, einen großen Propagandafilm für die Binnenschiffahrt herauszubringen. Die großzügige erfolgreiche Werbung für das Duisburger Stadttheater, die in Ruhrort begonnen habe, werde heute am Jubiläumstage des Bürgervereins auch hier beendet. Man schwenke mit der Werbung für das Theater jetzt nach Hamborn ab. Hamborn habe sich in der Vergangenheit mit Recht zu beklagen gehabt; sein Theater werde heute ausgebaut, seine vorhandene Operettentradition wieder aufgebaut. Er appelliere darum an die Ruhrorter, auch die Hamborner Theaterschlacht gewinnen zu helfen. Um den Besuch des im Ausbau befindlichen Hamborner Hauses zu erleichtern, werde ein Straßenbahngleisstrang dorthin verlegt, so daß man künftig an der neuen Theaterhaltestelle ein- und aussteigen könne. Die darauf für das Hamborner Theater werbenden Künstler konnten einige Dauermieter für die Hamborner Bühnen gewinnen. So klang dieser Heimatabend, der vom Geiste der Volksverbundenheit, der Heimatliebe beseelt war, wie seine Vorgänger in schönster Harmonie aus.

K. St—r.

Verkehrserziehungsplan der DAF

Berufserziehung im Dienst der Verkehrssicherheit

s Die immer noch erschreckend hohen Zahlen über Verkehrsunfälle und mangelnde Verkehrsdisziplin haben jetzt auch das Amt für Arbeitsführung und Berufserziehung in der Deutschen Arbeitsfront veranlaßt, Maßnahmen zu ergreifen, um diese Entwicklung zu hemmen.

Die Tatsache, daß die Zahl der Schadensfälle in der Haftpflicht gegenüber dem Vorjahre um mehr als 40 Prozent zugenommen hat, beweist, wie notwendig die direkte und indirekte Erziehungsarbeit im Verkehr und zum Verkehr geworden ist.

Man ist zu der Auffassung gelangt, daß die hohe Verantwortung, die das große Heer der Verkehrsbetreuer, zu dem auch die Straßenbahner und Omnibusfahrer gehören, für Leben und Lebensgüter auf sich nehmen müssen, in keinem Verhältnis zu der Berufsausbildung steht, die den „Verkehrswerkern" zuteil wird.

Eine berufliche Laufbahn im Sinne einer handwerklichen Lehre und Fortbildung gibt es auf diesem Gebiete überhaupt nicht.

Ungelernte und bestenfalls Angelernte, die durch eine kurze Prüfung für befähigt befunden sind, bilden das Gros unserer Verkehrswerker. Die DAF will sich dieser Berufsgruppe in Zukunft in besonderem Maße annehmen. Sie hat einen Grundplan zur Berufserziehungsarbeit am deutschen Verkehrswerke ausgearbeitet, in dem alle Maßnahmen für die kommende Winterarbeit zusammengefaßt sind. Dieser Plan, der Schulungskurse, Arbeitsgemeinschaften, Wochenendkurse, Vortragsreihen und anderes enthält, soll im ganzen Reiche der Berufserziehung der „Verkehrsbetreuer" zugrunde gelegt werden.

Duisburger Operetten-Theater (a. d. Beekstr.)

dg Heute, Mittwochabend, beginnt das 14tägige Gastspiel des Universalkünstlers Karl Scherber. Scherber zeigt uns alles auf artistischem Gebiete: türkische Jonglerie, chinesische Gauklerei und Mimikerei, Vadisha-Spiele, orientalische Szenen und lustige Pantomimen usw. Die Darbietungen selbst geben in fein abgestimmtem Rahmen mit prunkvoller Ausstattung und Kostümen vor sich. Des weiteren wirken mit: La Paloma, Taubendressur, Josef Gräf (Kunstpfeifer vom westdeutschen Rundfunk), die Szymann-Truppe (fliegende Menschen), Deli Daros und Partner (bekannt aus den Duisburger Lokalrevuen) usw.

Der Steuermann der Sparkasse

Ehrung für Sparkassenrendant Sauter

dg Das städtische Pressеamt teilt mit: In dem mit Lorbeerbäumen, Grün und Blumen stimmungsvoll geschmückten großen Vorraum der städtischen Sparkasse fand am Dienstagnachmittag die Ehrung für den seit 40 Jahren im Dienst befindlichen Sparkassenrendanten Sauter durch die Stadtverwaltung und seine Arbeitskameraden statt.

Stadtkämmerer Dr. Besserer in Vertretung des verhinderten Oberbürgermeisters gab einen Rückblick auf den Werdegang des Jubilars, der seit Jahren auf das engste mit dem Schicksal der Sparkasse verbunden sei. Er gedachte dabei auch des aus dem Dienste geschiedenen Sparkassendirektors Weber, dessen Verdienste er ebenfalls würdigte. Wie der Direktor der tüchtige Kapitän gewesen sei, so dürfe man den Rendanten den guten Steuermann nennen, der immer pünktlich, treu, zuverlässig, mit reichem Wissen und aus eingehender Kenntnis für die Belange der Sparkasse eingetreten sei und damit zum Besten der Stadt und zum Wohle der Volksgenossen gewirkt habe. Rendant Sauter habe bei der Stadtverwaltung von der Pike an gedient und habe stets das in ihn gesetzte Vertrauen mit unermüdlicher Arbeit und pflichttreuer Gewissenhaftigkeit vergolten. Als äußeres Zeichen der Anerkennung durch die Stadtverwaltung überreichte Dr. Besserer dem Jubilar eine schlichte Keramikvase mit dem eingebrannten Stadtwappen, sowie ein Glückwunschschreiben des Oberbürgermeisters.

Der Vertrauensmann der Beamtenschaft, Stadtinspektor Thelen, feierte den ausgeprägten kameradschaftlichen Geist des Jubilars, der bewirke, daß alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ihm von Herzen zugetan seien. Das Zeichen der Verbundenheit werde er daheim finden in Gestalt eines Klubsessels. In gleich herzlichen Worten sprach für die Angestelltenschaft der Vertrauensobmann Prinz. Fachschaftsleiter Fischer überbrachte die Glückwünsche des Reichsbundes Deutscher Beamten und wies darauf hin, daß es dem Jubilar eine besondere Genugtuung sei, in seiner langen pflichttreuen Laufbahn nach Jahren der Unehre im deutschen Volk jetzt die Auferstehung zur Ehrenhaftigkeit, zur inneren Sauberkeit erleben zu können. Gerade für ihn, der das sittliche Ethos des Beamtenstandes ganz in sich aufgenommen habe, sei diese Zeit erhebend.

Sparkassenrendant Sauter dankte mit einfachen Worten. Seine Arbeit sei kein Verdienst, sondern eine Selbstverständlichkeit für den pflichttreuen Beamten. Er dankte für die ihm entgegengebrachte Kameradschaftlichkeit und das Wohlwollen und versprach, auch weiterhin seine Pflicht zu tun.

Das Wetter

(Amtlicher Bericht der Reichs-Wetterdienststelle Essen-Mülheim)

Strichweise Regenfälle

Vorhersage für Mittwoch: Mäßige, teils noch auffrischende Winde aus Südwest bis West, am Vormittag erneut aufkommende Bewölkung mit vereinzelten Schauern. Nach kühler Nacht leichte Morgennebel. Tagestemperaturen bis 15 Grad.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Weiterhin unfreundlich.

Barometerstand: Dienstag abend 741,8 Millimeter, auf 0 Grad reduz. (Montag abend 743,6 Millimeter) 1004,4 Millibar, auf NN Essen-Mülheim reduz. (991,4 Millibar).

*

Nur langsam wandert das Störungsfeld, das mit seinem Hauptzentrum jetzt über dem Nordmeer liegt, nach Nordosten ab. Die kalten Luftmassen auf seiner Rückseite sind mit kleinen Schauern und einer Abkühlung bis auf 10 bis 12 Grad heute über Mitteleuropa hereingebrochen. Der damit verbundene Druckanstieg brachte geringe Beruhigung und Aufheiterung. Da Westeuropa im Kampfgebiet vordringender Luftmassen und über England nordwestlich einströmender noch kälterer Luftmassen liegt, wird sich die äußerst kühle und zu Schauern neigende Witterung halten.

Neudorfer Bahnhofsvorplatz größer

Weitere Hausabbrüche

d Nachdem im letzte halben Jahr auf der Neudorfer Bahnhofsseite — abgesehen von der Fertigstellung des Ostausganges der Kolonniestraßen-Unterführung — nur Schüttungsarbeiten getätigt worden sind, beginnen jetzt wieder die Hausabbrüche. Die Reichsbahn hat den Abbruch der Häuser Kolonniestraße 11, 13, 15 sowie des Hauses Kammerstraße 6 ausgeschrieben, womit noch im Laufe des Monats begonnen werden soll. Das Verschwinden der Häuser Kolonniestraße 11—15 wird wohl allgemein begrüßt werden, weil sie das Straßenbild verunstalteten. Ueber dieses Abbruchgelände wird sich später der neue Bahndamm hinziehen, so daß man sich nunmehr ein Bild davon machen kann, wie weit die Ausdehnung der Bahnanlagen auf der Neudorfer Seite gehen wird. War der Abbruch der drei Häuser an der Kolonniestraße schon im ursprünglichen Plane vorgesehen, so stand das beim Hause Kammerstraße 6, einem dreistöckigen Hause, zuerst noch nicht fest. Das Haus muß dem an der Neudorfer Seite zu errichtenden Bahnhofsvorplatz weichen, der größer ausfallen wird, als ursprünglich beabsichtigt.

Kleinere Arbeiten hat man auch für den zukünftigen Bahnsteig 3-Neu ausgeführt, ohne daß aber mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß der Bahnsteig noch in diesem Jahre fertig wird. Von Bahnsteig 2 aus kann man längs des alten Empfangsgebäudes die Bahnsteigkanten der westlichen Seite des neuen Bahnsteigs 3 sehen, ferner ist bereits das westliche Gleis für diesen neuen Bahnsteig verlegt, das aber vorläufig nur als Baugleis Verwendung finden wird.

Segelflüge auf dem Volksflugtag

dg Der Volksflugtag am 13. Oktober auf dem Neuenkamper Flugplatz bringt aus allen Zweigen des Luftsportes Vorführungen. Die Luftsportortsgruppe Duisburg hat sich aus den Besten der deutschen Fliegerei eine Reihe Männer und Frauen verpflichtet, die Spitzenleistungen zeigen werden. Aber auch die Luftsportortsgruppe selbst wird beim Volksflugtag zur Stelle sein. Uns Duisburgern sind die großen Vögel, die lautlos am Himmel ihre Kreise ziehen, nicht mehr unbekannt. Denn die Duisburger Segelflieger haben in jahrelanger Arbeit ihr Können entwickelt und ihre Ausbildung gefördert. Zahlreiche schöne Siege bei den verschiedensten Segelflugwettbewerben legen davon Zeugnis ab.

So wird auch bei den Vorführungen in Neuenkamp Brixa aus Hamborn, einer der besten der Duisburger Segelflieger, mitwirken und nach einem Autowinden- und Motorflugzeugschlepp Segelflüge ausführen. Besonders unsere Jugend, die von der Schule an sich mit Hingabe im Modellflugbau übt, wird gerade diesen Segelflügen mit heller Begeisterung folgen.

Kameradschaftsabende

d Die NSBO-Betriebszellen der Rhein. Mühlenwerke und der GEG-Mühlen veranstalteten im Saale Heintges in Duissern einen Kameradschaftsabend, der sich eines ausgezeichneten Besuches erfreute. Der stellv. Obmann Roose begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Vertreter der Arbeitsfront. Anschließend nahm er die Siegerehrung aus dem am Nachmittag ausgetragenen Fußballspiel zwischen SA-Sturm 9/138 und einer kombinierten Mannschaft der beiden Mühlenwerke vor, das erstere mit 2:1 gewannen. Der von H. Flügge gestiftete Wanderpreis ging somit erstmalig zur SA über. Dann übernahm Fritz Krummeich die Leitung des Abends, der unter dem Leitwort: „Kameradschaftsabend bei Mehl und Teig" stand. Liesselotte Todt zeigte in zwei Tänzen ihr Talent. Das Quartett der Rhein. Mühlenwerke sowie die Gesangabteilung der weiblichen Belegschaft fanden mit ihren Vorträgen großen Anklang. Weiter wurde ein Einakter aufgeführt, „Serenissimus und Kindermann" erschienen, Verlosung, Preiskegeln und deutsche Tänze füllten den Abend aus.

b **Taschendiebin gefaßt.** Auf dem Beecker Wochenmarkt wurde einer Ehefrau die Geldbörse mit 22,50 Mark aus der Manteltasche gestohlen. Die Diebin, eine Ehefrau aus Beeckerwerth, konnte gestellt werden. Es wurde ihr die Diebesbeute wieder abgenommen und Anzeige gegen sie erstattet.

Kellerei Schwanenstraße 14 Ruf 21290 Richter
Alter Münsterländer Liter 2.00 | Doppel-Münsterländ., Liter 2.40 | Klaren mit Speck ...Liter 2.40 | Weinbrand-V. 1/1 Flasche 2.40
Kronengold, 22 % Liter 1.20 | Weiß-Weine Liter von 0.85 an | Rot-Weine Liter von 0.95 an | Süd-Weine Liter von 0.75 an
Stadtküche und Feinkosthaus INH.: C. Wolters Kasinostr. 8 Ruf 21907
Spezialität: Schnittchen, Salat-Platten, Hors d'oeuvre-Platten, Schweden- u. Käse-Platten
4076

Niederrheinische Sport Zeitung

Am 7. Oktober fällt Entscheidung

Austragungsort des Fußball-Länderspieles England : Deutschland bis heute noch fraglich / Endgültiger Beschluß bei der Sitzung der FA.

England wird in den kommenden Monaten einen äußerst regen Spielverkehr mit kontinentalen Mannschaften haben, was wieder als ein Zeichen angesprochen werden kann, daß der englische Fußballsport aus seiner früheren isolierten Stellung immer mehr heraustritt. Der Abschluß der Spiele ist ein Beweis der Achtung und Wertschätzung vor dem Fußballsport des Festlandes. Vereine und Zuschauer finden an diesem Spielverkehr Interesse, so daß eine weitere Ausdehnung der Beziehungen nur noch eine Frage der Zeit sein dürfte.

An erster Stelle steht in diesem Jahre natürlich das für den 4. Dezember abgeschlossene Rückspiel der englischen Ländermannschaft gegen Deutschland. Wie viel Beachtung dieses Treffen findet, das geht auch aus dem Kampf um den Austragungsort hervor. Dem deutschen Wunsche, das Spiel in London zum Austrag zu bringen, stehen die Forderungen der englischen Provinz an die Football-Association gegenüber. Es wird dringend gewünscht, daß der englische Fußballverband endlich einmal ein Länderspiel gegen eine Festlands-Mannschaft außerhalb Londons zur Durchführung bringt. Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht gefallen und wird auch erst bei der Sitzung der F. A. am 7. Oktober vorgenommen werden.

Außer der deutschen Nationalmannschaft werden weiter noch Mannschaften aus Oesterreich und der Tschechoslowakei, aus Frankreich, Schweden, Holland und aus Jugoslawien in England gastieren. Aus Oesterreich kommt Austria Wien, um in England und Schottland zu spielen. Die Vertretung der Tschechoslowakei bildet eine kombinierte Mannschaft von Sparta und Slavia Prag. Der AIK Stockholm wurde von Chelsea eingeladen. Frankreich wird durch den Racing-Club Paris, Jugoslawien durch den Belgrader SK vertreten sein. Schließlich spielt dann noch Hollands Ländermannschaft am 8. Dezember in Dublin gegen Irland. Es wird also an Vergleichsmöglichkeiten zwischen dem englischen Fußball und der Spielstärke der kontinentalen Mannschaften nicht fehlen.

Oberleutnant Brandt

gewann das Zeitspringen am Dienstag in Warschau

Beim 8. Internationalen Warschauer Reitturnier gab es auch am Dienstag einen deutschen Erfolg, so daß bisher alle internationalen Wettbewerbe dieses Turniers an Deutschland gefallen sind. Im Mittelpunkt der Ereignisse stand diesmal ein Zeitspringen um den „Friedrich-Jurjewicz-Preis", wobei die Fehler in Zeit umgerechnet wurden. Unter 109 Bewerbern blieb Oberleutnant Brandt auf „Baron 4" erfolgreich. Nach dem elften Teilnehmer ging die deutsche Flagge am Siegesmast hoch, denn „Alchimist" unter Oberleutnant Brandt hatte mit 108,4 Sekunden die beste Zeit herausgeholt. Aber schon bald machte es Rittmeister E. Hasso auf „Goldammer" mit 95,2 Sekunden besser, doch den Sieg holte sich Oberleutnant Brandt auf „Baron IV" mit nur 88,4 Sekunden.

Das Ergebnis: 1. „Baron IV" (Oberleutnant Brandt-Deutschland) 88,4 Sek., 2. „Kalandor" (Hauptmann Bodo-Ungarn) 92.4 Sek., 3. „Goldammer" (Rittmeister E. Hasso-Deutschland) 95.2 Sek., 4. „Mart" (Oberleutnant Cacciandra-Italien) 97 Sek., 5. „Egjothum" (Rittmeister Nemeth-Ungarn) 98 Sek. — 11. „Alchimist" (Oberleutnant Brandt-Deutschland) 108,4 Sek. — 15. „Baccarat" (Rittmeister Momm-Deutschland) 113.8 Sek.

Mit Jürissen

Deutsche Elf gegen Lettland

Der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes hat die deutsche Ländermannschaft, die am 13. Oktober in Königsberg das erste Zusammentreffen mit Lettland zu bestreiten hat, jetzt aufgestellt. Auch in dieser Mannschaft finden wir wieder einige Neulinge, die erstmalig das Nationaltrikot tragen werden. Da aber auch wieder ein Teil bewährter Spieler herangezogen wurde, wird das Experiment kaum mißglücken, obwohl die Begegnung mit den spielstarken Letten nicht leicht genommen werden darf. In Königsberg spielen:

Jürissen
(Rot-Weiß Oberhausen)

Stührck (TSV Eimsbüttel) — **Ritschek** (Polizei Danzig)

Ruchay (Prussia-Samland) — **Matthies** (Preußen Danzig) — **Appel** (Berliner SV 92)

Langenbein (BfR Mannh.) — **Lenz** (Dortm.) — **Panse** (Eimsb.) — **Bökle** (Stuttg.) — **Heidemann** (Werd.Brem.)

Die Jagd geht weiter

Der „Blue Bird" soll übertroffen werden

Der bekannte amerikanische Automobil-Konstrukteur August Duesenberg hat in Salt Lake City erklärt, daß er den Schnelligkeits-Weltrekord des Engländers Sir Malcolm Campbell von 301 Stundenmeilen übertreffen will. Ein amerikanischer Wagen mit einem amerikanischen Fahrer müßten diese Leistung verbessern. Es sei nur nötig, einen entsprechenden Wagen dem Amerikaner Abe Jenkins anzuvertrauen.

Jenkins, der die Weltrekordfahrten von Campbell, Cobb und Eyston verfolgt hat, gab dazu die Erklärung ab, daß es nötig sei, einen Motor von 3000 PS Stärke zu bauen. Duesenberg hat auch schon mit den Behörden von Salt Lake City Verhandlungen aufgenommen, um möglichst mit finanzieller Unterstützung den neuen Monstre-Rennwagen bauen zu können.

Noch einmal Masaryk-Rennen



(Scherl Bilderdienst)

Bei dem letzten großen Autorennen des Jahres um den Großen Masaryk-Preis bei Brünn konnte die Auto-Union mit ihrem jungen Fahrer Bernd Rosemeyer überlegen vor schwerer ausländischer Konkurrenz gewinnen. Unser Bild gibt den Augenblick kurz nach dem Start wieder. Die ungeheuer startschnellen drei Wagen der Auto-Union haben sich bereits an die Spitze des Feldes gesetzt, während im Vordergrund an zwei Wagen noch fieberhaft von den Monteuren gearbeitet wird

Das Reichssportfeld von oben



In der Mitte das gewaltige Rund der Hauptkampfbahn (Olympia-Stadion), die nach Fertigstellung 100 000 Personen Platz bieten wird. Der in die Erde versenkte untere Zuschauerring ist bereits fertiggestellt; an dem oberen Tribünenring, der sich fast 15 m hoch über die Umgebung erhebt, wird noch gearbeitet. Rechts neben der Hauptkampfbahn das Schwimmstadion, dahinter das Polofeld, in der rechten hinteren Ecke ist auch noch andeutungsweise die Dietrich-Eckart-Freilichtbühne zu erkennen. Im Vordergrund unmittelbar unter der Hauptkampfbahn liegt das bereits fertiggestellte Hocken-Stadion und noch vor diesem ein „Centrecourt" für Tennis und Basketball. Rechts daneben zwischen den Bäumen weitere Tennisplätze. Im linken Teil des Vordergrundes zeichnet sich deutlich der große Vorfahrt- und Parkplatz ab. Zwischen ihm und dem Hauptstadion sind die beiden Eingangstürme im Rohbau begriffen; daneben entstehen Wohn- und Kassenhäuschen. In der linken unteren Ecke erkennt man den Fußgängerweg zur nahen Untergrundbahnstation, von einer Fahrstraße überbrückt. — Der nördliche Teil des Geländes mit den großen Turnhallen, Schwimmhallen und Verwaltungsbauten bleibt rechts außerhalb des Bildfeldes. (Scherl Bilderdienst)

Unsere Wasserballer gegen Schweden

Klingenburg (Duisburg) selbstverständlich dabei / Schneider wird nach wie vor im Auge behalten / In Braunschweig gefiel er durch sein Kämpfertum

Am Wochenende versammelte der Verbands-Wasserballobmann Nolte in Braunschweig die Elite der deutschen Wasserballspieler. In erster Linie handelte es sich darum, für die Länderspiele gegen Schweden, die am 19. und 20. Oktober in Stockholm stattfinden, die stärkste Mannschaft zu ermitteln. Daß Klingenburg als Torwart, Dr. Schürger in der Verteidigung, Gunst als Verbinder und Schulze auf dem Rechtsaußenposten für die Nationalmannschaft feststehen würden, haben wir schon früher betont. Nach den beiden Probespielen sind nun noch Bayer (Wasserfreunde Hannover) als zweiter Verteidiger, Schwenn als Mittelstürmer und Allerheiligen (Wasserfreunde Hannover) für den Linksaußenposten nominiert worden. Es hat sich herausgestellt, daß die Niedersachsen in der letzten Zeit viel gelernt haben, so daß die Aufstellung der Hannoveraner durchaus gerechtfertigt erscheint. Für Hallenbadspiele scheint doch Schwenn der gegebene Mittelstürmer zu sein, in der Freiwassersaison — in einem großen Spielfeld — konnte er jedoch nicht restlos gefallen. Schneider (Duisburg) konnte sich mit seinen Nebenleuten nicht so abfinden, wie er es in seiner Vereinsmannschaft gewohnt ist. Trotzdem behält man den Duisburger im Auge, schon aus dem Grunde, weil er um jeden Ball kämpft und auch schneller ist als alle diejenigen, die zu Experimenten herangezogen wurden. Allerheiligen im Sturm ist ein Ballkünstler mit Bombenschuß, der sich schnell einspielen dürfte. Auch Bayer in der Verteidigung bringt alle Vorzüge eines Klasseverteidigers mit. Man wird gespannt sein, wie sich diese Mannschaft in Stockholm schlagen wird.

Eine deutsche Wasserballmeisterschaft hat es in diesem Jahre nicht gegeben. Es besteht die Aussicht, daß anfangs November in Magdeburg ein Wasserballturnier zur Durchführung gelangt, das einer Meisterschaft gleichkäme, man also von einer inoffiziellen Meisterschaft sprechen kann. Weißensee 96, Wasserfreunde Hannover, Magdeburg 96 und Aachen 06 werden zu diesem Turnier eine Einladung erhalten. Um die augenblickliche Spielstärke der besten deutschen Mannschaften festzustellen, dürfte das Turnier in dieser Besetzung von besonderem Interesse sein.

Der westdeutsche Schwimmsport feierte am Wochenende in Elberfeld sein 50jähriges Jubiläum. Die alte Elite folgte dem Rufe des Gebietsführers, so daß eine Wiedersehensfeier zustande kam, auf die der Westen stolz sein konnte. Wenn man heute eine Ergebnisliste von einem für Westdeutschland offenen Schwimmfest, das vor ungefähr 10 Jahren stattgefunden hat und auch eine Anzahl Altherrenkämpfe enthielt, zur Hand nimmt und einmal nachblättert, wer sich damals in den Vordergrund schieben konnte, der trifft die erfreuliche Feststellung, daß die Namen von früher mit denen der Siegerliste vom Samstag identisch sind. Die alte Elite hat am Wochenende erneut den Beweis erbracht, daß sie nach wie vor an den Geschehnissen des Schwimmsports großen Anteil nimmt. Wenn der Deutsche Schwimmverband im Rahmen der Wiedersehensfeier zwei verdienstvolle Führer (Großenbach Essen und Hilgers Gladbeck) mit der goldenen Ehrennadel auszeichnete, so ist das ein weiterer Beweis, wie sehr der westdeutsche Schwimmsport auch in den höchsten Verbandsstellen geschätzt wird. Aus allen Teilen des Reiches liefen Glückwunschtelegramme ein. Die alte Elite war wieder einmal unter sich und ließ Erinnerungen und Erlebnisse wach werden, die vor vielen Jahren als die Ereignisse des Tages besprochen worden sind. Und wenn man einmal im Freundeskreise nachhört, dann stellt man fest, daß die gesamte Front der alten Pioniere auch heute noch in den Vereinen tätig ist, meistenteils als Jugendleiter und Ausbilder der Sportmannschaften.

4077

Marxloh und Moers führen

Um die Duisburg-Moerser Billardmeisterschaft

Auch nach den jüngsten Kämpfen behaupten Marxloh und Moers nach wie vor die Tabellenspitze ohne Verlustpunkt, beide Vereine erhielten aber in „Rot-Weiß" einen scharfen Verfolger. Erfreulich ist, daß fast alle Vereine ihren Gesamtdurchschnitt verbessern konnten.

„Rot-Weiß" : „Gut Stoß" 704:499

Wie wir vermuteten, eine sichere Sache für „Rot-Weiß". Lingen war von Anfang an großartig „in Stoß" und ließ seinem nicht schlecht spielenden Gegner Duisberg keine Möglichkeit. v. Lackum hätte seine Partie gegen Würzner auch gewinnen können. Phil. Winstermann gewann in schöner Art die einzige Partie für „Gut Stoß" gegen Pesch, während seinem Bruder Willi Winstermann offensichtlich die Uebung fehlt. Die beiden Hußmänner schlugen ihre Gegner mit Leichtigkeit, während Schlickum die meisten größeren Serien gelangen. Im ganzen — ein schöner Kampf zwischen zwei lang befreundeten Vereinen, der werbend für den Billardsport wirkte.

Neudorf : Moers 606:677

5 Partien für Moers, nur der über 60jährige Lackmann konnte seinem „kleinen" linksrheinischen Gegner Leyendecker das Nachsehen geben. Der Moerser Massong verbesserte sich von Spiel zu Spiel. Giese bleibt beständig Sieger. Die Neudorfer spielten bis auf Lackmann und Fahrholz sämtlich weiter unter Form.

Marxloh : Stolzenfels 681:647

Wenn man nach den fünf ersten gewonnenen Partien mit 69 Bällen führt, dann kann man sich mit Recht schon als Sieger fühlen. So auch die Stolzenfelser. Aber dann spielte als letzter der gefürchtete Bruckman für Marxloh, und ihm gelang es, nicht nur den Vorsprung aufzuholen, sondern noch 34 Bälle gutzumachen. Eine schöne Leistung. Den interessantesten Kampf lieferten sich Krusenbaum und Schulz.

Die Tabelle:

Verein	Kämpfe zus.	gew.	verl.	Bälle	Aufnahmen	Gesamtdurchschnitt	Punkte + —
Marxloh	3	3	0	1990	493	4,03	6 : 0
Moers	3	3	0	2169	640	3,39	6 : 0
Rot-Weiß	3	2	1	1933	504	3,83	4 : 2
Rheinhausen	3	2	1	1893	545	4,06	4 : 2
Stolzenfels	3	1	2	1864	459	4,06	2 : 4
Gut Stoß	3	1	2	1788	598	2,99	2 : 4
Neudorf	3	0	3	1674	543	3,08	0 : 6
1. Dbg. Bill.-Cl.	3	0	3	1587	557	2,85	0 : 6

Unbedingt Sportdisziplin wahren

Regelunkundige Zuschauer dürfen nicht zum Kritiker des Spielgeschehens und an schiedsrichterlichen Leistungen werden

„Vereinsführer, Aktive und Anhänger unseres Sportes, seid Euch Eurer Verantwortung bewußt. Duldet Rüpelhaftigkeiten in- und außerhalb des Platzes nicht. Wer sich dessen unwürdig erweist, hat auf dem Sportplatz nichts zu suchen. Verstöße gegen die Sportdisziplin werde ich streng bestrafen. Wenn Sie nicht handeln wollen, werde ich es tun!" heißt es in einer amtlichen Bekanntmachung zu Beginn der neuen Spielzeit.

Diese Mahnung muß überall Gehör finden und befolgt werden, denn die Praxis hat es gezeigt, daß Zwischenfälle, stärkste Unzufriedenheit und auch mitunter Ausschreitungen bei Spielen vorkommen, obwohl diese von anerkannt guten Schiedsrichtern geleitet werden. Die Schuld hieran tragen in erster Linie Regelunkenntnis der Zuschauer und Spieler, übersteigerter Fanatismus der Vereinsanhänger, sowie mangelnde sportliche Auffassung und Sportdisziplin. Es gilt deshalb, diese Ursachen zu beseitigen, damit Ruhe und Ordnung auf den Spielfeldern herrscht, wodurch allgemein eine einwandfreie und sportgerechte Durchführung der Spiele garantiert wird.

In diesem Zusammenhang verdienen einige Ausführungen des Leiters der DFB.-Schiedsrichter-Zeitung Carl Koppehel (Berlin) besondere Beachtung, weil hier die Fehler aufgezeigt und Hinweise auf eine Abstellung bestehender Uebelstände gegeben werden.

Es ist Pflicht aller Glieder des Fußballsports, so fordert es Carl Koppehel, mitzuhelfen, daß die regelunkundigen Zuschauer nicht zum Kritiker des Spielgeschehens und an schiedsrichterlichen Leistungen werden. Die Regelunkenntnis der Spieler, welcher alle Gruppen der Spieler unterliegen, muß durch vermehrtes Studium des Regelheftes zum Zweck des Vertrautwerdens mit den Regeln bekämpft werden. Die vielfach noch fehlende sportliche Einstellung, das, was der Engländer unter „fair play" versteht, und die sich darin äußert, daß Spieler wie Zuschauer den sportlichen Gedanken noch immer nicht über den Sieg um jeden Preis stellen, ist eine Sache der Erziehung, die bei der Jugend schon einzusetzen hat. Es darf nicht vorkommen, daß Spieler in kleinlicher Weise unberechtigt Spielvorteile beanspruchen, was besonders dann schlimm ist, wenn es sich um ein solches Verhalten in dem Augenblick handelt, in dem eine entscheidende Schiedsrichterfeststellung notwendig ist. Es geht nicht an, solche Handlungsweise damit zu entschuldigen, daß man sagt, der Spieler könne über solche Vorfälle keine Entscheidung treffen, weil er ganz im Spiel aufgehe. Es gibt vielmehr eine große Anzahl Spieler, die kaum in ihrer Laufbahn eine Unsportlichkeit begangen haben und deren Spielweise trotz härtesten Körpereinsatzes fair und anständig ist.

Alle Spieler müssen sich selbst zur Sportlichkeit erziehen und den festen Willen haben, in richtiger Auffassung des Spieles in erster Linie die Regeln zu achten. Diese Auffassung ist die allein mögliche, und wenn sie eine größere Durchsetzung erfahren wird, dann wird manche Unruhe auf den Spielfeldern gebannt sein. Es verträgt sich auch nicht hiermit, wenn Spieler begangene Regelverstöße und hieraus erzielte Spielvorteile zum Nachteil des Gegners sich gefallen lassen, weil man sie nicht befragt. Immer findet es ehrliche Anerkennung, wenn ein Spieler bei einem irrtümlich zugesprochenen Spielvorteil dem Schiedsrichter mitteilt, daß die Entscheidung unrichtig war, weil er beispielsweise den Ball zuletzt berührt habe. Sportliche Einstellung und sportliches Handeln klingen nach, auch wenn seitdem Jahre vergangen sind. Deshalb muß neben der Hebung der Regelkenntnis der Geist des Fair play und der Sportdisziplin alle erfassen, wenn der sportliche Gedanke stärker vorwärtsschreiten soll.

Diese Ausführungen verdienen nicht nur volle Beachtung, sondern auch die stärkste Unterstützung durch alle in Betracht kommenden Stellen. Die Erziehung zur Disziplin ist eine der wichtigsten Aufgaben, die den Sportvereinen im neuen Deutschland zukommt.

Förderung der Hockey-Jugend

Jugendführer-Sitzung des 2. Bezirks in Duisburg

Der Bezirk 2, Gau 10 (Niederrhein) des DHB hatte eine Jugendführer-Sitzung in Duisburg angesetzt, die einen sehr interessanten Verlauf nahm. Bezirksführer Fudickar (Raffelberg) begrüßte die zahlreich erschienenen Vereinsvertreter und wies in seiner Rede darauf hin, daß die Einberufung den Zweck habe, zu einer verstärkten Jugendarbeit innerhalb der einzelnen Klubs aufzufordern. Vereine, die über keine Jugendmannschaft verfügten oder gar noch nicht einmal zur Einsetzung eines Jugendführers übergegangen wären, hätten künftig keine Daseinsberechtigung mehr. Der Gauführer habe die Ernennung von Jugend-Sachbearbeitern gefordert, die die Verhältnisse zu prüfen und darüber hinaus zu positiver Breitenarbeit zu schreiten hätten. Er habe Buchloh (Uhlenhorst, Mülheim) mit dieser Aufgabe betraut und damit einen Fachmann herangezogen, dessen beispielhafte Jugendführung innerhalb seines Klubs im Westen wohl ihresgleichen suche.

Buchloh bewies mit seiner Programmbekanntgabe, daß er bereits gute Vorarbeit geleistet hat. So sollen bei Vereinen, die mit Schwierigkeiten innerhalb der Jugendabteilung zu kämpfen haben, Werbespiele ausgetragen und mit Kameradschaftsabenden und Vorträgen für den Hockeysport geworben werden. Der Freigabe der Jugendlichen zu Training und Spielen durch die HJ stände nach seiner Unterredung mit dem Gebietsführer nichts im Wege, doch sollen auch die Jugendführer ihrerseits darauf achten, daß kein Jugendlicher mehr außerhalb der Staatsjugend stehe. Es folgten noch Ausführungen über die Einhaltung der Jahrgänge, über das Jugend-Hockeyabzeichen, von dessen Erwerb wenig Gebrauch gemacht werde, über Unfallmeldungen und vor allem über die Veranstaltung von Jugend-Turnieren, die zu Ostern am Niederrhein von statten gehen sollen.

Aus der folgenden Aussprache verdienen noch die Ausführungen von Ziegler (Schwarz-W. Essen) besonders hervorgehoben zu werden. Z. plädierte lebhaft für die Einführung von Jugend-Pflichtspielen nach dem Punktesystem, das er als sehr anspornend bezeichnete. Platz-, Schiedsrichter- und Härtebedenken, die seinerzeit bei den Senioren Grund zur Ablehnung der Meisterschaftsspiele waren, bestänben bei den Jugendlichen nicht. Die Versammlung gab hierzu geschlossen ihre Zustimmung und Buchloh versprach, diesen Wunsch der Gauführung zur Genehmigung zu unterbreiten.

Hota Krefeld : Hota Duisburg 0:7 (0:3)

Am Dienstagnachmittag standen sich diese beiden Fußballmannschaften in Krefeld gegenüber. Die Duisburger waren wieder in großer Form und trugen einen jederzeit unangefochtenen Sieg davon. Es handelte sich allerdings nur um ein Freundschaftstreffen.

Wochenrenntag in Köln-Merheim

Die Kölner Turfstätte am Weidenpescher Park beschließt heute ihr Herbstmeeting und wird noch einmal die Freunde des Galoppsports restlos nach der Domstadt locken. Das Programm weist diesmal keine besonders bedeutende Prüfung auf, aber dafür sind die einzelnen Prüfungen recht zahlreich beschickt, so daß in sportlicher Hinsicht der Erfolg kaum ausbleiben dürfte. Die Doppelwette läuft am heutigen Mittwoch über das dritte und vierte Rennen.

Unsere Voraussagen:

1. Rennen: Famaldina—Xerxes.
2. „ Berna—Chinafeuer.
3. „ Elmar—Steinmetz.
4. „ Pollux 2—Rosenkrieg.
5. „ Sonnenzeit—Osterluzei.
6. „ Reizjäger—Chevalier.
7. „ Thuribert—Pieta.

Unser Berliner Mitarbeiter gibt für Köln folgende Voraussagen:

1. Chorherr—Seydlitz. 2. Laufpaß—Chinafeuer. 3. Feuerwerte—Hagestolz. 4. Rosenkrieg—Pollux 2. 5. Natango—Kolbenhirsch. 6. Ballonpost—Milotti. 7. Paulchen—Glaubensmut.

Weitere Voraussagen für Mittwoch, 2. Okt.

Le Tremblay: 1. Bonifacio—Culotte de Soie. 2. Estafette—Willis Bird. 3. Capstan—Dominateur. 4. Hat Trick—Comilon. 5. Byzance—Savonette. 6. Essendieras—Talismar.

Diesterwegschule Schlagballsieger

Diesterwegschule Hamborn : Schule Gitschiner Straße 45:42 Punkte

Wie alljährlich, so wurde auch in diesem Jahre das Schlagballspiel an den Volksschulen besonders gefördert. Im Verlaufe des Sommers hatten in 10 Bezirken insgesamt 33 Schulen an den Ausscheidungskämpfen teilgenommen und in den Schulen Gitschiner Straße, Duisburg, und Diesterweg, Hamborn, die beiden Mannschaften für das Schlußspiel ermittelt. Das Endspiel wurde gestern im Duisburger Stadion bei schönstem Wetter ausgetragen. Groß war die Teilnahme seitens der Lehrer, wie auch die Stadtverwaltung durch den Sportwart Hirschmann, Stadtamtmann Rumpel und Klinge vertreten war. Außerdem bemerkte man Direktor Vogels, die Schulräte Hein und Dienstühler unter den interessiert zuschauenden Anhängern des Spiels. Dem Sieger winkte eine Fahne als Wanderpreis, die noch eine Ueberlieferung der früheren Stadt Hamborn darstellt.

Unter der Leitung der Lehrer Kramer und Kuhlen zeigten die Knaben ein frisch bewegtes, schnelles, jederzeit spannendes Kämpfen. Mit großem Eifer wurde um jeden Punkt gestritten. Bald lag Hochfeld, bald Hamborn in Führung. Auffallend schlecht waren die Schläge vom Mal. Hamborn mußte sich allein dreimal ausschlagen und Hochfeld einmal. Nach 20 Minuten Spielzeit wurde Hochfeld überraschend sicher und ruhig und ging mit großem Vorsprung davon. Das Spiel stand wenige Minuten vor Schluß mit 33:21 Punkten für Hochfeld, also noch kaum verlierbar. Dann aber wollte nichts mehr gelingen. Hamborn wurde besser und besser und sammelte Punkt auf Punkt, um zuguterletzt knapp mit 45:42 Punkten sogar noch als Sieger den Kampf zu beenden.

Schulrat Hein versammelte beide Mannschaften und beglückwünschte die Sieger und sprach den Unterlegenen neuen Mut zu und überreichte der Diesterwegschule für das kommende Jahr den Wanderpreis. Die Begeisterung der zuschauenden Jugend war groß. Im Stadion-Restaurant versammelten sich zum Schluß die jugendlichen Kämpfer, um sich an dem von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellten Kaffe und Kuchen gütlich zu tun. je.

Union Hamborn

hielt seine Jahreshauptversammlung ab

Vor außerordentlich gutem Besuch hielt der Sportverein Union 02 Hamborn im Eigenheim in der Warbruckstraße seine diesjährige Hauptversammlung ab, die den gewohnt harmonischen Verlauf nahm und in der sich die etwa 150 bis 160 Versammelten in voller Einmütigkeit hinter ihren Vereinsführer Barall stellten.

In seiner Eröffnungsansprache gedachte Vereinsführer Barall zunächst der Toten des vergangenen Jahres, und nachdem der Geschäftsführer den Bericht über die letzte Halbjahrsversammlung verlesen hatte, nahm die Versammlung einstimmig die Einheitssatzungen des DRfL an. Vereinsführer Barall dankte dann seinen alten Mitarbeitern für die im vergangenen Jahre geleistete vorzügliche Arbeit und gab schließlich bekannt, daß der Verein in Zukunft auch wieder über eine Handball-, eine Leichtathletik- und eine Damenabteilung verfügen werde. Die sportlichen Bestrebungen würden ja nun mehr denn je gefördert durch die in fabelhafter Verfassung befindliche Platzanlage, um deren Ausgestaltung und Verschönerung sich Platzwart Chiapini ganz außerordentliche Verdienste erworben habe. Dem Platzwart galt darum sein ganz besonderer Dank. In diesem Zusammenhang stellte Barall auch den Nationalen Zielinski, der nun bereits 14mal das Nationaltrikot getragen habe, seinen Kameraden als Vorbild hin.

Nachdem auch der Aeltestenrat seinen Bericht verlesen hatte, nahm Ehrenführer Dr. Melchers die Entlastung des Vereinsführers Barall vor, der anschließend einstimmig wiedergewählt wurde. Er setzte dann den Vereinsvorstand wie folgt zusammen: 2. Vereinsführer Knipf, 3. Vereinsführer Pollmann, 1. Kassierer Bassen, 2. Kassierer Rühlen, Wirtschaftskassierer Pirc, 1. Geschäftsführer Schwarte, 2. Geschäftsführer Teupe, Wirtschaftsbeirat Brannekämper, Spielausschußobmann Hötger, Jugendobmann Gehm, Handballobmann Elze, Leichtathletikobmann Weyand. Zu Kassenprüfern wurden Janssen und F. Kollmeier gewählt.

Zum Schluß wies Führer Barall noch darauf hin, daß der Verein an einem noch zu bestimmenden Termin eine Rekrutenabschiedsfeier veranstalten werde, wo den für längere Zeit scheidenden jungen Leuten nach altem Brauch eine Pfeife und der dazu gehörige Tabak überreicht werden soll.

Weltmeisterschaften der Tennislehrer

Zehn der besten Tennisprofis der Welt tragen in dieser Woche in der Londoner Wembley-Halle die Weltmeisterschaften im Einzel und Doppel aus. Die Kämpfe begannen mit einer Ueberraschung. Der Franzose Ramillon, der zusammen mit Ellsworth Vines, Hans Nüßlein und William Tilden „gesetzt" war, erlitt im ersten Kampf eine Niederlage. Der englische Meister Dan Maskell schlug ihn verblüffend sicher 6:2, 7:5, 6:2. Der letztjährige Wembleysieger Vines hatte in Albert Burke einen schwachen Gegner, der klar mit 6:2, 6:2, 6:1 das Nachsehen hatte. Im Doppel wurde lediglich ein Schaukampf durchgeführt. Tilden/Nüßlein besiegten Lott/Stoefen 4:6, 8:6, 6:2.

Als Favoriten gelten im Einzel Vines und Nüßlein, im Doppel die Wimbledonsieger 1934, Lott/Stoefen und Tilden/Vines.

Schiffsverkehr im Ruhrorter Hafen

vom 1. Oktober

Ankuhr:

Volharding, v. Veen, Düsseldorf, leer
Lina Pieternella, Baay, Uerdingen, leer
Tilla Rhemt, van Gaalen, Alsum, leer
Albin, Joosten, Homberg, leer
Sterre der Zee, de Geus, Holland, leer
Hansi, Editz, Bendorf, Tonerde
Wilian, Olligschlager, Krefeld, leer

Abfuhr:

Ludwigshafen, Hofmann, Mannheim, leer
M. Stinnes 30, Wols, Straßburg, leer
Seam 13, Acker, Straßburg, leer
Gretchen, Linder, Mannheim, leer
Montan 23, Zebres, Rotterdam, leer
Harloff 8, Schumacher, Rotterdam, leer
Seam 16, Seib, Rotterdam, leer
Walsum 25, v. Dongen, Rotterdam, leer
Aribar, Merlens, Belgien, leer
Anteiama, v. Holt, Bingen, Div. Güter
Nomade, Westerhof, Karlsruhe, Div. Güter
Walhalla, Brand, Frankfurt, Koblenz
Lambert 2, Hövelmann, Rotterdam, Koblenz
Preußen, Grein, Kanal, leer
Bernhardus, Geiger, Mannheim, Koblenz
Helene, Aleff, Rotterdam, Koblenz
Slamat, Hirschmann, Straßburg, Koblenz
Anna, Fleischbauer, Mannheim, Koblenz
Raab Karcher 69, Menrad, Kehl, Koblenz
Seam 10, Köbler, Hanau, Koblenz
Haniel 92, Donner, Kehl, Koblenz
Lina, Hauffen, Utrecht, Koblenz
Constance, Wykmans, Kanal, leer
Helene, v. Lent, Essenberg, leer
Heinrich, Loh, Düsseldorf, leer
Emanuel, de Vries, Alsum, leer
Karl Wilhelm, Ziegler, Rotterdam, Koblenz
Deus Gubernator, Alsbach, Rotterdam, Koblenz
Maasland, Timmermann, Antwerpen, Stückgut
Spes, Stoter, Amsterdam, Stückgut
Ghocamar, Joos, Paris, Koblenz
Elona, De Smet, Paris, Koblenz

Bergverkehr Emmerich

vom 28. September.

Clara, v. Meegen, Div., 905, Mannheim
Aventuur 5, Kayser, Koblenz, 974, Karlsruhe
Besalia, Roelofs, Koblenz, 560, Okriftel
Tamit, Bunina, Koblenz, 770, Okriftel
Temeraire, Spiegeleier, Koks, 870, Straßburg
Ulitis, Bekker, Koblenz, 1100, Mannheim
Marilon, Schön, Koblenz, 690, Straßburg
Comptoir 22, Standt, Koblenz, 1047, Straßburg
Comptoir 26, Bosch, Div., 1071, Straßburg
Albicore, de Ridder, Manganerz, 1034, Schwelgern
Atalante, Hermann, Div., 1043, Basel
Ajax, Eling, Manganerz, 1813, Schwelgern
Alaska, Sellenslag, Eisenerz, 1266, Ruhrort
Indiana, de Bodt, Eisenerz, 848, Ruhrort
Curie, Janssen, Eisenerz, 936, Ruhrort
Seam 12, Strauß, Eisenerz, 2040, Ruhrort
Binnenvaart 9, Verkoven, 659, Schwelgern
Berlioz, v. Dongen, Chromerz, 1161, Leverkusen
Loge, Dufon, Chromerz, 894, Leverkusen
Rousseau, Blattner, Abbrände, 1417, Hochfeld
Emma, Boodts, Abbrände, 411, Duisburg
Astrid, Kargen, Abbrände, 1217, Grimberg
Le Morcan, Graß, Schwefelkies, 1442, Straßbg.
Johanna, Stevens, Superphosphat, 700, Sehnde
Mont Blanc 10, Petzkowsky, Rohleinöl, 200, Basel
Wykdienst 17, Tempelaar, Div., 330, Mannheim
Wykdienst 4, Grünefeld, Div., 19, Duisburg
Elisabeth Wilhelmina, v. Gulik, Div., 296, Duisburg
Wilhelmina Hendrika, Kwint, Alteisen, 55, Gelsenkirchen
Verandering, Heysman, Stahlschrott, 131, Mülheim-Ruhr
Elisabeth Buitendyk, Stahlschrott, 548, Mülheim-Ruhr
Van Lerius, Soetewey, Stahlschrott, 600, Duisburg
Leral, Mertens, Thomasschlackenmehl, 280, Ruhrort
H. P. Disch 24, v. Koeverden, Schwefelsäure, 616, Oberhausen
Naphta 6, Hommel, Benzin, 862, Straßburg
Liguria, Janssen, Benzin, 579, Straßburg
Stad Heyst, Burssens, Div., 231, Straßburg
Bon Gars, Probst, Div., 549, Straßburg
Eridan, Berlinden, Gerste, 624, Dortmund
Atlantides, Steinel, Div., 938, Basel
Lloyd 6, Kiftner, Div., 1010, Basel
Algeria, Zwittink, Gasöl, 507, Basel
Rhenania 10, Goris, Div., 976, Basel
Rhenania 12, Bergmann, Div., 730, Basel
Rheinfahrt 106, Mergler, Div., 1180, Basel
Neptun 44, Kraus, Div., 702, Basel
Sainte Odile, Wüst, Div., 918, Basel
Spes Vera, Verbagen, Div., 346, Basel
Fasolt, Osterveen, Div., 642, Mannheim
Jackla, Romers, Div., 585, Ludwigshafen
Argo, Volmar, Sojabohnen, 1017, Neuß
Dina, Fricke, Sojabohnen, 526, Neuß
Marie 2, Landa, Div., 799, Neuß
Pasteur, Berg, Div., 422, Neuß
Niagara, Broer, Div., 459, Duisburg
Annie, Oudshoorn, Div., 409, Duisburg
Wilhelm Joseph, Fink, Div., 1151, Duisburg
Badenia 35, Adler, Div., 330, Basel
Martigny, Blom, Benzin, 228, Neuß
Bertrouwen, Brouwer, Div., 206, Köln
Italia, Kempers, Benzin, 775, Kehl
Locarno, Hofmann, Benzin, 160, Basel
Buiten Verwachting, de Korte, Div., 99, Lünen i. W.
Stjalube, de Vries, Div., 94, Lünen i. W.
Nelly 2, v. Often, Div., 169, Andernach
Louise, Visser, Alteisen, 145, Ruhrort
Krachtwyk, Dekker, Div., 357, Frankfurt
Mastwyk, Akkermann, Div., 342, Basel
Rotterdam, Stolk, Stückgut, 22, Mannheim
Actief, Groen, Div., 201, Düsseldorf

vom 29. September

de Grunter 22, Schladt, Kohlen, 1011, Basel
Kehl, Strak, Kohlen, 1285, Basel
Richard 7, v. Dam, Kohlen, 1209, Straßburg
Henco, Volker, Kohlen, 998, Straßburg
Vineta, Kloofier, Kohlen, 1072, Straßburg
Anthonia, Oerlemans, Papierholz, 672, Walsum
Europa, Buchloh, Papierholz, 860, Walsum
Henry, Hovestad, Papierholz, 963, Walsum
Elisa Maria, Visser, Papierholz, 345, Reisholz
Montan 7, Kruppert, Papierholz, 800, Mannheim
Montan 21, Kind, Papierholz, 1250, Mannheim
Hamund, Drevers, Papierholz, 669, Mannheim
A. Vunk jr., Kok, Papierholz, 509, Aschaffenbg.
Sophia, Neyenhoff, Papierholz, 802, Aschaffenburg
Arminus, Keller, Papierholz, 906, Aschaffenbg.
Trinitas 1, Stempel, Feinkies, 1510, Amöneburg
Helene, Dott, Feinkies, 1039, Köln
Jos. Schürmann 38, Albers, Feinkies, 1086, Leverkusen
Mannheim 220, Stumm, Schwefelkies, 1025, Kehl
K. Jaap, Nelis, Feinkies, 544, Leverkusen
Lourdes, Joosten, Eisenerz, 1220, Grimberg
Sumatra, v. Lopik, Eisenerz, 900, Grimberg
Doggerbak, Roggeveen, Eisenerz, 1220, Grimberg
Christian, Brands, Eisenerz, 1220, Grimberg
Ludwig, Pasman, Eisenerz, 1200, Grimberg
Leonidas, Quernhorst, Eisenerz, 1240, Grimberg
Köln Neuessen 8, Herthel, Eisenerz, 1229, Grimberg
Nederland, de Brunn, Eisenerz, 500, Hochfeld
Jan v. Gooyen, v. d. Zande, Eisenerz, 1300, Mülheim-Ruhr
W. van Driel 53, Broer, Eisenerz, 1300, Mülheim-Ruhr
Montan 17, Becker, Eisenerz, 1410, Rheinhausen
Wagner, Dekker, Eisenerz, 1073, Rheinhausen
Salak, Baldee, Eisenerz, 1330, Rheinhausen
Jawal, Elsweiler, Eisenerz, 1560, Rheinhausen
Vienna, Petri, Eisenerz, 1138, Rheinhausen
Wilhelm Johan, Besemer, Eisenerz, 706, Rheinhausen
Tosco, Sterlin, Eisenerz, 1004, Grimberg
Belgia, Spießens, Abbrände, 848, Bochum
Sieglinde, Peperkamp, Abbrände, 953, Duisbg.
Stadt Leuwen, Alblas, Abbrände, 593, Grimberg
Poissons, Wissinck, Div., 1230, Straßburg
Transport 51, Seil, Bleierz, 492, Braubach
Baleine, Welvisch, Manganerz, 946, Schwelgern
Maria, v. d. Bosch, Manganerz, 896, Schwelgern
Jan Baptist, Haems, Manganerz, 1248, Schwelgern
Nautilus 11, Brouwer, Thomasmehl, 560, Duisburg
Sani 14, Mysbergen, Blechabfälle, 194, Ruhrort
Terschelling, Koelink, Div., 239, Köln
Transport 66, Pauwels, Div., 390, Köln
Edelweiß 3, Lichtsteiner, Div., 718, Basel
Andre Chenier, Kocks, Div., 706, Basel
Hamal, v. Cuffem, Div., 755, Straßburg
Corail, Woldi, Div., 764, Straßburg
Maria Sirena, Hartmann, Weizen, 699, Straßburg
Petrus, Hendriks, Hafer, 530, Basel
Kinderdyk, Leilacker, Div., 1069, Basel
Anna, Antoniak, Rundholz, 270, Hamm i. W.
Vosta, de Boer, Gerste, 264, Dortmund
Grabo, v. Winssen, Wein, 232, Dortmund
Allemannia, Lentjes, Gasöl, 1711, Straßburg
Joma, Drießen, Reisfuttermehl, 355, Neuß
de Hoop, Snyders, Div., 335, Düsseldorf
Roeldina Heildina, v. Ingen, Div., 355, Düsseldorf
Romany, Gollard, Div., 360, Düsseldorf
Johanna, v. d. Graaf, Stroh, 158, Ruhrort
Turbi, Staal, Div., 680, Duisburg
Liberte, v. Koeveringen, Div., 560, Duisburg
Klatho, Kolkman, Div., 295, Duisburg
Borussia, Versluis, Gasöl, 789, Straßburg
Handel 6, Haferkamp, Nickel, 1004, Ludwigshafen
Rossini, Krooties, Weizen, 409, Straßburg
Delden, de Boer, Leinöl, 245, Basel
Ticino, Greulich, Div., 1014, Basel
Phenix, v. Koeverden, Div., 759, Mannheim
C. G. Maier 15, v. Hussen, Div., 974, Mannheim
Merwede, Bickel, Schmieröl, 885, Mannheim
Rhenania 25, Meister, Div., 886, Karlsruhe
Wilhelmina Johanna, v. Dongen, Div., 213, Frankfurt
Ariadne, Hubinger, Div., 270, Duisburg
Corrie, Kruithof, Div., 228, Hanau
Regina Coeli, Moran, Div., 198, Hanau
Cimbria, Haentjes, Stückgut, 255, Straßburg
Zaanbrug, Karbach, Stückgut, 455, Basel
Aleida, Scholing, Stückgut, 69, Karlsruhe
Drie Gebroeders, Moon, Wein, 79, Würzburg
Putten, Top, Leinöl, 42, Mannheim
Julier, Koch, Gasöl, 212, Mannheim
Ruhr, Strny, Div., 281, Straßburg
Ryn Schelde 8, Seeldrayers, Div., 316, Straßburg
Ryn Schelde 1, v. Hoorenbeek, Div., 310, Straßburg
Onderneming, v. Dorsten, Div., 227 Dortmund
In deo confido, Brouwer, Stückgut, 91, Dortmund
Basel, Friedmann, Div., 464, Basel
Freiburg, Engelhardt, Stückgut, 176, Basel
Unterwalden, Schoots, Div., 205, Basel
Louisa, Fuchs, Zinkweiß, 174, Basel
Albula, Beekmans, Gasöl, 350, Mannheim
Prins Hendrik, Ligthert, Stückgut, 14, Mannheim
Köln, Huß, Stückgut, 486, Köln

Koblenzer Schiffsverkehr

vom 30. September

Zu Berg:

D Rheinfahrt 4, Anh. Wannehorn. — D Baden 7, Anh. Helga-Lina. Stromwaart 5, Mannheim 210. — D Hagenau, Anh. 2 Schiffe. — D Pilot, Anh. Rhenania 51, — D Hamel 11, Anh. 24. — D Allod, Anh. Helga. — MS Rhenus 29. — MS Ibis. — MS Overschie. D Triton, Anh. Marie. — D Belfort, Anhang 5 Schiffe. — D Rheinfahrt 11, Anh. Elfriede, Baden 12, Rheinfahrt 123, Maria, Baden 3. — D Josef Schürmann 5, Anh 53, Petri, Baden 7, Asterot 10. — D Simson, Anh. Amor. — D Lydia und St. Antonie, Anh. Bavaria 14, Gebrüder Baeth 8, Ewan, Tunesia. — GD Karlsruhe 10. — D Math. Stinnes 7, Anh. Albatros, Nanti, Lloyd 11, Calypso, Niederwald, Christoph. — D Braunkohle 15, Anh. Raab Karcher 9, de Grunter 27, Klara, Harpen 22, Bavaria 22, Harpen 23, Montblanc 28. — GD Akswijk. — D Haniel 28, Anh. St. Apollinarius, Haniel 40, 64, Walsum 15, St. Antonius, Haniel 31, Ulrich. — MS Rijn-Schelde 1. MS Anfatigable 2. — MS Christophe. — D Montan 24, Anh. DAPG. 13. — MS Rijn-Schelde 8. — D Braunkohle 12, Anh. Harpen 14. — MS Albulla. — MS Badenia 59, Anh. Elternliebe. — D Winschermann 9, Anhang 53, 16, Konstantin 9, Linden 4. — D Venus, Anhang 1 Schiff.

Zu Tal:

GD Friesland. — MS Expreß. — MS Bavaria 9. — D C. G. Maier 4, Anh. 4 Schiffe. — D Neptun, Anh. 5 Schiffe. — D Raab Karcher 1, ohne Anhang. — GD Limburg, GD Badenia 18. — MS Rotterdam. — D. Josef Schürmann 9, Anh. 3 Schiffe. — MS Bavaria 11. D Schiedam, Anh. 4 Schiffe. — D Mathias Stinnes 15, Anh. 2 Schiffe. — D Uria, Anh. 4 Schiffe. — D Haniel 25, Anh. 4 Schiffe. — D Haniel 24, Anh. 2 Schiffe. — D Damco 16, Anh. 3 Schiffe. — D Juliana, Anh. 6 Schiffe. D Rhein, Anh. 3 Schiffe. — D Atlas, Anh. 4 Schiffe. — MS Rheinland. — MS Nürnberg. MS Glarus. — D Berarot Kleine, Anhang 4 Schiffe. — D Maria, Anh. 5 Schiffe. — D Zürich, Anhang 2 Schiffe.

4078

Gerichts-Chronik in Kürze

Erschwindelter Käse / Nicht abgeführte Versicherungsbeiträge / Eine tätliche Beleidigung

dg G. G. hatte von den Ankündigungen einer Käsefabrik in Hamburg gelesen. Da er „Bedarf" hatte, bestellte er für 21 Mark echten Vollfettkäse. Den Betrag bezahlte er prompt. Kurze Zeit später bezog er für 80 Mark; auch diese Summe schickte er pünktlich dem Lieferanten. So erweckte er den Eindruck eines solventen Kunden, so daß die Hamburger Firma ihm kurze Zeit später auch bedenkenlos für 389 Mark Käse lieferte. Diesmal blieb das Geld jedoch aus. Man forschte nach und machte die überraschende Feststellung, daß G. ein kleiner Straßenhändler war, der seine Lebensmittel an den Türen vertrieb. Daß er möbliert wohnte und schon vor zwei Jahren den Offenbarungseid geleistet hatte, warf ein bezeichnendes Licht auf seine Kassenverhältnisse. Mit Recht erblickte das Gericht, vor dem er sich jetzt verantworten mußte, in seinem Verhalten einen Betug, den man mit einem Monat Gefängnis bestrafte.

✣

Immer wieder wird in der Tagespresse auf die Pflicht zur pünktlichen Abführung der den Arbeitnehmern einbehaltenen Sozialbeiträge hingewiesen und immer wieder gibt es Arbeitgeber, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, vielmehr den ihren Angestellten eingehaltenen Betrag für Krankenkasse und Arbeitslosenversicherung im Geschäft verbrauchen. Es ist gleichgültig, ob nur eine vorübergehende Geschäftskrise die sofortige Abführung unmöglich macht; die eingehaltenen Beträge gehören nicht in die Geschäftskasse; wer sie trotzdem mit Geschäftsgeldern vermengt und nicht abführt, macht sich strafbar. Diese Erfahrung mußte auch K. F. machen, der in zwei Fällen Sozialbeiträge eingehalten, jedoch nicht an die zuständigen Stellen weitergeleitet hatte. Für jeden Fall bestrafte ihn das Gericht mit 50 Mark Geldstrafe, für die im Nichtbeitreibungsfalle eine entsprechende Freiheitsstrafe tritt.

✣

Pech mit seiner Berufung hatte der Angeklagte J. G. Das Amtsgericht hatte ihn wegen tätlicher Beleidigung zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Staatsanwaltschaft und Angeklagter legten Berufung gegen das Urteil ein. Die Verhandlung vor der kleinen Strafkammer gab noch einmal das unsittliche Verhalten des Angeklagten gegenüber seiner Tochter wieder, so daß die Kammer sich darin einig war, daß die verhängte Strafe zu gering sei. Eine solche von sieben Monaten wurde für ausreichend angesehen.

... vergiß die Brüder draußen nicht!

b Daß im Memelgebiet unter rücksichtsloser Knebelung des Deutschtums und unter willkürlicher Rechtsbeugung durch Litauen gerade gewählt wurde, das gab dem „Vaterländischen Abend", den die Landsmännische Vereinigung der heimattreuen Ost- Westpreußen am Sonntag im Vereinshaus an der Charloitenstraße beging, eine gegenwartsverbundene Bedeutung. Die Angehörigen der Vereinigung sind sich dessen bewußt gewesen; alle hatten sich zu der Veranstaltung in großer Zahl eingefunden. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ansprache des Studienrats Janell, der einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Verhältnisse im Osten des Reiches gab und besonders nachdrücklich auf die segensreiche Auswirkung der vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler erzielten Verständigung zwischen Polen und dem Reich, auf die völkische Lebensführung der Deutschen jenseits der Grenze hinwies. Herzliche Anteilnahme und lebhafte Entrüstung erweckte die Schilderung der Unterdrückung des Deutschtums im Memelgebiet. Die Ansprache, der der Leitgedanke: „Deutscher, denk an deine Pflicht, vergiß die Brüder draußen nicht!" zugrunde lag, fand dankbare Aufnahme. Die Festfolge brachte im übrigen den Vortrag verschiedener Musikstücke durch das Pickersche Orchester und turnerische Darbietungen. Vorsitzender Kijewski hatte den Abend durch Begrüßungsworte eingeleitet, an die sich ein von den Anwesenden begeistert aufgenommenes dreifaches Sieg-Heil auf den Führer und das deutsche Vaterland sowie das Deutschlandlied schloß. Eine besonders glückliche Bereicherung der Festfolge bildete die Verpflichtung der Westdeutschen Puppenbühne aus Düsseldorf, die in dem heitern Rahmen einer Kasperltheatervorstellung durch die Darstellung einer „Reise zu unsern Auslandsdeutschen" auch eine wirkungsvolle, Jung und Alt gleich nachhaltig erfassende Aufklärungsarbeit leistete. Die Reise Kasperls führte zu den Deutschen nach Brasilien, Siebenbürgen und ins Memelgebiet. Kasperl fand als Sendbote aus dem Reich überall herzlichen Beifall und gewiß nicht zuletzt bei den Zuschauern. Musik und Tanz gab dem Abend seinen Ausklang.

„Unter der Fahne streiten wir ..."

Feierstunde der Hitlerjugend im Burgacker – Auszeichnung von 250 Hitlerjungen mit dem goldenen Ehrenzeichen

dg. Im Rahmen einer abendlichen Feierstunde wollte die Duisburger Hitlerjugend auf dem Thingplatz-Gelände am Mattlerbusch ihres 7jährigen Bestehens und des 5jährigen Bestehens des Jungvolkes besonders gedenken. Die Ungunst der Witterung aber zwang die Organisationsleitung, diese Feierstunde am Dienstagabend in den Burgacker-Saalbau zu verlegen. Zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen als Vertreter der NSDAP. Kreisleiter Loch, die Vertreter der SS, SA, des NSKK, der Behörden usw., hatten sich zu dieser Veranstaltung eingefunden, um mit der Jugend des neuen Deutschlands dieses Ereignis zu feiern. Die Veranstaltung stand unter dem Leitwort „Unter der Fahne streiten wir" und erhielt durch den Einleitungsspruch eines Hitlerjungen „Hütet die Fahne" eine mahnende Sinngebung. Eindrucksvoll brachte der Sprechchor den Fahnenschwur der jungen Gefolgschaft zu Gehör. Das gemeinsam gesungene Lied „Brüder in Zechen und Gruben" leitete über zu der stimmungsvollen Totenehrung. Gedichte, Lieder und Sprechchöre wechselten ab und gaben der Feierstunde den würdigen Rahmen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine Rede des Leiters des Amtes für weltanschauliche Schulung in der Reichsführung der HJ, Oberbannführer Friedel Brennecke, der als Führer der Duisburger HJ die Kampf- und Notzeit mitgemacht hat und so die Entwicklung der Duisburger HJ nur zu gut kannte. Er erinnerte daran, daß die erste Versammlung der Duisburger HJ ebenfalls im Burgacker-Saal stattgefunden habe, aber damals von einer marxistischen Polizei aufgehoben wurde. In der Zeit ihres Bestehens habe die Duisburger HJ einen fanatischen Aufbauwillen gezeigt und im Verein mit dem Jungvolk Vorbildliches geleistet. Mit großer Verbissenheit und Zähigkeit sei die Jugend Adolf Hitlers ihren Weg gegangen und habe Terror und Drangsalierung erdulden müssen. Zuerst sei sie verlacht worden. Dann aber haben die gegnerischen Jugendbünde erkannt, daß eine Jugendorganisation im Entstehen war, mit der man rechnen mußte. Von dieser Zeit an setzte ein Kampf ein; überall mußte sich der Hitlerjunge durchsetzen, mußte seinen Führer verteidigen, so im Elternhaus, in der Schule und auf der Arbeitsstätte. Neben all' diesen Erduldungen habe man ein großes Maß von organisatorischer Arbeit leisten müssen. Immer wieder stellten sich Schwierigkeiten in den Weg. Gänzlich fehlte die Unterstützung des Staates. Während andere Jugendorganisationen prächtige Heime hatten und jede Vergünstigung bekamen, war die HJ auf Selbsthilfe angewiesen. Aber schon um die Jahreswende 1931/32 habe die Duisburger HJ zehn Heime ihr eigen nennen können, die sich natürlich nicht mit den Einrichtungen der Heime gegnerischer Jugendbünde messen konnten.

Die erste Dienststelle der Duisburger HJ. sei ein ehemaliger Pferdestall in der Umgasse gewesen. Dankbar erinnerte sich der Redner an die alten Parteigenossen, die der HJ. jede Förderung und Unterstützung angedeihen ließen. Mit dem 30. Januar 1933 erhielten die Kampferlebnisse der HJ. ihre Krönung. Mit ihr aber wuchsen die Aufgaben der HJ. ins Unermeßliche. Trotz aller Meckerei der anderen Jugendbünde sei die Riesenaufgabe bewältigt worden. Es begann die Zeit des positiven aufbauenden Kampfes. Wenn heute so mancher Hitlerjunge mit dem Ehrenzeichen der HJ. ausgezeichnet würde, so möge das eine Verpflichtung zu weiterer Aufbauarbeit für ihn sein. In gemeinsamer Arbeit wolle man der Aufgabe, die der Führer der HJ. gestellt habe, die nationalsozialistische Bewegung immer jung und kräftig zu halten, gerecht werden. Der Redner schloß mit einem Sieghеil auf den Führer.

Im Anschluß daran fand die Ueberreichung der goldenen Ehrenzeichen an 250 Hitlerjungen statt, die Oberbannführer Brennecke vornahm, während Gebietsführer Deinert eine ganze Anzahl Hitlerjungen mit dem Leistungsabzeichen auszeichnete. Mit dem Hitler-Jugendlied fand die eindrucksvolle Feierstunde ihr Ende.

Hausbesitz stützt die Finanzkraft des Staates

Zwei Tagungen der Haus- und Grundbesitzer von Groß-Duisburg

b Der Bund der Haus- und Grundbesitzervereine von Groß-Duisburg führt in diesen Tagen in allen Stadtteilen eine Aufklärungsaktion durch, wobei in den anberaumten Versammlungen aus berufenem Munde die mietrechtlichen und steuergesetzlichen Fragen nach dem augenblicklichen Stande eingehend behandelt werden. Zur Haltung dieser Vorträge wurde Syndikus Dr. Frank (Berlin) verpflichtet, der am Dienstagabend zunächst im Restaurant „Zur Krone" in Neudorf und anschließend in der „Union" am Josefsplatz den den Hausbesitz besonders stark interessierenden Fragenkomplex in aufschlußreicher Weise behandelte und dabei auch die volksgemeinschaftlichen Pflichten des Mieters und Vermieters klar herausstellte. Beide Versammlungen konnten sich eines überaus starken Besuches erfreuen.

Der Referent trat eingangs seiner Ausführungen den Kreisen entgegen, die die Bedeutung eines gesunden, finanzkräftigen Hausbesitzes weniger aus Böswilligkeit, als vielmehr aus Unkenntnis im Rahmen des Volksganzen immer wieder unterschätzen und dabei nicht beachten, daß wir in Deutschland vier Millionen Hausbesitzer mit 13½ Millionen Alt- und 3 bis 4 Millionen Neubauwohnungen haben. Der Wert des gesamten Hausbesitzes betrug vor dem Kriege 100 bis 120 Milliarden Mark und wird heute immerhin auf etwa 40 Milliarden im Durchschnitt geschätzt. Trotz einer Hypothekenbelastung in Höhe von 25 Milliarden Mark wurden in den Jahren 1934/35, als der Staat 500 Millionen Mark an Zuschüssen bewilligte, von den Hausbesitzern handwerkliche Aufträge in einer Gesamthöhe von 2—2½ Milliarden Mark vergeben, was zweifellos eine erhebliche Belebung des Wirtschafts- und Arbeitsmarktes zur Folge hatte. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß der Hausbesitz diese Auftragsleistungen vollbracht hat, obwohl die steuerlichen Belastungen, die im Jahre 1914 580 Millionen Mark betragen haben, im Jahresdurchschnitt von 1928 bis 1932 3 Milliarden Mark ausmachten, wobei die Grundsteuern gegenüber der Vorkriegszeit sogar um das Siebenfache gestiegen sind. Die Mängel dieser Objektsteuer liegen darin, daß sie auf die Ertragsmomente und die persönlichen Verhältnisse des Grundbesitzers keine Rücksicht nehmen.

Dieses Objektsteuerprinzip soll aufgegeben und durch die Einheitssteuer ersetzt werden, bei deren Festsetzung der ermittelte Einheitswert die steuerliche Grundlage bilden wird.

Hierbei wies der Redner auf die Gefahr einer noch stärkeren Belastung gerade der bedürftigsten und notleidendsten Hausbesitzer hin, wenn bei der gesetzlichen Schaffung einer Einheitsgrundsteuer nicht vorher die bisherigen drei Grundsteuerarten eine fühlbare Senkung erfahren würden, um in der abgesenkten Form als Grundlage für die Einheitssteuer zu dienen.

Nicht uninteressant war es, in diesem Zusammenhang zu erfahren, daß in den Landesteilen Thüringen und Sachsen die Grundsteuern nicht unerheblich erhöht werden mußten, so daß wir uns in Preußen recht glücklich fühlen können, was in erster Linie wiederum dem Finanzministerium zu verdanken ist, das sehr wohl die Lage des Hausbesitzes einzuschätzen weiß.

Im Rahmen der nun folgenden Ausführungen behandelte Dr. Frank die Hauszinssteuer-Anleihe. Den Hausbesitzern riet er unter Darlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse, sich mit den Steuerkassen in Verbindung zu setzen, damit eine tragbare Regelung gefunden werde, denn in solchen Notfällen dürften behördliche Zwangsmaßnahmen nicht in Anwendung kommen.

Zur Frage des Mietrechts

betonte Dr. Frank, daß dieses im Hinblick auf die normalen Steuerleistungen des Hausbesitzes zu lösen sei. Vom Steuerzahler wird die pünktliche Einhaltung seiner Zahlungsverpflichtungen verlangt. Das sei aber nur möglich, wenn er einen den Betriebskosten, die dem Hausbesitz entständen, entsprechend angemessenen Mietpreis erhalte, zumal der überwiegende Teil der Miete für die Leistung der Steuerzahlungen Verwendung finden müsse. Dies sei um so notwendiger, wenn der Hausbesitzer nicht gezwungen sein soll, von der Substanz seines Besitzes zu leben, was keineswegs im finanziellen Interesse des Staates, der sich auf die Leistungskraft des Staates stützen kann und muß, liegen würde. In anschaulicher Weise schilderte der Referent weiter die an Paragraphen gebundenen Schwierigkeiten bei der Durchfechtung einer nach dem Mietrecht begründeten Kündigung und kam anschließend zu der Feststellung,

daß das künftige Mietrecht sich nicht auf Paragraphen, sondern auf die Erziehung des Menschen stützen müsse,

um die Hausgemeinschaft zu bilden, der sich in gleicher Weise Mieter und Vermieter im Interesse der nationalsozialistischen Volksverbundenheit verantwortlich fühlen müßten.

Das zweite Referat des Abends hatte Dr. Giesen, der Syndikus der Duisburger Haus- und Grundbesitzervereine, übernommen. Er gab unter Berücksichtigung der Duisburger Verhältnisse eine Uebersicht über die Einheitsbewertung 1935, wobei er die erfreuliche Mitteilung machen konnte, daß für das hiesige Stadtgebiet der niedrigste Bewertungssatz in Frage käme und daß für das kommende Jahr von der Reichsregierung eine allgemeine Senkung der Hypothekenzinsen auf etwa 4½ Prozent angestrebt werde. (Auf Einzelheiten kommen wir noch zurück.)

Heute:

Der neue Winter-Fahrplan

von sämtlichen Duisburger Bahnhöfen

Ausschneiden und aufbewahren!

Zwei Altersjubilare



d. Herr Thomas Offermann, Duisburg, Hüttenstraße 172, wird heute 75 Jahre alt.

(Aufnahme: Offermann)



d. Frau Witwe Margarete Wintgens, geb. Kleinketels, Duisburg, Hindenburgstr. 92, wird heute 70 Jahre alt.

(Aufnahme: Wintgens)

Ruhrort

Jubilar der Rheinschiffahrt

r Der Betriebsstellenleiter Johann Weidner, Fürst-Bismarck-Straße 20, kann sein goldenes Dienstjubiläum bei den Rheinischen Braunkohlenwerken, Abteilung Schiffahrt, feiern. Der Jubilar, der seit 2 Jahren in Ruhrort tätig ist, war vorher in Mannheim und Karlsruhe tätig.

r **50jähriges Arbeitsjubiläum.** Der Holzmeister Clemens Hültenschmidt konnte mit dem 1. Oktober sein 50jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Seit 25 Jahren steht er in ununterbrochenem Dienste der Holzhandlung Gebr. Paßmann.

Beeck

b **Hochbetagte Mitbürgerin.** Ihren 80. Geburtstag konnte Frau Witwe Feige, Burbacher Straße in der Möhlenkampsiedlung, feiern. Wir gratulieren.

Meiderich

m **25jähriges Geschäftsjubiläum.** Die Rheinischen Lackwerke GmbH. in Meiderich konnten mit dem 1. Oktober auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma wurde von Wilhelm Tummes gegründet. Aus Anlaß des Silberjubiläums hatten sich Betriebsführung und Gefolgschaft zu einer Jubiläumsfeier im Rheinischen Hof zusammengefunden.

(Schluß des redaktionellen Teils).

Ankündigungen

Lobeda-Volkschor Duisburg

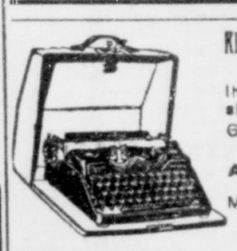
Die vom Lobeda-Volkschor Duisburg veranstalteten offenen Volkssingeabende erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Leider mußte der letzte Abend dieser Art auf dem Dellplatz wegen Regens vorzeitig abgebrochen werden. Der Lobeda-Volkschor lädt deshalb seine Freunde jetzt zu einem neuen Volkssingeabend ein, der am Freitag, 4. Oktober, 20 Uhr, im kleinen Festsaale des Burgacker stattfindet. Unter Leitung des Bezirkschormeisters Schreiner, Essen, werden gemeinsam und vom Chor alte und neue Bauern- und Volkslieder von Saat und Ernte, Pflug und Scholle gesungen, womit eine musikalische Einführung in die großen „Erntedankfeiern" des deutschen Volkes gegeben werden soll.

Für 50 Pfg. erhalten Sie schon ein Paket coffeinfreien SANKA KAFFEE den feinen Bohnenkaffee aus Bremen. Pfundpreis RM 2.50. Überall zu haben.

25 Jubiläumsverkauf Extra billige Preise Große Auswahl Nur Qualitäten Möbelfachmann Siepe Duisburg, Unterstraße 57/59

Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands Abrechnungsstelle Duisburg

Von der Reise zurück Dr. Moebius Hautarzt Wanheimer Straße 47



Klein-Continental Ihr zuverlässigster Helfer. General-Vertretung Adolf König, Duisburg, Mercatorhaus, Zimmer 106 Ruf 33561.

Sämtl. Drucksachen liefert prompt und billig die Buch- u. Kunstdruckerei Carl Lange Verlag.

Bauschule Lage Die moderne höhere Lehranstalt für alte Söhne u. Baupraktikanten Hoch-, Tief-, Beton- u. Stahlbau Kostenlose Beratung

Kaufgesuche

Schwerer Lastwagen 2½—6 To., sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 9219 an die Annonc.-Expedition Gebelhoff, Gelsenkirchen

Lest Eure Heimat-Zeitung, den DGA

Altes Gold, Silber, Platin und Brillanten kauft A. Lepping Goldschmied. Duisbg., Burgplatz 4

Wer kauft schafft Arbeit und Brot

Theater-Gläser von Brillen Uhlig Staatl. gepr. Optiker DUISBURG Königstr. 38 Gegenüber der Städt. Sparkasse

Bei Schmerz und Weh trink Zinsser-Tee!

Kleine Anzeigen für jeden privaten Zweck geeignet.

Offene Stellen Weibliche

Damen welche über sicheres vornehmes Auftreten verfügen und gewillt sind, sich mit Fleiß u. Ausdauer vornehmer Werbetatigkeit zu widmen, können sich gute Dauer-Existenz schaffen. Beste Verdienstmöglichkeit Bildbewerbungen von Damen über 25 Jahre erbeten unter B. A. 848 an die Expedition des Duisburger General-Anzeigers.

Duisbg. Operettentheater

Täglich 8.15 (Sonntags auch 4.30 Uhr) Gastspiel der weltberühmten Scherber-Schau

türk. Jongleric, chines. Gaukelei, Padischah-Spiele, orientalische Szenen, lustige Pantomimen und Schattenspiele.

Ferner:

La Paloma (Taubendressur) Jos. Gräf (Kunstpfeifer vom Westd. Rundfunk)

Szymann-Truppe (Fliegende Menschen) Colette u. Colett (Kombin. Akt)

Deli Daros u. Partner (Bek. durch die Lokalrevuen) Tip u. Top

4079

Die Kleinen DGA Anzeigen

zum Wortpreise erscheinen täglich außer Montags und Samstags

Wortpreise:

Das Ueberschriftswort . .	30 Pf.
Jedes Textwort	9 Pf.
Ganze Zifferangabe od. Ausk.	30 Pf.

Ermäßigte Wortpreise:

1. Gruppe: Möbl. Zimmer-Gesuche, Wohnungsanzeigen, Stellenangebote für Hauspersonal, Tiermarkt, Unterricht

Das Ueberschriftswort	25 Pf.
Jedes Textwort	7 Pf.
Ganze Zifferang. od. Ausk. . .	30 Pf.

2. Gruppe: An- u. Verkäufe privater Art, Stellengesuche, möbl. Zimmerangebote, Verloren, Gefunden

Das Ueberschriftswort	20 Pf.
Jedes Textwort	6 Pf.
Ganze Zifferang. od. Ausk. . .	30 Pf.

Mindestpreis für jede Wortanzeige 50 Pfennig

Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben zählen als zwei Wörter.

Kleine Anzeigen in das Blatt, das die meisten „Kleinen" hat!

1 Stellenangebote weiblich

Eine Verkäuferin
wenn möglich aus der Fischbranche, und ein sauberes Mädchen, das Lust zum Servieren hat, sofort gesucht. Näheres Beekstraße 85

Friseuse
gesucht, nur 1. Kräfte mögen sich vorstellen. Salon Gerlach, Dsbg.-Wanheimerort, Schmiedestraße 37.

Gesucht
junge Werberinnen (Anfänger werden angelernt) zum Besuch der Privatkundschaft. Verdienstmöglichkeit täglich 5.—M. Vorzustellen Mittwoch abend 5—7 Uhr Büro Hohe Straße 29, Parterre.

Kinderpflegerin
für sofort gesucht zu einem 5jährigen Mädchen. Vorzustellen Dbg., Wanheimer Str. 79.

Fleißiges williges
Lehrmädchen für sofort gesucht.
Heinr. Janssen, Dsbg., Hohe Straße 7.

Suche
für Geschäftshaushalt tüchtiges älteres Mädchen, welches selbständig ist und gut kochen kann. Metzgerei von der Linden, Duisburg, Mülheimer Straße 62.

Suche
junges Mädchen für leichte Hausarbeit und 1 Mädchen im Kochen und Nähen bewandert. Duisb., Klosterstr. 27.

Suche
für sofort ein kräftiges Mädchen für alle Hausarbeiten.
Albert Wolf, Walsum, Rheinwerft.

Kinderliebes
katholisches Mädchen für Etagenhaushalt gesucht. Zu erfragen in der Filiale des DGA Ruhrort.

Mädchen
mit guten Nähkenntnissen gesucht, welches leichte Hausarbeit mit übernimmt (keine Wäsche). Vorzustellen von 1—3 Oststraße 119, Parterre.

Mädchen
16 bis 17 Jahre alt, evangelisch, zu baldigem Eintritt gesucht. Duisburg, Mülheimer Straße 177, Parterre.

Mädchen
zum 15. 10. 35 gesucht. Dsbg., Josefplatz 11.

Junges Mädchen
zum Nähen unter Leitung der Hausfrau sofort gesucht. Friedrich-Albert-Lange-Platz 8, 1. Etage.

Suche
Mädchen für ¾ Tage zum 15., das auch etwas nähen kann. Zu erfragen DGA. Hamborn, Weseler Str. 19

Morgenmädchen
fleißig, sauber, 18 bis 20 Jahre alt, für sofort gesucht. Warczak, Dbg., Tonhallenstr. 1.

Stundenmädchen
sofort gesucht. Clemensstraße 291, links.

Mädchen
für ½ Tage gesucht. Hammje, Königstr. 781

2 Stellenangebote männlich

Stimmungskapelle
für Sonntags gesucht. Restaurant Erholung, Hb.-Bruckhausen, Albrechtstraße 21.

Jung. Mann (Volontär)
für Tapeten- u. Farbengeschäft in Ruhrort gesucht. Flotter Verkäufer mit guten Branchekenntnissen Bedingung. Offert. unt. G. R. 247 an Fil. DGA, Ruhrort.

Chauffeur
für Autodroschke gesucht. Zu melden Autodroschken-Zentrale.

Jung. Schuhmacher-
Geselle gesucht.
Dbg.-Wanheimerort, Fischerstraße 84.

Kaufm. Lehrling
nicht unter 15 Jahren, mit höherer Schulbildung für Großhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. u. G. 833 an die Exp. des Duisb. Gen.-Anz.

Sohn
ordentlicher Eltern, 14 bis 15 Jahre, für sofort als Bäcker- und Konditorlehrling gesucht. R. Kölscheid, Wittekindstr. 28.

5 Vermietungen

Metzgerei
Duisburg, Obermauerstraße 41 (Nähe Kuhtor), seit 30 Jahren bestehend, vollkommen eingerichtet, mit Wohnung billig zu vermieten. Angeb. u. D. 830 an DGA, Duisburg.

Zu vermieten
Nähe Stadttheater, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Diele, Mansarde. — Nähe Hauptbahnhof in Einfamilien-Haus die 1. und 2. Etage, 6 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, an einen Mieter zu vermieten, evtl. sofort oder später das ganze Haus. Düsseldorfer Str. 106 (Toreingang Realschulstraße). Telef. 206 79.

4 Zimmer-
Altwohnung, 1. Etage, sofort zu vermieten. Preis RM 50.—.
Hansastraße 53.

Wohnung
3 Zimmer, Küche und eingerichtetes Badezimmer, 3. Etage, sofort oder zum 1. 11. 35 zu vermieten. Näheres Bäckerei Jos. Janssen, Dsbg.-Neudorf, Freiligrathstraße 8.

Großes
leeres Zimmer in gutem Hause, 1. Etage (Kaffebergviertel), sofort zu vermieten. Off. unt. K. 815 an DGA, Duisburg.

Leeres
Zimmer an weibliche Person sofort zu vermieten.
Grunewaldstraße 79.

Heizbare
leere Mansarde an alleinstehende Person sofort zu vermieten. Werthauser Straße 89.

6 Wohnungstausch

2 Zimmer
mit Garten (Miete 15.M) gegen 3 Zimmer zum 1. 11. zu tauschen oder mieten gesucht. Kalkweg 30.

Suche
2 größere Zimmer. Biete 2 kleinere Zimmer in Neudorf. Off. u. K. 836 an die Exp. des Duisb. Gen.-Anz.

7 Mietgesuche

Konzernwerk sucht
für Angestellten zum 1. November, eventl. später, eine 4räumige Wohnung, möglichst in Wanheimerort, Wanheim oder Huckingen. Preisangeb. unter B. B. 849 an die Exped. des Duisb. Gen.-Anz.

Ladenlokal
für Zigarren-Geschäft geeignet, und 4 Zimmer in Duisburg oder Meiderich sofort gesucht. Off. unter 3710 an d. General-Anzeiger Oberhausen, Altmarkt 2.

Lagerraum
gesucht, groß, trocken, gut verschließbar, in Duisburg von Großhandlung für Januar. Angebote unter W. D. 661 an DGA, Duisburg.

Junges
Ehepaar sucht zum 1. Dezember 3-Zimmer-Wohnung in Walsum-Aldenrade od. nächster Umgebung. Sicherer Mietzahler. Off. unt. B. 4685 a. DGA, Hamborn, Weseler Str. 19.

Dreizimmerwohnung
wenn möglich mit Stall, zum 1. oder 15. November in Wanheim, Buchholz oder Huckingen gesucht. Angebote u. B. B. 105 an Fil. DGA Thelen, Hüttenheim (Steinkaul).

Wohnung
2 oder 3 Zimmer und Küche, von alleinstehendem ält. Ehep. für sofort oder später gesucht Neudorf-Duisfern bevorzugt. Offerten unt. 3. 805 an den Duisburger Gen.-Anz.

Ruhige
kleine Familie (3 Personen) sucht 3-Zimmer-Wohnung, möglichst abgeschlossen, in ruhigem Hause. Sicherer Mietzahler. Angebote unter F. Sch. 403 an Filiale DGA, Meiderich, Unter den Ulmen 18.

Wohnung
Ehepaar ohne Anhang, äußerst ruhiger Mieter, sucht abgeschlossene 3 Zimmer, auch ausgebaute Mansarde, in nur gutem ruhigem Hause. Offerten unter F. 832 an den Duisburger Gen.-Anz.

Junges
Ehepaar sucht schöne 2-Zimmer-Wohnung in ruhigem Hause bis spätestens 15. Oktober. Sicherer Mietzahler.
Offerten mit Preisangabe unter B. 4680 a. d. DGA, Hamborn, Weseler Straße 19.

Ehepaar
sucht 2 bis 3 Zimmer Hamborn - Meiderich. Sicherer Mietzahler, 2 Monate im voraus. Off. unt. F. Sch. 34 an Fil. DGA, Meiderich, U. d. Ulmen 18.

Zimmer
2 oder 1 großes leeres von alleinstehendem Ehepaar aus guter Familie zum 1. 11. gesucht. Offerten unter H. 813 an den Duisburger Gen.-Anz.

Ehepaar
sucht 2-Zimmer-Wohnung oder gegen 4 zu tauschen. Offert. unter U. 824 an den Duisburger Gen.-Anz.

Aelteres Ehepaar
sucht zwei Zimmer (elektrisches Licht) und Keller zum 1. Nov. oder später. Off. unt. S. 822 an den Duisburger Gen.-Anz.

Kaufmann
alleinstehend, sucht zum 1. November 1 bis 2 leere Zimmer, möglichst mit Bequemlichkeiten, Zentrum der Stadt. Offerten unter W. 825 an den Duisburger Gen.-Anz.

Brautleute
suchen Zweizimmer-Wohnung zum 15. 11. 35 innerhalb 3 Kilometer vom Hauptbahnhof. Sichere Mietzahler. Off. unt. L. 837 a. d. Exp. Dbg. G.-A.

Suche
eine 2-Zimmer-Wohnung. Sicherer Mietzahler. Offerten unter G. R. 246 a. Filiale DGA, Ruhrort.

Brautpaar
sucht für sofort oder 1. Novbr. 2-Zimmer-Wohnung im Stadtkreis Duisburg. Off. unt. G. 812 an DGA Duisburg.

Sicherer Mietzahler
sucht 2 oder 1 großes leeres Zimmer. Offert. unt. J. 814 an DGA, Duisburg.

Zimmer
mit Telephon, leer od. möbliert, außerdem 3-Zimmer-Wohnung sofort zu mieten gesucht. Offerten unter N. 818 an DGA, Duisburg.

Dame
alleinstehend, berufstätig, sucht sofort zwei kleine oder ein großes leeres Zimmer (Stadtmitte). Eiloff. Faber, Dbg., Springwall 3.

8 Möbl. Zimmer Angebote

Drei
möblierte Zimmer mit Kochgelegenheit zu vermieten. Duisburg, Kammerstraße 100.

Gut
möbliertes Zimmer mit voller Pension sofort zu vermieten. Friedrich-Albert-Lange-Platz 8, 1. Etage.

Möbliertes
Zimmer zu vermieten. Ruhrort, Norkusstr. 25

Stadtmitte
Freundlich möbliertes Zimmer (Zentralheizung, Kochgelegenheit) sofort zu vermieten.
Duisburg, Kuhlenwall 30.

Gut
möbliertes Zimmer mit Pension sofort zu vermieten.
Realschulstraße 16 III.

Möbliertes
Zimmer zu vermieten. Duisburg, Kammerstraße 89.

Gut
möbliertes Zimmer zu vermieten. Tonhallenstraße 24.

Freundlich
möbliertes Zimmer zu vermieten. Duisburg, Neudorfer Straße 15.

Möbliertes
Zimmer zu vermieten. Düpmann, Friedrich-Wilhelm-Str. 74 (am Bahnhof).

Gut möbliertes
Zimmer zu vermieten. Felski, Laar, Arndtstraße 54.

Gut
möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Duisbg., Hindenburgstraße 119, Parterre.

Großes
leeres Zimmer, evtl. 2 kleine, zu vermieten. Hagelstraße 2c, Part.

Zimmer
gut möbliert, sofort zu vermieten. Duisburg, Krummacherstraße 35, Parterre.

9 Möbl. Zimmer Gesuche

Junger Mann
sucht einfach möbliertes Zimmer, wenn möglich separat. Off. unter L. 816 an den Duisburger Gen.-Anz.

Möbliertes Zimmer
sofort in Meiderich gesucht. Eilangebote unt. T. 823 an den Duisburger Gen.-Anz.

Möbliertes Zimmer
mit fließendem Wasser in sauberem Hause, eventl. volle Pension, Nähe Altmarkt, zum 1. 11. 35 zu mieten gesucht. Off. unt. C. 2459 a. d. DGA Hamborn, Weselerstraße 19.

10 Kaufangebote

Brillant-Kollier
Brillant-Damenring und elektrische Kaffee-Maschine für 12 Tassen umständehalber billig abzugeben. Ang. u. C. 829 an die Exp. des Duisb. Gen.-Anz.

Herrenuhr
J. W. C., 585 Gold, wie neu, billig zu verkaufen. Pulverweg 14, Parterre.

Registrierkassen
gebraucht, National, Krupp, Anker, alle Systeme. Sehr billig. Volle Garantie.
H. Wester, Duisburg, Beekstraße 30/34, Ruf 210 39.

Wasser-
motoren für Waschmaschinen 18.50 Mk., 22.50 Mk. usw. Kampmann, altbekannt und allen voran, in Duisburg nur Poststraße 16, neben der alten Post. Reparaturen aller Art. Näheres im Schaufenster.

Schreibmaschinen
Conti und Adler, billig zu verkaufen. Bütefür, Duisbg., Bleichstr. 18, Telephon 228 17.

Nähmaschine
(Singer), gut nähend, billig zu verkaufen.
Marxloh, Hagedornstraße 1, 3. Etg.

Singermaschine
neuwertig, zu verkaufen. Zu erfragen beim Duisburger Gen.-Anz.

Schlafzimmer
Eiche, prachtvolles Modell, Nußbaum-Küche, sehr schön leicht beschädigt, billigst abzugeben. Heilig, D.-Neudorf, Freiligrathstr. 18

Küchen
Monatsraten von 6 RM an, Schlaf- und Speisezimmer
Monatsraten von 12 RM an. Anzahlung nach Vereinbarung, eventl. auch in Raten. Verlangen Sie mein Angebot. E. Müller, Essen, Katharinenstr. 20

Schlafzimmer
gebraucht, auch einzeln billig abzugeben. Off. u. J. 835 an die Exp. des Duisb. Gen.-Anz.

Verkaufe
Schlafzimmer, echt Eiche, mit Kapokauflagen 260.—, Küchen, Polstermöbel, Schreibtische, Damenrad, sowie Gegenstände aller Art: Lagerhaus Hecht, Dbg., Schwanenstr. 11, Telephon 244 88.

Schlafzimmer
gebraucht, mit Marmor und Auffatzspiegel, ganz oder geteilt billig zu verkaufen Zu erfragen beim DGA, Duisburg.

Schlafzimmer
schwere solide Ware, nur 283.—, Natur-Küche, komplett, nur 168.— Mk. Große Auswahl. Walsumer Möbel-Pavillon Gasseling, Schreinermeister, Walsum, Provinzialstraße 86, D-Linie-Haltestelle Sonnenstr.

Staunend billig
schwere Herforder Küche 165,— Mark, schweres westfälisches Schlafzimmer 295 Mk. Möbelhaus A. Raabe, D.-Beeck, Adolf-Hitler-Straße 238.

Grosser Tisch
geeignet für Packtisch, billig zu verkaufen.
Grabenstraße 67.

Teppiche
Läufer in Velour und Haargarn sowie Steppdecken. Monatsraten von Mk. 4.— an. Besuch unverbindlich durch Vertreter Jos. Wolf, Mülheim-Ruhr, Bülowstraße 152.

Kinderbett
guterhalten, zu verkaufen. Wanheimerstraße 101, 1. Etage.

Gasheizofen
fast neu, Marke Prometheus, 4 Röhren, preiswert abzugeben.
Duisburg, Prinzenstraße 78 II.

Kleiner Ofen
billig abzugeben. Dg.-Wanheimerort, Forststraße 44.

Wohnzimmerofen
billig zu verkaufen.
Marxloh, Weselerstraße 96, 1. Etage.

Küchenherd
wenig gebraucht, zu verkaufen. Moselstr. 40, 1. Etage.

Herd
kombiniert, fast neu, mit allen Bequemlichkeiten, umständehalber preiswert zu verkaufen. Junkernstr. 5/7, 2. Etage, links.

Großes
weißes Metallbett mit Auflagematratzen sowie moderne Nachtkonsole wegen Platzmangel billig abzugeben. Dbg., Bürgerstraße 74.

Dauerbrenner
(Juno) guterhalten, für 30 Mk. zu verkaufen. Pappenstr. 39, 3. Etg.

Kinderwagen
in allen Preislagen. Piepenbrock, Duisbg., Gutenbergstraße 22.

Tiefbau-
Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Meiderich, Essen-Steeler Str. 24 a, 1. Etage.

Neuer Kinderwagen
abzugeben.
Metzler, Meiderich, Unter den Ulmen 43.

Kinderwagen
fast neu, zu verkaufen. Duisbg., Wanheimerstraße 136 I links.

Kinderwagen
weiß, und Laufställchen preiswert zu verkaufen Offerten unter F. 811 an DGA, Duisburg.

50 Bände
Klassiker billig zu verkaufen oder gegen Wertgegenstand zu tauschen. Off. unt. N. 839 a. d. DGA Hamborn, Weselerstr. 19.

Neues
Meyers Konversations-Lexikon (12 Bd.) Neupreis 400.M, für 120.M zu verkaufen. Näheres in der Exp. des Duisburger Gen.-Anz.

Pelzjäckchen
in allen Fellarten nach Maß. Pelz-Krumbach, Düsseldorferstr. 11/13.

Gehpelz
guterhalten, für stärkeren Herrn billig zu verkaufen. Friedrich-Albert-Lange-Platz 8, 1. Etage, 2× schellen.

Damen-Mantel
fast neu, billig abzugeben. Heise, D.-Wanheimerort, Gärtnerstraße 20.

11 Kaufgesuche

Möbel
aller Art, kamplette Einrichtungen, Klaviere, Nähmaschinen usw. kauft gegen bar An- und Verkauf, Steinsche Gasse 28. Telephon 218 16.

Federbett
zu kaufen gesucht. Off. unter B. 4686 an den DGA, Hamborn, Weseler Straße 19.

Herd
gut erhalten, nur von Privat zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 828 an den Duisburger Gen.-Anz.

Gebrauchtes
aber gut erhaltenes Eßzimmer gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter B. 4687 an DGA, Hamborn, Weseler Straße 19.

12 Automarkt

1½ to Anhänger
neu bereift, billig abzugeben.
Mülheim-Styrum, Thyssenstr. 23 a.

Sportmaschine
500 ccm, mit allen Schikanen, zu verkaufen oder gegen schwere Tourenmaschine zu tauschen. Anfragen u. O. 819 an den Duisburger Gen.-Anz.

Motorrad
NSU., 200 ccm, billig zu verkaufen. Homberg, Zechenstraße 38.

Motorräder
gebrauchte oder neue, verkauft günstig
Imperia-Werkstatt, Hamborn, Elsa-Brändström-Straße 4.

14 Immobilien

Einfamilienhaus
modern, möglichst mit Garage, zu kaufen gesucht. Offerten unter P. 820 an den Duisburger Gen.-Anz.

Rheinhausen
Baustelle für Siedler-Wohnhaus, etwa 1000 qm groß, in Rheinhausen oder Nähe zu kaufen gesucht. Angebote unt. R. 821 an DGA, Duisburg.

15 Tiermarkt

Gutes flottes
Pferd preiswert abzugeben. Eisvertrieb Aschoff, Duisburg-Hüttenheim, Endstation der Linie 8.

16 Heiraten

Unnötige Wege
und unliebsame Enttäuschungen bleiben erspart, wenn Vereinsamte, Alleinstehende alle Hemmungen ablegen und sich von dem christlichen vornehmen Eheanbahnungsinstitut
Frau Derendorff, Essen, Christophstr. 24, Ruf 46097, Nähe Zweigertstraße, unverbindlich beraten lassen. Viele Dankschreiben! Zahlreiche Damen und Herren vorgemerkt, darunter viele mit Vermögen, Geschäften, Beamtenpartien usw. Filialen: Hamburg, Hannover, Dortmund, Elberfeld, Düsseldorf, Köln, Frankfurt/M., Stuttgart, München, Berlin, Stettin, Breslau und Dresden. Besuchszeit auch Sonntags

Witwer
57 Jahre, 1 Kind, sucht Haushälterin von 45 bis 60 Jahren ohne Anhang, spätere Heirat nicht ausgeschlossen.
Otto Wiesner, Hamborn, Bürgerstraße 4, 1. Etage.

Witwe
53 Jahre, gute Erscheinung, evangelisch, ohne Anhang, wünscht mit treuem aufrichtigem Mann, in fester Arbeit od. m. gut. Rente, bekannt zu werden zwecks späterer Heirat. Offert. unter M. 817 an den Duisburger Gen.-Anz.

60prozentiger
Kriegsbeschädigter, in Arbeit bei der Deutschen Herold-Volks- und Lebensversicherungs-AG, 36 Jahre, sucht Damenbekanntschaft (Witwe bevorzugt) zwecks Heirat. Off. unt. Z. 826 an DGA, Duisburg.

Witwer
58 Jahre, gute Erscheinung, in sicherer Stellung, sucht passende Lebensgefährtin bis 55 Jahre zwecks Heirat. Ernstgemeinte Angeb. von edeldenkenden Damen ohne Anhang erbeten unter A. 827 an Duisburger Gen.-Anz.

Einfaches
liebes Mädel, evangelisch, 26 Jahre, dunkelblond, mittelgroß, möchte einen aufrichtigen Menschen kennen lernen zwecks späterer Heirat. Off. u. M. 338 a. d. Exp. Dbg. G.-A.

Heirat
Witwer, 38 Jahre, große schlanke Figur, mit einem 8jährigen Sohn, wünscht die Bekanntschaft mit einer netten gebildeten Dame im Alter von 25 bis 35 Jahren. Off. u. C. A. 869 an die Exp. des Duisb. Gen.-Anz.

17 Geldmarkt

Bank-
und Privatgelder an Beamte und Festangestellte auszuleihen.
A. H. Ehm, Essen-Dellwig, Donnerstraße 94.

Privathand
250.— Mk. kurzfristig von Dame gesucht. Gute Sicherheit, hohe Zinsen. Off. u. F. W. 11 an DGA Duisbg.

Eilt!
Wer leiht jungem Mann 70.— Mark? Off. u. H. 834 an die Exp. des Dbg. G.-A.

Beamter
sucht 200 Mk. gegen Sicherheit auf 3 Monate. Angebote unter B. 4679 a. DGA, Hamborn, Weseler Str. 19.

19 Verloren und Gefunden

Schlüsselbund
am Sonntag, 29. 9. 35, zwischen 11.00 u. 12.00 Uhr, auf dem Wege zwischen Postamt Wanheimerort und Fischerstraße, Ecke Wanheimer Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Postmeister Müller, Postamt Wanheimerort.

Geld
verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben. Hamborn, Hugostraße 9.

Arme
Frau verlor 28,52 Mk. Unterstützungsgeld von Pfandhaus bis zur Gertrudenstraße. Bitte herzlichst um Wiedergabe. Prondzinski, Marxloh, Gertrudenstraße 41, dritte Etage.

20 Verschiedenes

Brennholz
Buchen-Klötzchen, abzugeben, per Zentner 1,40. Duisburg, Blumenthalstraße 68.

Wann fährt
ein Auto nach Koblenz, welches einige Möbel mitnimmt? Off. unt. E. 831 an den Duisburger Gen.-Anz.

Cottbuser
Herren- und Damenstoffe gegen bequeme Monatsraten. Maß-Geschäft Hans Bitz, Duisburg-Hochfeld, Reichsstraße 190.

Tauschgeschäfte
sind die Uranfänge des Handels. Wenn sich diese Art bis auf den heutigen Tag erhalten hat, so liegt das vor allem an dem praktischen Sinn der Menschen. Unsere Lebensbedürfnisse und Ansprüche sind ja so vielseitig, daß wohl an jeden einmal die Gelegenheit herantritt, zu tauschen. Was für den einen wertlos ist, kann für den anderen von Wert sein. Tauschgeschäfte aller Art vermittelt am besten eine kleine Anzeige im DGA. Die kleinen DGA-Anzeigen werden weit über den Kreis unserer zahlenden Abonnentenschaft gelesen. Wir haben oft die Beobachtung gemacht, daß gerade die Kleinanzeigenseite unserer Zeitung von Hand zu Hand wandert.

Die meisten Kleinen Anzeigen unserer Stadt hat der DGA

4080